



Bericht über das Geschäftsjahr 1978 Volkswagenwerk Aktiengesellschaft Wolfsburg

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen
mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht
über das Geschäftsjahr 1978

Wolfsburg, im April 1979



Volkswagen-Konzern		1978	1977	Veränderung	% ¹⁾
Umsatzerlöse mit in- und aus- ländischer Umsatzsteuer	Millionen DM	29.336	26.373	+ 2.963	+ 11,2
Umsatzerlöse ohne Umsatzsteuer	Millionen DM	26.724	24.152	+ 2.572	+ 10,6
Absatz	Automobile	2.393.170	2.239.631	+ 153.539	+ 6,9
Produktion	Automobile	2.384.563	2.218.880	+ 165.683	+ 7,5
Belegschaft am Jahresende		206.948	191.891	+ 15.057	+ 7,8
Investitionen	Millionen DM	1.990	1.697	+ 293	+ 17,2
Abschreibungen	Millionen DM	1.456	1.600	- 144	- 9,0
Materialaufwand	Millionen DM	14.099	12.746	+ 1.353	+ 10,6
Personalaufwand	Millionen DM	7.656	6.810	+ 846	+ 12,4
Jahresergebnis	Millionen DM	574	419	+ 155	+ 36,9
Dividende der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	189	144 ²⁾	+ 45	+ 31,3

¹⁾ Alle prozentualen Veränderungen wurden auf Basis nicht gerundeter Werte ermittelt.

²⁾ einschl. Bonus

Der Volkswagen-Konzern im Spiegel der Zahlen 1971 – 1978¹⁾

	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971
Umsatzerlöse (Millionen DM)	26.724	24.152	21.423	18.857	16.966	16.982	15.996	16.473
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	11	13	14	11	0	6	– 3	9
im Inland	11.229	9.714	8.068	6.552	5.161	5.364	5.035	5.135
im Ausland	15.495	14.438	13.355	12.305	11.805	11.618	10.961	11.338
Export der inländischen Konzerngesellschaften	10.932	9.914	8.744	7.142	8.547	8.965	7.718	8.210
Eigenleistung der ausländischen Konzerngesellschaften	5.970	5.634	5.570	5.798	3.826	3.063	3.539	3.430
Absatz (Tausend Automobile)	2.393	2.240	2.142	2.038	2.052	2.281	2.197	2.317
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	7	5	5	– 1	– 10	4	– 5	5
im Inland	895	811	726	626	548	619	628	694
im Ausland	1.498	1.429	1.416	1.412	1.504	1.662	1.569	1.623
Produktion (Tausend Automobile)	2.385	2.219	2.166	1.949	2.068	2.335	2.193	2.354
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	7	2	11	– 6	– 11	7	– 7	6
im Inland	1.569	1.561	1.436	1.229	1.359	1.720	1.673	1.867
im Ausland	816	658	730	720	709	615	520	487
Belegschaft am Jahresende (Tausend Mitarbeiter)	207	192	183	177	204	215	192	202
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	8	5	4	– 13	– 5	12	– 5	6
im Inland	139	133	124	118	142	161	149	160
im Ausland	68	59	59	59	62	54	43	42
Investitionen (Millionen DM)	1.990	1.697	1.141	941	1.902	1.556	1.573	1.947
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	17	49	21	– 51	22	– 1	– 19	18
im Inland	1.559	969	657	594	1.313	928	1.183	1.545
im Ausland	431	728	484	347	589	628	390	402
Cash flow (Millionen DM)	2.609	2.488	3.055	1.320	618	1.671	1.545	1.359
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	5	– 19	131	114	– 63	8	14	– 9
Jahresergebnis (Millionen DM)	574	419	1.004 ²⁾	– 157	– 807	330	206	147
Dividende der Volkswagenwerk AG (Millionen DM)	189	144 ³⁾	90	–	–	81	81	81

¹⁾ Soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen.

²⁾ aufgrund des Verlustvortrags mit den anderen Jahren nicht vergleichbar

³⁾ einschl. Bonus

Inhalt

4	Tagesordnung
6	Aufsichtsrat
7	Vorstand
9	Bericht des Aufsichtsrats
10	Bericht des Vorstands
14	Volkswagen-Konzern Geschäftsverlauf 1978
21	Die V. A. G Absatzorganisation Ein Schlüssel zum Erfolg
35	Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns
36	Die wichtigsten Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns – Übersicht –
38	Produktionsgesellschaften
48	Vertriebsgesellschaften
50	Sonstige Gesellschaften
54	Ausblick
57	Jahresabschlüsse und Erläuterungen
58	Erläuterungen zum Jahresabschluß des Volkswagen-Konzerns
68	Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG
75	Erläuterungen ausgewählter Begriffe aus dem Geschäftsbericht
Anhang:	
Konzernbilanz	
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	
Bilanz der Volkswagenwerk AG	
Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG	
Der Volkswagen-Konzern im Spiegel der Zahlen 1971 – 1978 (vordere und hintere Um- schlagseite)	

**Wir gedenken
aller verstorbenen
Mitarbeiter**

Tagesordnung

für die
ordentliche Hauptversammlung
der
Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
am Mittwoch, dem 4. Juli 1979,
um 10.00 Uhr im
Internationalen Congress Centrum
in Berlin

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1978 mit dem Bericht des Aufsichtsrats, des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns, des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1978

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 189.157.737 DM eine Dividende von 9,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM auf das voll dividendenberechtigte Grundkapital von 900.000.000 DM, das sind 162.000.000 DM, und eine Dividende von 4,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM auf die für das Geschäftsjahr 1978 zur Hälfte dividendenberechtigten jungen Aktien aus der Kapitalerhöhung 1978 von 300.000.000 DM, das sind 27.000.000 DM, auszuschütten.

Der Restbetrag sowie der Betrag, der auf die am Tage der Hauptversammlung im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien auszuschütten wäre und der gemäß § 71 Abs. 6 AktG von der Ausschüttung auszuschließen ist, werden auf neue Rechnung vorgetragen.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1978

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1978

Zu den Punkten 3 und 4 schlagen Aufsichtsrat und Vorstand vor, die Entlastung zu erteilen.

5. Beschlußfassung über die Schaffung eines genehmigten Kapitals

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor,

a) den Vorstand zu ermächtigen, bis zum 30. 6. 1984 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft von gegenwärtig 1.200 Millionen DM auf bis zu 1.500 Millionen DM (genehmigtes Kapital) durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien zu erhöhen,

b) § 4 der Satzung um folgenden Absatz 3 zu erweitern:

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 30. 6. 1984 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien um bis zu 300 Millionen Deutsche Mark zu erhöhen.

6. Beschlußfassung über die Änderung des § 2 der Satzung

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, § 2 Absatz 1 der Satzung der Volkswagenwerk AG wie folgt zu ändern:

(1) Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Fahrzeugen und Motoren aller Art, deren Zubehör sowie aller Anlagen, Maschinen, Werkzeuge und sonstigen technischen Erzeugnisse.

7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1979

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1979 zu bestellen.

Aufsichtsrat

Hans Birnbaum (67), Salzgitter
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der Salzgitter AG

Eugen Loderer (58), Frankfurt
Stellvertreter
1. Vorsitzender der Industrie-
gewerkschaft Metall

Rudolf Blank (45), Wolfsburg
Stellvertretender Vorsitzender
des Konzernbetriebsrats
der Volkswagenwerk AG

Birgit Breuel (41), Hannover
ab 26. 10. 1978
Niedersächsischer Minister für
Wirtschaft und Verkehr

Dr. jur. F. Wilhelm Christians (56)
Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der
Deutsche Bank AG

Siegfried Ehlers (54), Wolfsburg
Vorsitzender des Konzern-
betriebsrats der Volkswagen-
werk AG

Albert Hoffmeister (50), Wolfsburg
Prokurist der Volkswagen-
werk AG

Hans-Günter Hoppe (56), Berlin
Senator a. D.

Walther Leisler Kiep (53), Hannover
Niedersächsischer Minister
der Finanzen

Gerd Kühl (56), Frankfurt
Gewerkschaftssekretär beim
Vorstand der Industrie-
gewerkschaft Metall

Manfred Lahnstein (41), Bonn
Staatssekretär im Bundes-
ministerium der Finanzen

Walter Martius (59)
Velbert-Langenberg
Wirtschaftsberater

Hans L. Merkle (66)
Gerlingen-Schillerhöhe
Vorsitzender der Geschäftsfüh-
rung der Robert Bosch GmbH

Karl Heinrich Mihr (43), Kassel
Vorsitzender des Betriebsrats
der Volkswagenwerk AG
Werk Kassel

Gerhard Mogwitz (45), Hannover
Vorsitzender des Betriebsrats
der Volkswagenwerk AG
Werk Hannover

Walter Neuert (53), Ingolstadt
Geschäftsführer des Gesamt-
betriebsrats der AUDI NSU
AUTO UNION AG

Karl Gustaf Ratjen (59), Frankfurt
Vorsitzender des Vorstands
der Metallgesellschaft AG

Dr. rer. pol. Otto Schlecht (53)
Bonn-Duisdorf
Staatssekretär im Bundesministe-
rium für Wirtschaft

Kurt Ernst Schmiedl (54), Emden
Vorsitzender des Betriebsrats
der Volkswagenwerk AG
Werk Emden

Dr. rer. pol. Albert Schunk (37)
Frankfurt
Gewerkschaftssekretär beim
Vorstand der Industrie-
gewerkschaft Metall

Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden:

Erich Küpker (46), Hannover
am 25. 10. 1978
Landesminister a. D.

Vorstand

Toni Schmücker (57)
Vorsitzender des Vorstands

Karl-Heinz Briam (56)
ab 1. 10. 1978
Personal- und Sozialwesen
(Arbeitsdirektor)

Prof. Dr. techn. Ernst Fiala (50)
Forschung und Entwicklung

Dr. jur. Peter Frerk (48)
Recht, Revision und Volks-
wirtschaft

Dr. jur. Wolfgang R. Habbel (55)
ab 1. 1. 1979
AUDI NSU AUTO UNION AG

Günter Hartwich (43)
Produktion

Horst Münzner (54)
Einkauf und Materialwirtschaft

Dr. rer. pol. Werner P. Schmidt (46)
Vertrieb

Prof. Dr. rer. pol. Friedrich Thomée (58)
Finanz und Betriebswirtschaft

Aus dem Vorstand ist ausgeschieden:

Gottlieb M. Strobl (62)
am 31. 12. 1978
AUDI NSU AUTO UNION AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens, den Geschäftsverlauf und die Geschäftspolitik unterrichtet. Die Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor der Beschlußfassung eingehend erörtert. Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Dem Aufsichtsrat haben der Konzernabschluß und der Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG zum 31. Dezember 1978 sowie der Geschäftsbericht vorgelegen. Der Abschlußprüfer, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung des Geschäftsberichts und der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Volkswagenwerk AG und des Geschäftsberichts durch den Aufsichtsrat ergab, daß keine Einwendungen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Prüfungsergebnis des Abschlußprüfers an und billigt den Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Er stimmt dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Als Vertreterin des Landes Niedersachsen ist Frau Birgit Breuel, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr, gemäß § 12 der Satzung der Volkswagenwerk AG für Herrn Erich Kúpker, Landesminister a. D., mit Wirkung vom 26. 10. 1978 in den Aufsichtsrat eingetreten.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Erich Kúpker für seine verantwortungsvolle Tätigkeit in diesem Gremium.

Herr Karl-Heinz Briam trat am 1. 10. 1978 als Arbeitsdirektor in das Unternehmen ein und ist für den Vorstandsbereich Personal- und Sozialwesen zuständig. Herr Dr. Peter Frerk übernahm zum gleichen Zeitpunkt den Vorstandsbereich Recht, Revision und Volkswirtschaft.

Herr Gottlieb M. Strobl trat am 31. 12. 1978 in den Ruhestand. Der Aufsichtsrat spricht ihm für die langjährige verdienstvolle Tätigkeit im Konzern seinen Dank aus. Herr Dr. Wolfgang R. Habbel hat mit Wirkung vom 1. 1. 1979 die Nachfolge von Herrn Gottlieb M. Strobl als Mitglied des Vorstands der Volkswagenwerk AG und als Vorstandsvorsitzender der AUDI NSU AUTO UNION AG angetreten.

Wolfsburg, den 30. März 1979



Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Vorstands

Die konjunkturelle Schwächeperiode des Winterhalbjahres 1977/78 konnte in den meisten westeuropäischen Industrieländern dank des stärkeren Einsatzes fiskalischer Mittel im Sommer 1978 überwunden werden. Außerdem verbesserten sich durch die günstigere Entwicklung des Welthandels die Bedingungen für eine konjunkturelle Erholung. Im Jahre 1978 wurde in der Europäischen Gemeinschaft ein reales Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 3% erreicht.

In den USA setzte sich die seit drei Jahren lebhaftete Konjunktur im Jahre 1978 zunächst fort. Dies führte zu einer Zunahme der Beschäftigung, aber auch zu einer steigenden Inflationsrate. Aufgrund der Geldentwertung, die sich im Jahresmittel auf 8% belief, ergriff die Regierung restriktive Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung, die zum Jahresende erste konjunkturelle Abschwächungstendenzen sichtbar werden ließen. Im Jahresdurchschnitt betrug das reale Wachstum fast 4%. Der Druck auf den amerikanischen Dollar hielt im Berichtsjahr unvermindert an. Ende Oktober 1978 erreichte der Wechselkurs der amerikanischen Währung gegenüber der DM seinen bisherigen Tiefstand. Mit den währungs- und kreditpolitischen Maßnahmen vom Herbst 1978 konnten erste Erfolge im Bemühen um eine Stabilisierung des Dollar-Kurses erzielt werden.

Trotz der schwierigen Situation auf dem Währungssektor und der Unsicherheiten des Auslandsgegeschäfts setzte sich in der Bundesrepublik Deutschland nach einem relativ verhaltenen Start im Jahre 1978 die Phase der konjunkturellen Erholung fort.

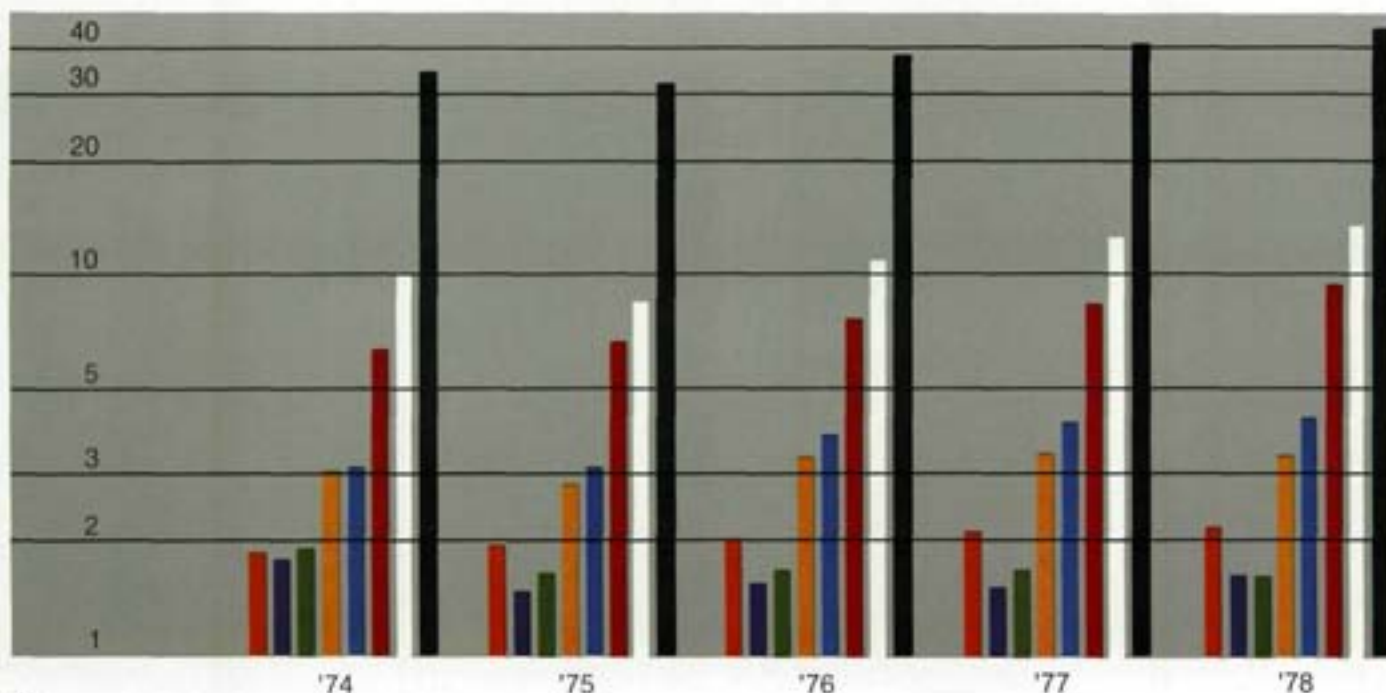
Nachdem anfänglich die private Nachfrage nach Verbrauchsgütern die Hauptstütze der Konjunktur bildete, waren zum Jahresende auch erste Anzeichen einer Belebung der Nachfrage nach Investitionsgütern festzustellen. Mit Hilfe der konjunkturstützenden Maßnahmen der Bundesregierung gelang es, ein Wirtschaftswachstum von real 3,4% bei einem Anstieg der Lebenshaltungskosten von durchschnittlich nur 2,6% zu erreichen.

Wie in den vergangenen Jahren erwies sich die Automobilindustrie auch im Jahre 1978 als eine der bedeutendsten Konjunkturstützen. Obwohl die Tarifauseinandersetzungen im Frühjahr in einigen Unternehmen zeitweise zu Produktionsstilllegungen führten, konnten Produktion und Absatz weiter gesteigert werden.

Die Fahrzeugfertigung in der Bundesrepublik Deutschland übertraf mit rd. 4,2 Millionen Personen- und Nutzkraftwagen das Vorjahresre-

Produktionsentwicklung
der Automobilindustrie
in Millionen Wagen
(logarithmischer Maßstab)

- Welt gesamt
- USA
- Japan
- Bundesrepublik Deutschland
- Frankreich
- Großbritannien
- Italien
- Sowjetunion



gebnis. Während sich der Export vor allem infolge der aufwertungsbedingten Verteuerung der Fahrzeuge aus deutscher Produktion gegenüber dem Vorjahr kaum veränderte, nahm der Inlandsabsatz weiter zu. Gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahres stiegen die Pkw-Neuzulassungen um rd. 4 % und erreichten mit über 2,6 Millionen Wagen einen neuen Höchststand.

Für den Volkswagen-Konzern verlief das Geschäft im Jahre 1978 wieder erfolgreich. In der Bundesrepublik Deutschland konnte der Fahrzeugabsatz gegenüber dem Rekordergebnis des Vorjahres nochmals gesteigert werden. Auf unseren Exportmärkten war – vor allem infolge der währungsbedingten Erschwernisse – eine differenzierte Entwicklung festzustellen. Während in Großbritannien, Italien und Belgien erhebliche Verkaufssteigerungen erzielt werden konnten, mußten in Skandinavien aufgrund aufwertungsbedingter Preisnachteile sowie einer rückläufigen Gesamtnachfrage deutliche Absatzeinbußen hingenommen werden. Gleichzeitig wurde der

In unserer amerikanischen Produktionsstätte Westmoreland wurden 1978 bereits über 40.000 Rabbit gefertigt.

Fahrzeugabsatz in Österreich durch einen abrupten Nachfrage-rückgang infolge der Mehrwertsteuer-erhöhung zum Jahresbeginn 1978 stark beeinträchtigt.

In den USA belastete die weiter anhaltende Kursverschlechterung des Dollars das Importwagengeschäft.

Die Auslieferungen von Fahrzeugen des Volkswagen-Konzerns an Kunden in den Vereinigten Staaten nahmen jedoch insbesondere aufgrund von Lieferschwierigkeiten, die im Rahmen beschäftigungspolitischer Überlegungen bewußt hingenommen wurden, bei einem weiter leicht zunehmenden Pkw-Gesamtmarkt ab. Die im April 1978 aufgenommene Produktion des Rabbit – der amerikanischen Ausführung des Golf – im Werk Westmoreland wird im Verlauf des Jahres 1979 zu verbesserten Liefermöglichkeiten führen. Gleichzeitig wird sich unsere Abhängigkeit von der Entwicklung des Dollar-Kurses weiter verringern. Im vergangenen Jahr wurden bereits 40.195 Wagen in unserer amerikanischen Produktionsstätte gefertigt. Im Juli 1978 erfolgte die Fusion der Volkswagen Manufacturing Corporation of America auf die Volkswagen of America, Inc. Gleichzeitig wurde der Hauptverwaltungssitz der Volkswagen of America, Inc. nach Warren, Michigan, verlegt.

Unsere produzierenden Tochtergesellschaften in Brasilien, Mexiko und Südafrika haben im Berichtsjahr den rezessionsbedingten Absatz-rückgang des Vorjahres überwunden.

Dazu hat neben der in diesen Ländern verbesserten Gesamtnachfrage in Mexiko und Südafrika vor allem die positive Aufnahme des Golf beigetragen.

Bei anhaltend guter Automobilkonjunktur wurde die Zahl der Beschäftigten des Volkswagen-Konzerns im Jahre 1978 weiter erhöht. Die ausländischen Tochtergesellschaften verzeichneten aufgrund der Produktionsaufnahme in den USA und der Umstellung auf den Zwei-Schicht-Betrieb bei der Volkswagen de Mexiko eine stärkere Zunahme als die inländischen Konzernunternehmen.

Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen Mitarbeitern und den Organen der Betriebsverfassung für ihre mit großem persönlichen Engagement geleistete Arbeit. Die intensive und gute Zusammenarbeit zwischen allen Instanzen der Unternehmensleitung und den Betriebsräten ermöglichte eine sachgerechte Durchführung der betrieblichen Aufgaben.

Zur Finanzierung unserer internationalen Aktivitäten hat unsere Tochtergesellschaft Volkswagen International



Finance N. V., Amsterdam, im Jahre 1978 Teilschuldverschreibungen über insgesamt 35 Millionen US-Dollar in Form eines Private Placement begeben. Hierfür hat die Volkswagenwerk AG die Garantie übernommen.

Die am 4. Juli 1978 von der Hauptversammlung der Volkswagenwerk AG beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 300 Millionen DM auf 1.200 Millionen DM und die Durchführung wurden am 7. August 1978 in das Handelsregister Wolfsburg eingetragen. Die meisten Aktionäre übten ihr Bezugsrecht aus und bewiesen dadurch ihr Vertrauen in die Zukunft unseres Unternehmens. Damit konnte die unter Führung der Dresdner Bank AG durchgeführte Kapitalerhöhung, die bisher größte Transaktion dieser Art in der Bundesrepublik Deutschland, zur Zufriedenheit aller Beteiligten vollzogen werden.

Am 20. November 1978 wurde die VW-Aktie an der Börse in Wien eingeführt. Damit ist erstmals ein ausländischer Automobilhersteller an der Wiener Börse vertreten. Unser Unternehmen erreicht hierdurch eine größere Publizität sowie eine Erweiterung des Marktes für die Aktie.

*Veränderung
der Liquiditätsposition
des Volkswagen-Konzerns
im Jahre 1978 (Milliarden DM)*

Ferner haben wir im Jahre 1978 unsere Quartalsberichte an die Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit um die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns – also auch um den Ergebnisausweis – erweitert. Dadurch erfolgt eine aktuellere und vor allem detailliertere Information über die Vermögens- und Ertragslage unseres Unternehmens.

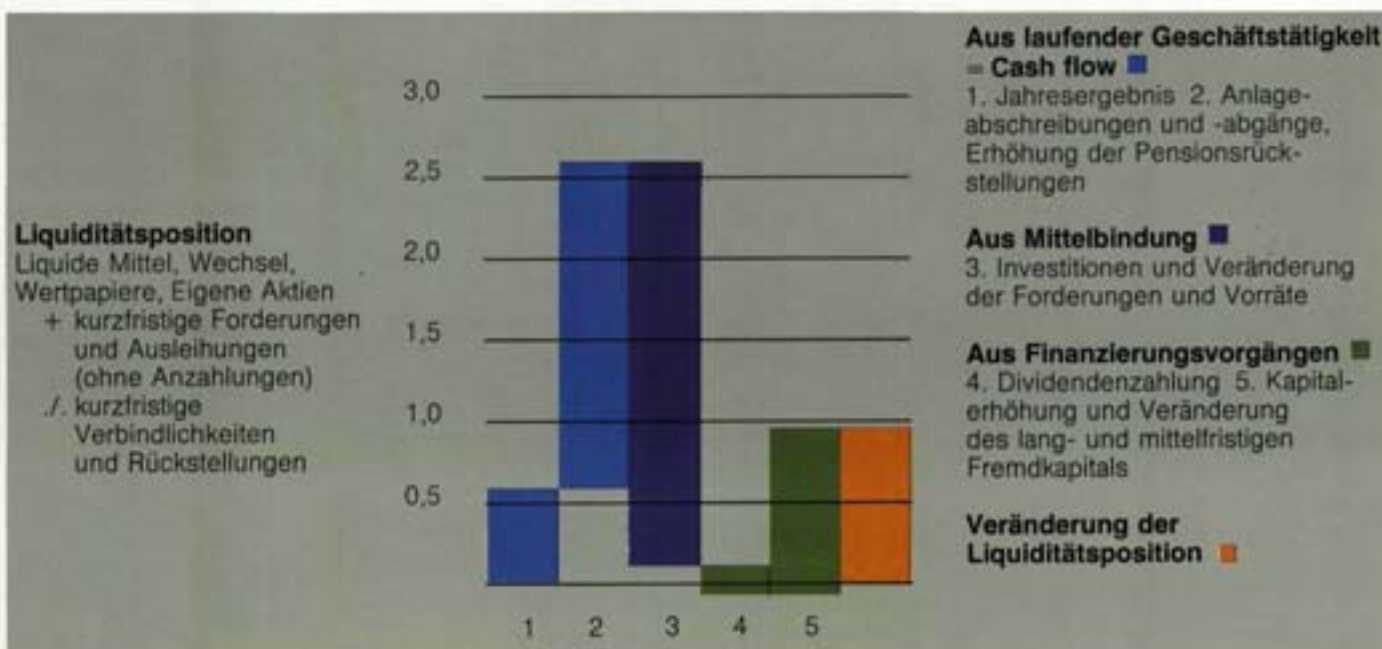
Die aufgrund der attraktiven Modellpalette und der insgesamt günstigen Automobilkonjunktur erzielten Verkaufserfolge ermöglichten es dem Konzern, einen Jahresüberschuß in Höhe von 574 Millionen DM zu erwirtschaften. Dabei konnten die ausländischen Tochtergesellschaften einen gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnisbeitrag leisten.

Die Volkswagenwerk AG erreichte einen Überschuß von 368 Millionen DM. Das gute Ergebnis gestattet die Ausschüttung einer Dividende von 9,- DM je 50,- DM-Aktie auf das erhöhte Grundkapital, wobei auf die jungen Aktien aus der Kapitalerhöhung 1978 der halbe Dividendenbetrag entfällt. Den Rücklagen wurden 184 Millionen DM zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zugeführt.

Unser Unternehmen hatte bis zum Jahre 1974 den Bestand an liquiden Mitteln auf ein für

die Weiterentwicklung kaum noch vertretbares Maß zurückgeführt. Im Rahmen der Normalisierung unserer geschäftlichen Aktivitäten ist es uns in den vergangenen Jahren gelungen, wieder eine den wirtschaftlichen Notwendigkeiten entsprechende gesunde Liquiditätsposition aufzubauen. Dabei gehen wir davon aus, daß uns liquide Mittel in der Größenordnung bis zu zwei Monatsumsätzen, das entspricht im Volkswagen-Konzern einem Betrag von etwa 4,5 Milliarden DM, zur Verfügung stehen sollten, um unser Unternehmen auch bei konjunkturellen Schwächeperioden weitgehend abzusichern.

Zur Beurteilung des Entwicklungsvorganges, der die Gesundung der Liquiditätsposition zur Folge hatte, muß deutlich hervorgehoben werden, daß der Großteil dieser finanziellen Mittel in den letzten Jahren zwar nicht aus Krediten sondern aus dem Unternehmen stammt, der Anteil der einbehaltenen Gewinne hieran jedoch noch sehr gering ist. Wir streben daher eine weitere Verbesserung dieser Relation an, um so den absehbaren finanziellen Anforderungen an das Unternehmen – insbesondere den zukünftigen Investitionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Konkurrenzfähigkeit und damit der Absicherung der Arbeitsplätze – gewachsen zu sein.



Im Berichtsjahr wurde wiederum der Unterschied zwischen den Abschreibungen auf Anschaffungs- und auf Wiederbeschaffungswerte errechnet. Der in Höhe dieser Differenz entstehende Scheingewinn konnte bei der Volkswagenwerk AG durch steuerlich zulässige außerplanmäßige Abschreibungen kompensiert werden. Im Jahresüberschuß sind damit keine Scheingewinnbestandteile enthalten. Die Rücklagendotierung ermöglichte den Ausgleich von Substanzverlusten, die in Vorjahren bei der Volkswagenwerk AG infolge der unbefriedigenden Ertragslage nicht ausgeglichen werden konnten.

Die inländischen Gesellschaften werden in die Substanzerhaltungsüberlegungen der Obergesellschaft einbezogen, soweit sie aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge nicht selbst für die Erhaltung der Unternehmenssubstanz Vorsorge treffen können.

Die bei der Volkswagenwerk AG vorgenommene Einstellung in die freien Rücklagen muß daher auch den Ausgleich von Scheingewinnen bei diesen Gesellschaften in Rechnung stellen, soweit sie nicht durch steuerlich zulässige außerplanmäßige Abschreibungen gedeckt wurden. Unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten erhöht sich somit die Notwendigkeit zur

Rücklagendotierung zum Ausgleich von insbesondere in den vergangenen Jahren angefallenen Substanzverlusten.

Damit auch künftig eine für die langfristige Sicherung des Unternehmens notwendige Eigenkapitalausstattung gewährleistet ist, schlägt der Vorstand die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von 300 Millionen DM vor.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Volkswagenwerk AG wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung auf das Grundkapital mit voller Dividendenberechtigung – 900 Millionen DM –	162.000.000 DM
Ausschüttung auf das Grundkapital mit halber Dividendenberechtigung – 300 Millionen DM –	27.000.000 DM
Restbetrag (Vortrag auf neue Rechnung)	157.737 DM
Bilanzgewinn	<u>189.157.737 DM</u>

Absatz

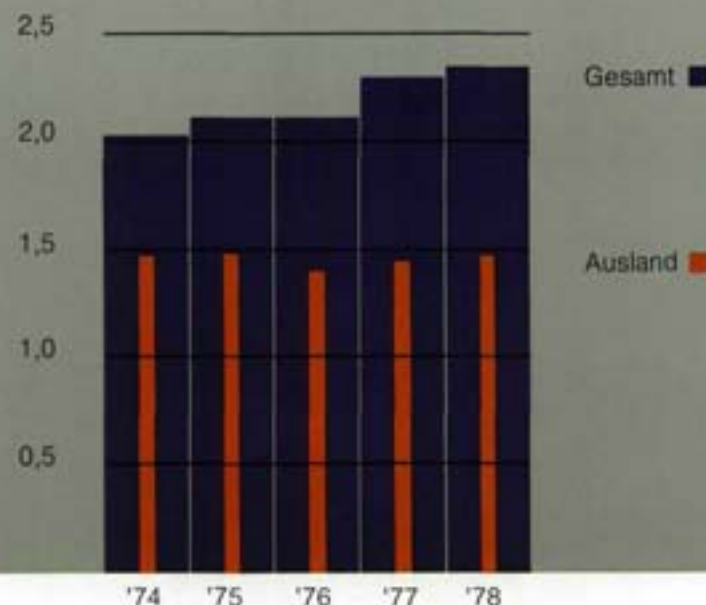
Im Jahre 1978 verkaufte der Volkswagen-Konzern an seine Händlerorganisation 2.393.170 Fahrzeuge; das Vorjahresergebnis wurde um 6,9 % überschritten. Die gute Absatzentwicklung resultierte aus Verkaufssteigerungen im In- und Ausland. Der bisher höchste Absatz – im Jahre 1971 mit 2.317.385 Fahrzeugen – wurde um 3,3 % übertroffen.

Die Auslieferungen des Volkswagen-Konzerns an Kunden erreichten 1978 weltweit 2.340.034 Einheiten. Damit konnte das hohe Vorjahresergebnis um 1,9 % überschritten werden. Dieses Verkaufsergebnis ist vor dem Hintergrund unserer Unternehmenspolitik zu sehen, im Interesse einer Stabilisierung der Beschäftigung nicht alle sich bietenden Marktchancen wahrzunehmen. Vor allem der Golf, insbesondere die Diesel-Version, stand auf vielen Märkten nicht in ausreichenden Stückzahlen zur Verfügung. Die angespannte Liefersituation wird sich 1979 mit der vollen Ausnutzung unserer US-amerikanischen Fertigungskapazitäten normalisieren. Anlaufbedingt standen auch vom neuen Audi 80, der im zweiten Halbjahr 1978 vorgestellt wurde und eine hervorragende Aufnahme fand, nicht in ausreichender Anzahl Fahrzeuge zur Verfügung.

Die Auslieferungen von Volkswagen- und Audi-Fahrzeugen erhöhten sich in der Bundesrepublik Deutschland leicht um 1,6 % auf 858.699 Einheiten. Auf dem Inlandsmarkt blieb der Golf mit 243.280 Wagen das meistverkaufte Modell. Der Pkw-Marktanteil des Volkswagen-Konzerns auf dem deutschen Markt betrug 29,7 % gegenüber 30,2 % im Vorjahr.

Im europäischen Ausland unterschritten die Fahrzeugauslieferungen des Volkswagen-Konzerns mit 442.155 Einheiten das Vorjahresergebnis um 5,2 %. Die Verkaufseinbußen resultierten neben der rückläufigen Automobilnachfrage in Skandinavien und Österreich vor allem aus der aufwertungsbedingten Verteuerung unserer Produkte. Absatzsteigerungen auf einigen Auslandsmärkten konnten die Verkaufsrückgänge in anderen Märkten nicht voll ausgleichen.

Auslieferungen von Fahrzeugen
des Volkswagen-Konzerns
an Kunden
(Millionen Wagen)



In Österreich, im Vorjahr unser größter europäischer Auslandsmarkt, verringerten sich die Auslieferungen des Volkswagen-Konzerns als Folge der drastischen Mehrwertsteuererhöhung zu Beginn des Jahres 1978 und der damit verbundenen erheblichen Vorkäufe im letzten Quartal 1977 um 46,1 % auf 40.805 Fahrzeuge. Dennoch konnte unser Pkw-Marktanteil in Österreich leicht verbessert werden. In Frankreich lagen die Konzernauslieferungen im Geschäftsjahr 1978 um 4,1 % unter dem Vorjahresniveau, da sich erforderliche Preiserhöhungen infolge der Abschwächung des Franc-Wechselkurses sowie Lieferengpässe bei einigen Modellen nachteilig auf die Verkaufssituation auswirkten. Begrenzte Verkaufsrückgänge ergaben sich auch in den Niederlanden.

Unser volumenstärkster Markt im europäischen Ausland war 1978 Großbritannien; die Auslieferungen des Volkswagen-Konzerns erhöhten sich um 33,7 % auf 74.095 Fahrzeuge. Auch in Italien und Belgien nahmen die Verkäufe deutlich zu.

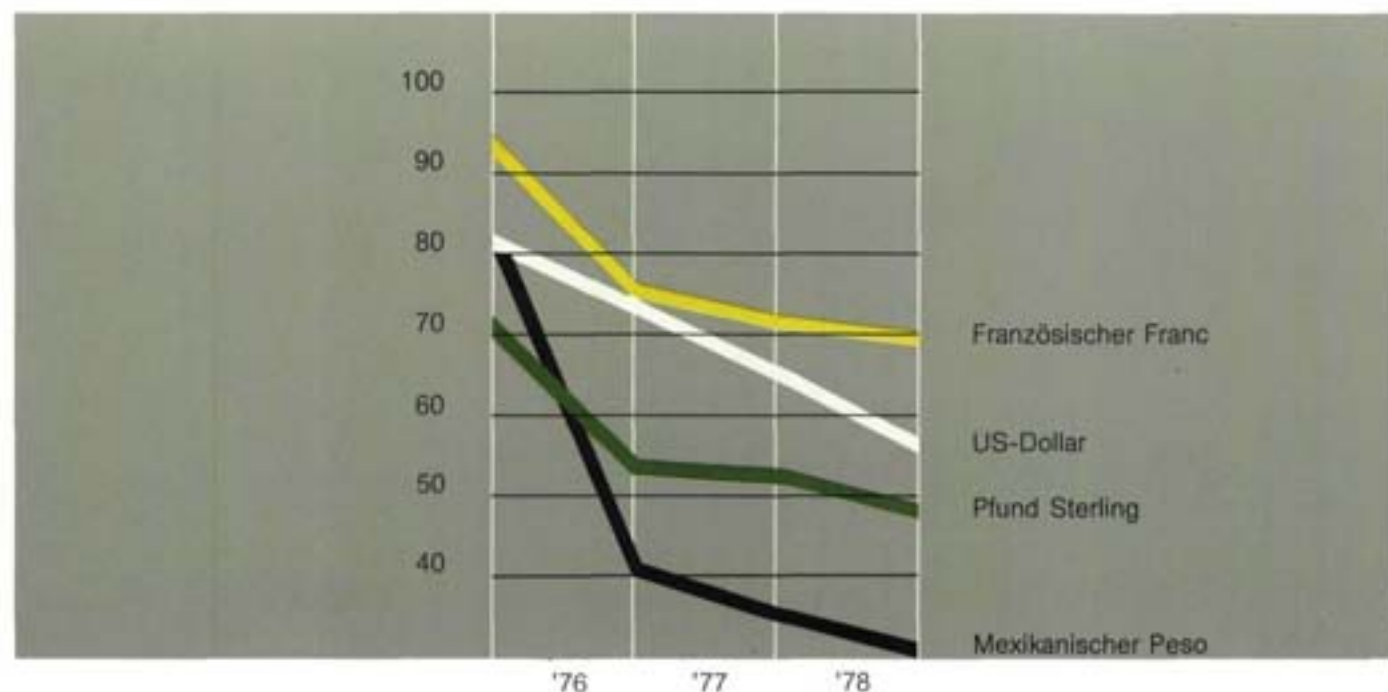
*Kursentwicklung
verschiedener Währungen
gegenüber der Deutschen Mark
(Index: 1972 = 100)*

In den USA führte nach dem Importwagenboom des Jahres 1977 der Kursverfall des US-Dollars im Berichtsjahr zu einer Erschwerung der Wettbewerbsbedingungen der ausländischen Hersteller. Gleichzeitig intensivierten die US-Anbieter aufgrund der gesetzlichen Auflagen zur Energieeinsparung ihre Bemühungen auf dem Kleinwagensektor, der bisherigen Domäne der Importeure. Bei um 2,3 % abgeschwächten Verkäufen von Importfahrzeugen und weiterhin leicht zunehmendem Pkw-Gesamtmarkt sanken die Auslieferungen unserer Pkw-Modelle um 5,0 % auf 256.860 Fahrzeuge. Über die Hälfte der Konzernverkäufe entfiel auf den Rabbit. Außerdem wurden noch 23.322 Transporter und Kleinbusse verkauft.

Im Zuge einer allgemein günstigeren Wirtschaftsentwicklung konnte auf dem brasilianischen Automobilmarkt die Nachfrageschwäche des Vorjahres überwunden werden. Die Verkäufe der Volkswagen do Brasil in Brasilien erhöhten sich um 7,5 % auf 452.073 Fahrzeuge. Aufgrund ausgelasteter Fertigungskapazitäten – auch im Zusammenhang mit größeren Exportaufträgen – nahm die Volkswagen do Brasil an der Belebung des Inlandsmarktes nicht voll teil, so daß ein leichter Rückgang des Marktanteils hingenommen werden mußte.

Mit der Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage in Mexiko belebte sich der Pkw-Absatz nach zwei Jahren rückläufiger Verkäufe im Jahre 1978 deutlich. Die im Vorjahr erfolgte Markteinführung des Golf (Caribe) trug erheblich zur Verbesserung der Gesamtverkäufe auf dem Inlandsmarkt bei, die um 11,2 % auf 70.916 Einheiten anstiegen. Günstig entwickelten sich auch die Fahrzeugexporte.

Seit Ende 1977 war in Südafrika eine begrenzte konjunkturelle Erholung festzustellen, die auch der Pkw-Nachfrage Impulse gab. Die Auslieferungen unserer Modelle erhöhten sich um 33,5 % auf 42.714 Fahrzeuge; hauptsächlich wurde der Zuwachs von der erfolgreichen Einführung des Golf getragen.



Umsatz

Die Umsatzerlöse des Volkswagen-Konzerns erreichten im Berichtsjahr 26,7 Milliarden DM und lagen um 10,6 % über dem Vorjahreswert. Aus der relativ stärkeren Absatzzunahme in der Bundesrepublik Deutschland resultierte ein Umsatzzuwachs im Inland um 15,6 % auf 11,2 Milliarden DM, im Ausland wurde eine Steigerung der Umsatzerlöse um 7,3 % auf 15,5 Milliarden DM erzielt. Dadurch verringerte sich der Auslandsanteil am Konzernumsatz weiter auf 58,0 (59,8) %.

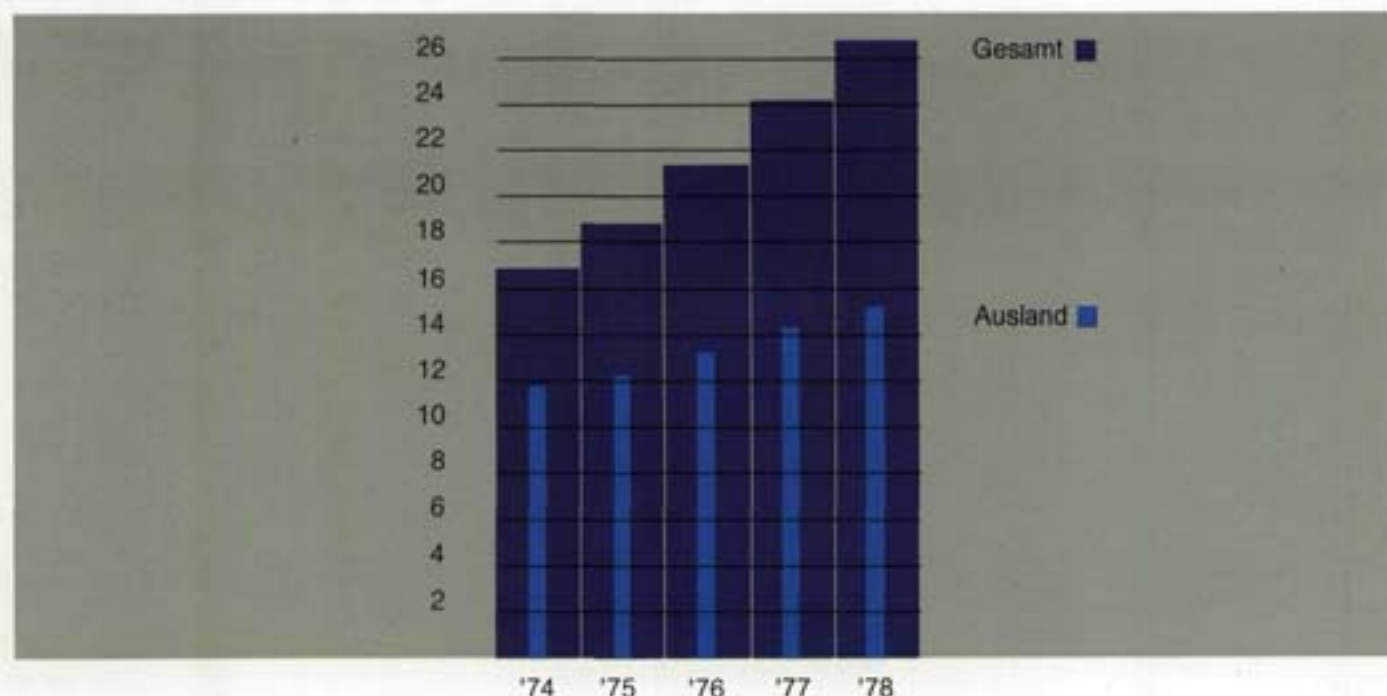
Einkauf und Materialwirtschaft

Das Einkaufsvolumen des Volkswagen-Konzerns stieg auch 1978 aufgrund der erhöhten Fahrzeugproduktion weiter an. Von der Volkswagenwerk AG sowie den übrigen Konzerngesellschaften wurden weltweit Materialien und Teile im Umfang von 4,3 Millionen t eingekauft.

Der gestiegene Einkaufsbedarf und die mit der Einführung neuer Modelle verbundenen z. T. erheblichen technischen Änderungen stellten an unsere Lieferanten erneut hohe Anforderungen, die sie nur durch große Flexibilität erfüllen konnten. Diese Leistung auf dem geforderten hohen Qualitätsstandard des Volkswagen-Konzerns erbracht zu haben, verdient besondere Anerkennung.

Aufgrund der günstigen Lage der Automobilindustrie konnten die Zulieferbranchen die Auslastung ihrer Fertigungskapazitäten verbessern.

Umsatzentwicklung des Volkswagen-Konzerns (Milliarden DM)



Fertigung

Die weltweite Fertigung des Volkswagen-Konzerns übertraf das Vorjahresergebnis um 7,5 % und erreichte im Berichtsjahr 2.384.563 Fahrzeuge. Davon entfielen 2.146.484 auf Personenwagen und 238.079 auf Nutzfahrzeuge. Der Produktionsanstieg ist im wesentlichen auf die höhere Auslandsfertigung zurückzuführen, die mit 816.228 Einheiten einen Zuwachs um 24,0 % erzielte. Die inländische Produktion konnte im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,5 % gesteigert werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß es im Frühjahr 1978 infolge der Tarifaueinandersetzungen zu Produktionsausfällen kam.

Die Fertigungszunahme konnte aufgrund einer erhöhten Auslastung der Kapazitäten – insbesondere durch Neueinstellungen – sowie Rationalisierungsmaßnahmen erreicht werden.

Das Konzern-Modellprogramm wurde durch den Volkswagen-Iltis – einen allradgetriebenen Geländewagen – erweitert. Im Herbst lief im Rahmen unseres Nutzfahrzeug-Programms die Fertigung des Lasttransporters LT 40/45 mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 4,0/4,5 t an. Darüber hinaus wurde unsere Angebotspalette der Diesel-Fahrzeuge im vierten

Quartal 1978 um den Passat- und den Audi 100-Diesel erweitert. Ferner wird seit Ende des Berichtsjahres das Golf-Cabrio gefertigt, dessen Markteinführung für das erste Halbjahr 1979 vorgesehen ist.

Bei der Volkswagen of America wurde die Produktion des Rabbit termingerecht im April des vergangenen Jahres aufgenommen. Der Aufbau des Montagewerkes in Westmoreland und die Übernahme des Preßwerkes in South Charleston sind damit erfolgreich abgeschlossen. Um eine volle Kapazitätsauslastung zu erreichen, wird in Westmoreland seit Jahresanfang 1979 im Zwei-Schicht-Betrieb gefertigt.

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Modelle haben wir die Produktqualität, die Fahrzeug-sicherheit und die Produktionstechnik konsequent verbessert. Besondere Anstrengungen galten der Rationalisierung und Erhöhung der Flexibilität der Fertigung. Diese Aktivitäten erforderten verstärkte Investitionen, die auch in den nächsten Jahren zur Verwirklichung unseres Modernisierungskonzeptes notwendig sein werden.

Zur Übertragung neuer Fertigungstechnologien wurde die Betreuung der Konzerngesellschaften durch die Muttergesellschaft weiter vertieft.

Im Rahmen der weltweiten Verbundfertigung bestehen zwischen den Konzerngesellschaften enge Liefer- und Leistungsbeziehungen, die sich vor allem in der Lieferung von fertigen Erzeugnissen sowie Investitionsgütern niederschlagen.

So lieferte die Volkswagen do Brasil täglich fast 600 Motoren und 400 Getriebe an die Volkswagenwerk AG. Die Volkswagen de Mexico fertigte im abgelaufenen Geschäftsjahr 15.958 Käfer für den europäischen Markt.

Der Volkswagen-Konzern fertigte im Berichtsjahr weltweit arbeitstäglich 10.189 Fahrzeuge und übertraf damit das Vorjahresergebnis um 9,3 %.

Im einzelnen wurden folgende Stückzahlen gefertigt:

	1978	1977	Veränderung %
Golf	714.947	553.989	+ 29,1
Passat	340.884	274.992	+ 24,0
Käfer	271.673	258.634	+ 5,0
Audi 100	208.508	202.734	+ 2,8
Audi 80	143.681	193.430	- 25,7
Brasilia	166.992	160.106	+ 4,3
Polo/Audi 50/ Derby	195.134	241.141	- 19,1
Scirocco	88.964	86.068	+ 3,4
Sonstige Pkw	15.701	6.123	x
Nutzfahrzeuge	238.079	241.663	- 1,5

Die durchschnittliche arbeitstägliche Fertigung betrug bei den einzelnen Konzerngesellschaften:

	Fahrzeuge/ Tag
Volkswagenwerk AG*	5.458
AUDI NSU AUTO UNION AG*	1.323
Volkswagen do Brasil*	2.112
Volkswagen de Mexico	415
Volkswagen of South Africa	186
Volkswagen Bruxelles	534
Volkswagen of America	161

* ohne konzernintern gelieferte, zerlegte Fahrzeuge; AUDI NSU AUTO UNION AG ohne Porsche 924

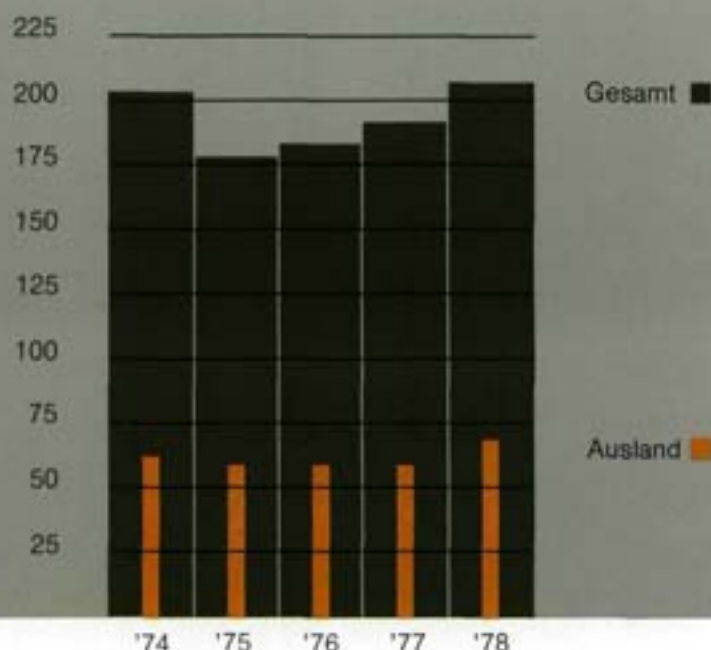
Belegschaft

Am Jahresende 1978 beschäftigte der Volkswagen-Konzern 206.948 Mitarbeiter. Der Anstieg der Belegschaft um 15.057 Personen oder 7,8 % war bei anhaltend guter Automobilkonjunktur vor allem zur Verkürzung der bestehenden Lieferfristen unserer Modelle erforderlich.

Die inländischen Konzerngesellschaften erhöhten ihre Mitarbeiterzahl im Berichtszeitraum um 5.439 oder 4,1 % auf 138.692 Beschäftigte. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften ergab sich 1978 mit 68.256 Personen der bislang höchste Beschäftigtenstand. Die starke Zunahme der Belegschaft im Ausland um 16,4 % war neben der Realisierung eines erhöhten Produktionsvolumens aller Gesellschaften hauptsächlich auf die Fertigungsaufnahme des Rabbit bei der Volkswagen of America sowie die Umstellung auf den Zwei-Schicht-Betrieb bei der Volkswagen de Mexico zurückzuführen.

Der Personalaufwand des Volkswagen-Konzerns betrug im Berichtsjahr 7.656 Millionen DM und lag damit um 12,4 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Erhöhung resultierte aus der Zunahme der Belegschaftszahl und aus Tarifierhöhungen im In- und Ausland.

Belegschaft des
Volkswagen-Konzerns
am Jahresende
(Tausend Mitarbeiter)



Investitionen

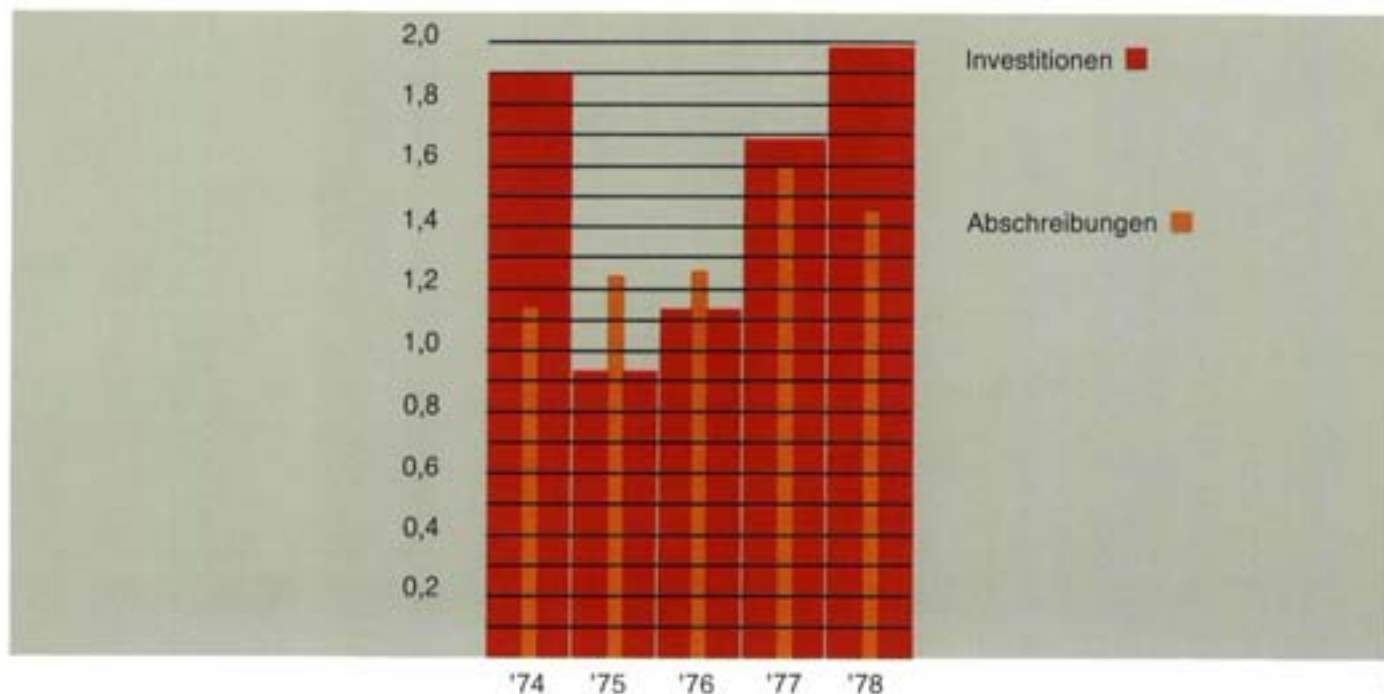
Die Investitionen im Volkswagen-Konzern stiegen 1978 gegenüber dem Vorjahr um 17,2 % auf 1.990 Millionen DM an. Davon entfielen 97,8 % auf Sachanlagen. Die Schwerpunkte lagen dabei in der Weiterentwicklung des Produktprogrammes, der Modernisierung und Erweiterung der Fertigungsanlagen sowie in Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Konzerninvestitionen konnten vollständig aus dem erwirtschafteten Cash flow finanziert werden.

Im Inland erhöhten sich die Investitionsausgaben der Konzerngesellschaften um 60,8 % auf 1.559 Millionen DM; damit stieg der Inlandsanteil an den Investitionen auf 78,4 (57,1) %.

Im ausländischen Konzernbereich erreichten die Investitionen in Sachanlagen einen in DM umgerechneten Wert von 404 Millionen DM, wovon der höchste Teilbetrag von 227 Millionen DM zum Ausbau unserer Produktionsstätten bei der Volkswagen of America ausgegeben wurde.

Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen des Volkswagen-Konzerns (Milliarden DM)



*Das Golf Cabriolet – ein
technisch modernes und dabei
originelles Automobil*





**Die V. A. G
Absatzorganisation**

**Ein Schlüssel
zum Erfolg**







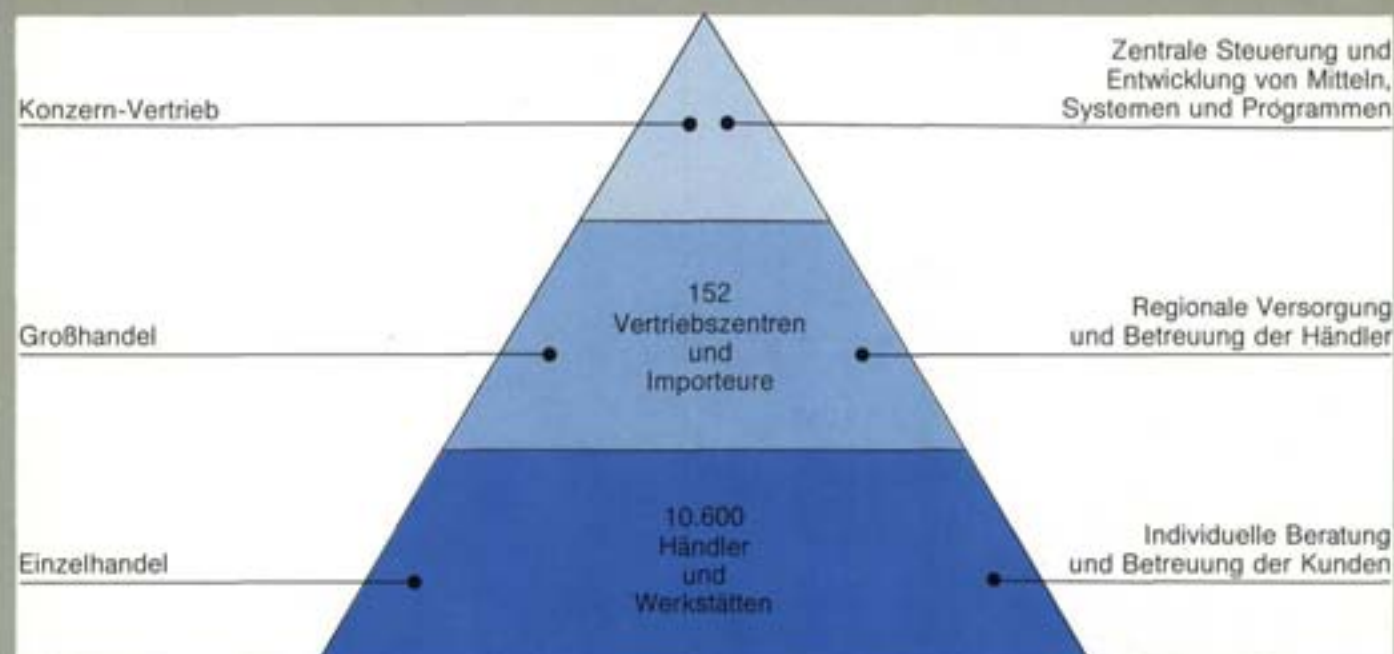
Alle Anstrengungen für die Entwicklung und für die Produktion marktrechter Automobile zum richtigen Zeitpunkt und zu einem wettbewerbsfähigen Preis schlagen sich nur dann in Absatzerfolgen auf den ständig härter umkämpften internationalen Märkten nieder, wenn eine leistungsfähige Absatzorganisation zur Verfügung steht. Der Volkswagen-Konzern verfügt über eine solche Organisation für den Vertrieb von Fahrzeugen der Marken Volkswagen und Audi. Sie basiert auf dem „Franchise-System“. Dies bedeutet, daß auf der Einzelhandelsstufe partnerschaftlich mit dem Volkswagen-Konzern verbundene freie Unternehmer mit persönlichem Engagement die Vertriebsaufgaben

Die Absatzorganisation präsentiert sich seit 1978 in einem neuen Erscheinungsbild mit dem eigenständigen Namen V.A.G. Unter dieser einprägsamen Handelsmarke bieten die V.A.G. Partner ein breitgefächertes Modellprogramm und alle dazugehörenden Dienstleistungen für den Autofahrer an.

- Verkaufen
- Betreuen

nach den einheitlichen Richtlinien der Volkswagenwerk AG wahrnehmen.

Die Funktionsebenen der V.A.G. Absatzorganisation







Für die V.A.G Absatzorganisation ist der Verkauf von Fahrzeugen das erste Glied in einer Kette weiterer Leistungen. Dazu gehören der V.A.G Service, die Versorgung mit Original Ersatzteilen und Zubehör, aber auch weitere für den Kunden unentbehrliche Leistungen wie Finanzierung, Versicherung und Leasing. So sind in der Bundesrepublik Deutschland die Tochtergesellschaften V.A.G Kredit Bank GmbH und V.A.G Leasing GmbH erfolgreich tätig. Ähnliche Leistungsangebote gibt es in vielen anderen Märkten. Das gilt auch für den V.A.G Versicherungsdienst (VVD) mit seinem Europa-Service.

Größe und Bedeutung der weltweiten V.A.G Absatzorganisation werden von wenigen Zahlen unterstrichen:

In den 10.600 Betrieben waren Ende 1978 über 211.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Zum Vergleich: Im gesamten Volkswagen-Konzern waren es zum gleichen Zeitpunkt ca. 207.000.

Die weltweite Absatzorganisation erzielte im Jahre 1978 allein im Kundendienst einen Umsatz von 8,4 Milliarden DM. Zur Verdeutlichung der Größenordnung: Der Gesamtumsatz des Volkswagen-Konzerns betrug im gleichen Zeitraum 27 Milliarden DM.

Am Jahresende 1978 gab es 21,4 Millionen Volkswagen und 2,8 Millionen Audi – insgesamt also 24,2 Millionen zugelassene Konzern-Fahrzeuge auf den Straßen der Welt.

Von den Besitzern dieser Fahrzeuge stammte der Löwenanteil der 46 Millionen Aufträge, die 1978 allein vom Kundendienst mit seinen 158.000 Mitarbeitern ausgeführt wurden. Das heißt: Es gab allein schon in den Werkstätten durchschnittlich 200.000 Kundenkontakte pro Arbeitstag.



Dazu kommen die Kontakte der V. A. G. Absatzorganisation im Neu- und Gebrauchtwagengeschäft, im Ersatzteile- und Zubehör-Verkauf und im Angebot aller anderen Dienstleistungen. Insgesamt dürften es im Schnitt nicht viel weniger als eine viertel Million Kunden sein, mit denen die weltweite V. A. G. Absatzorganisation täglich in Kontakt tritt.

Mit seinem V. A. G. Vertrag übernimmt der Einzelhandelspartner in der Vertriebsorganisation auch



die Verpflichtung, sich nachhaltig für das Erreichen der Ziele einzusetzen, die nach Abstimmung mit der übergeordneten Vertriebsstufe (Vertriebszentrum, Importeur) in seinem Gebiet realisierbar erscheinen.

Eine Voraussetzung hierfür ist u. a. eine ausreichende Lagerhaltung, mit der einmal die Lieferbereitschaft sichergestellt, zum anderen auch ein Ausgleich bei Nachfrage- und Produktionsschwankungen ermöglicht werden soll.

So erklärt sich, daß in der Absatzorganisation durchschnittlich etwa 350.000 Volkswagen und Audi auf Lager stehen, die zuvor per Bahn, per Schiff, per Spezialtransporter oder auf eigener Achse von den Produktionsstätten im In- und Ausland über die Großhan-

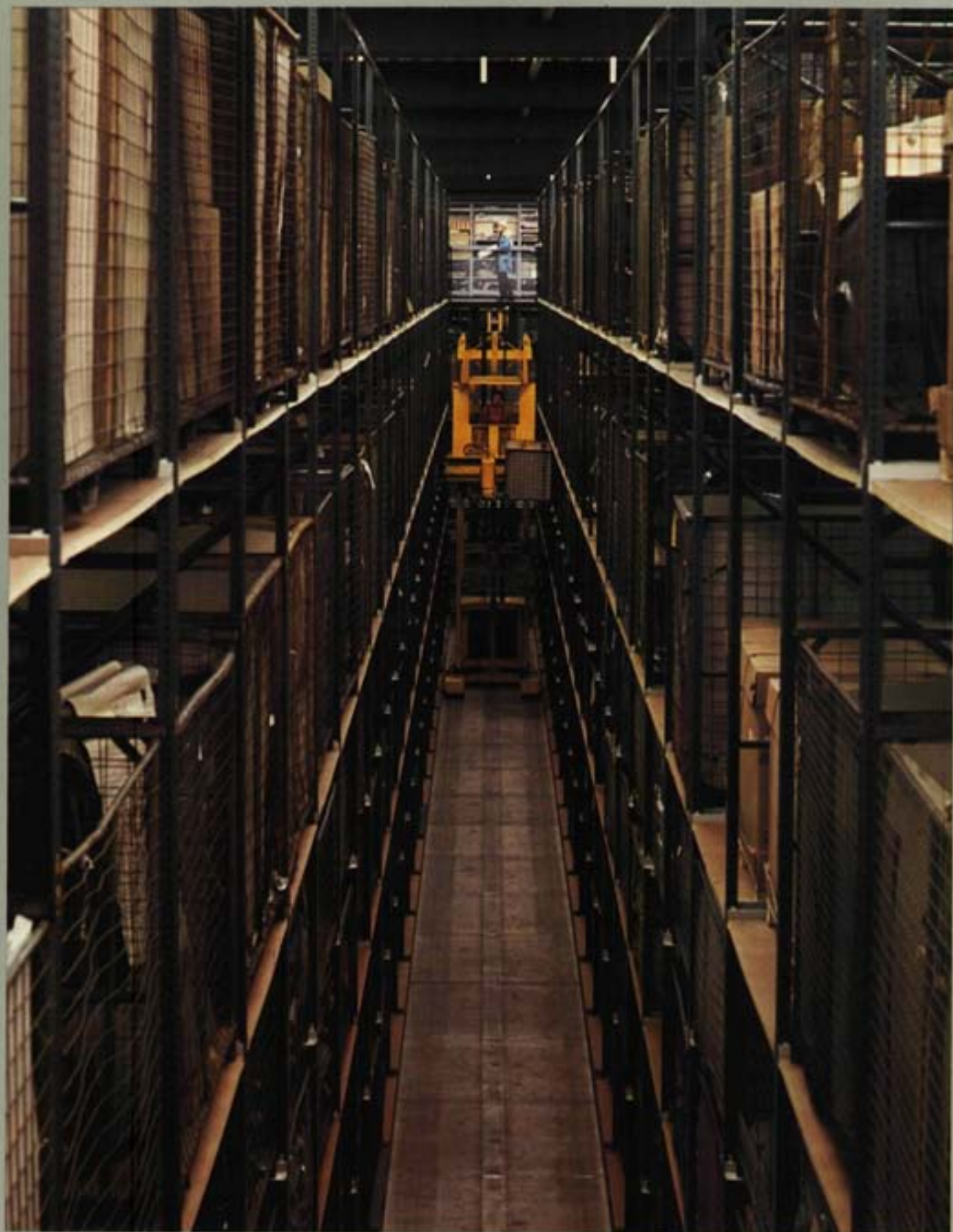
delsstufe zu den einzelnen V. A. G. Händlern transportiert werden.

Hinzu kommt die Ersatzteile-Lagerung. Ein V. A. G. Händler, der beispielsweise 100 Neuwagen im Jahr verkauft, bevorratet ständig 3.500 bis 4.000 verschiedene Original Ersatzteile.

Darüber hinaus kann er in kürzester Frist die von ihm nicht bevorrateten Teile aus dem Ersatzteile-Lager seines Vertriebszentrums oder Importeurs abrufen, wo ständig 25.000 bis 35.000 verschiedene Teile vorrätig sind. Diese Ersatzteile-Läger erhalten ihren Nachschub aus dem zentralen Ersatzteile-Lager der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft, das die Versorgung mit allen 83.000 Original Volkswagen und Audi Ersatzteilen weltweit sicherstellt.

Das ist für die Volkswagen- und Audi-Besitzer in aller Welt von großer Bedeutung; denn einerseits wird damit eine schnelle Verfügbarkeit sichergestellt, andererseits sind nur die Original Volkswagen und Audi Ersatzteile mit der Qualität der Neuteile identisch und mit Werksgarantie versehen, so daß die Kunden vor möglicherweise unangenehmen oder gar gefährlichen Erfahrungen mit weniger sorgfältig hergestellten Teilen bewahrt werden.

Die Größenordnung des Ersatzteile-Geschäfts läßt sich an den Ergebnissen des Jahres 1978 ablesen: Für die Vertriebszentren und Importeure wurden insgesamt 82.000 Ersatzteile-Aufträge mit 5,8 Millionen Auftragspositionen und rund 400 Millionen Einzelteilen abgewickelt.





Die Volkswagenwerk AG unterstützt und steuert die Großhandels- und Einzelhandelsstufe in der V.A.G. Absatzorganisation, indem sie Mittel der Werbung, Verkaufs- und Kundendienstförderung, der Information und Schulung sowie Steuerungssysteme und EDV-Programme zentral entwickelt und einsetzt.

Die Vertriebsaufgaben im Volkswagenwerk beginnen aber bereits in der Phase der Produktentwicklung. Den Technikern und Ingenieuren müssen Informationen zur Verfügung gestellt werden, die diese in die Lage versetzen, marktgerechte Produkte zu konzipieren. Ganz wichtig dabei ist, dafür Sorge zu tragen, daß die Automobile mit einem Minimum an Aufwand gewartet und repariert werden können.

Ehe ein neuer Fahrzeugtyp an die Absatzorganisation ausgeliefert wird, werden vom Vertrieb des Herstellerwerkes umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Dazu gehören die Konzeption und Herstel-

lung von Produkt-Katalogen, Betriebsanleitungen, Reparaturleitfäden und Ersatzteile-Listen in bis zu 18 Sprachen ebenso wie die Erprobung und Bereitstellung erforderlicher Sonderwerkzeuge für die V.A.G. Werkstätten.

Die wichtigste kundenorientierte zentrale Entwicklung des Jahres 1978 war die Einführung des V.A.G. Service-Systems, mit dem die Absatzorganisation in die Lage versetzt wird, sich in Angebotsstrategie und Arbeitsweise den anspruchsvolleren Kundenerwartungen und dem verschärften Wettbewerb anzupassen.

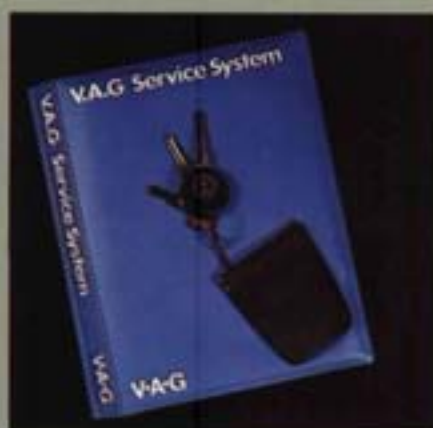
Kennzeichen dieses neuen V.A.G. Service-Systems sind die breitgefächerte Leistungspalette, das klare Angebot nach Diagnose, der eindeutige Preis, die persönliche Bedienung des Kunden und die prompte Erledigung.

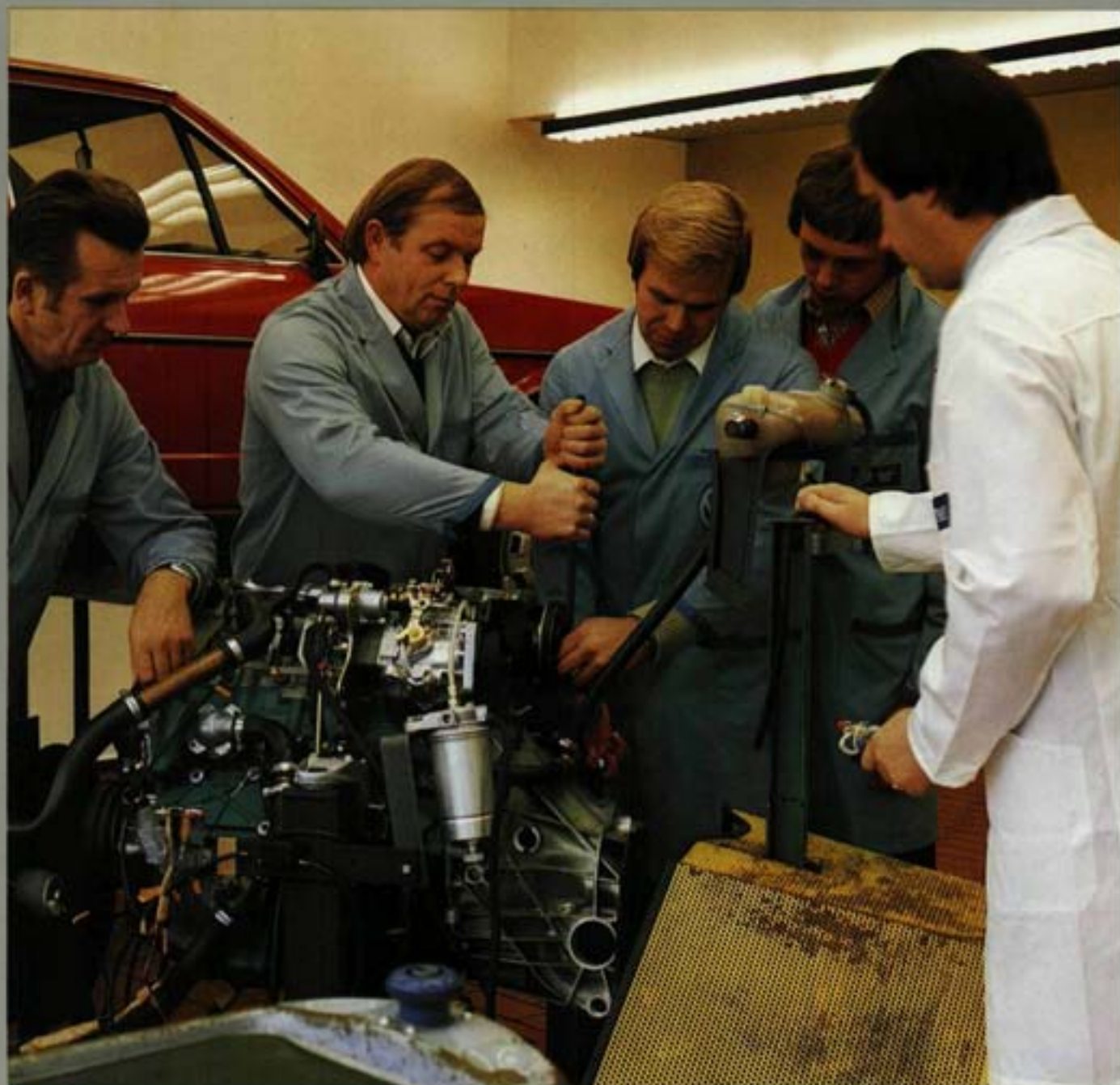
Anders ausgedrückt: Mit diesem System bekommen Volkswagen- und Audi-Fahrer einen Service nach Maß – sowohl für die vorsor-

gende, werterhaltende Instandhaltung als auch für die gezielte Instandsetzung.

Für die Diagnose, die Bestandteil jedes V.A.G. Service-Angebotes ist, wurde eine neue Generation von Testgeräten entwickelt, die einfach zu bedienen und an jedem Arbeitsplatz einsetzbar sind.

Der Volkswagen- oder Audi-Kunde findet seit September 1978 alle Informationen zum V.A.G. Service-System und zur Bedienung seines Autos in dem neuen Bordbuch, in dem all das übersichtlich zusammengefaßt ist, was vorher jedem Neufahrzeug in zahlreichen getrennten Broschüren beigegeben wurde.







Die mehr als 211.000 Beschäftigten der V. A. G. Absatzorganisation werden kontinuierlich informiert, geschult und weitergebildet. Viele von ihnen erhalten zuvor in dieser Organisation ihre Berufsausbildung. Allein in der Bundesrepublik Deutschland stellen die V. A. G. Partner 23.000 Ausbildungsplätze in zahlreichen technischen und kaufmännischen Berufen bereit. Das Ausbildungsangebot der V. A. G. Organisation ist in den Ländern, die sich noch um eine stärkere industrielle Entwicklung bemühen, von ganz besonderer Bedeutung.

Es werden anerkannte Lehr- und Lerntechniken benutzt, um auf allen Stufen der V. A. G. Vertriebsorganisation Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln und Wissen zu erweitern. Allein der V. A. G. Kundendienst verfügt weltweit über 89 Schulen mit 183 Lehrern. Dort wurden 1978 mehr als 65.000 Service-Spezialisten insgesamt 150.000 Tage lang unterrichtet.



Ein Beispiel aus dem Verkaufsreich: In Europa nahmen 1978 25.800 Personen – vom Umschüler bis zum Firmenchef – an Veranstaltungen unterschiedlichster Art teil, die ihr Produktwissen bereicherten bzw. ihre Qualifikation in der Geschäftsführung oder im Geschäft mit Neu- und Gebrauchtwagen oder Ersatzteilen verbessern halfen.



Eine hohe Markenloyalität ist für Produzent und Händler gleichermaßen von Bedeutung. Sie kann nur mit der ständigen und sorgfältigen Betreuung des verkauften Fahrzeugs und der fachmännischen Beratung des Kunden erreicht werden. Nach einem geflügelten Wort wird „das zweite Automobil vom Kundendienst verkauft“.

Das heißt: Die Qualität des V. A. G. Kundendienstes prägt nicht nur das Image der Marken Volkswagen und Audi entscheidend mit. Sie trägt auch ganz wesentlich dazu bei, aus Erstkunden auf Volkswagen oder Audi eingeschwo-rene Stammkunden zu machen.

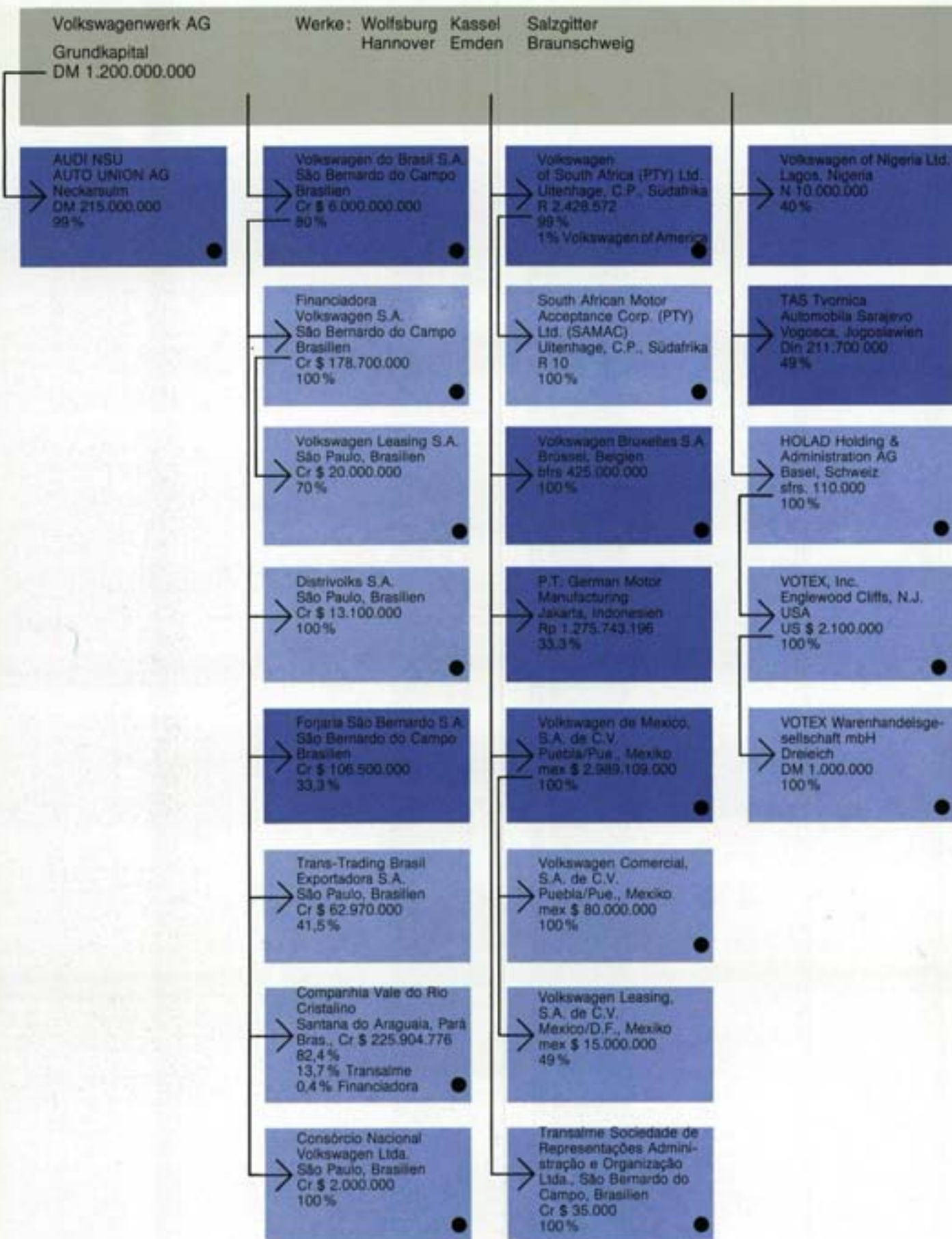
Diese Rolle der Absatzorganisation als ein Schlüssel zum Erfolg des Volkswagen-Konzerns wird immer wichtiger und entscheidender im Wettbewerb.

Denn: Je mehr Normen und Vorschriften den Spielraum bei der Entwicklung von Automobilen einengen, um so wichtiger werden die Leistungsfähigkeit der Betreuung und die Individualität der Beratung durch die Absatzorganisation. Die V. A. G. Partner sind darauf vorbereitet, diesen steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Gesellschaften des Volkswagen- Konzerns

Die wichtigsten Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns

Stand 31. Dezember 1978





Produktions- gesellschaften

Volkswagenwerk AG Wolfsburg

		1978	1977	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	22.383	19.837	+ 12,8
Absatz	Stück	1.752.272	1.687.053	+ 3,9
Produktion	Stück	1.439.048	1.371.453	+ 4,9
Investitionen	Mio DM	1.046	832	+ 25,7
Belegschaft	am 31. 12.	108.376	103.301	+ 4,9

Für die Volkswagenwerk AG ist das Geschäftsjahr 1978 erfolgreich verlaufen. Dies spiegelt sich sowohl im Umsatzwachstum als auch in der Verbesserung des Ergebnisses wider. Produktion und Absatz konnten aufgrund des guten Automobilgeschäfts im Inland gesteigert werden. Es wurde ein Überschuß in Höhe von 368 Millionen DM erwirtschaftet, der die Ausschüttung einer Dividende auf das erhöhte Grundkapital ermöglicht, die der Geschäftsentwicklung entspricht und die Bereitschaft der Aktionäre würdigt, der Gesellschaft neues Kapital zuzuführen. Außerdem reichte der Jahresüberschuß aus, zur weiteren finanziellen Stabilisierung des Unternehmens eine Dotierung der Rücklagen vorzunehmen.

Absatz

Im Berichtsjahr hat die Volkswagenwerk AG 1.752.272 Volkswagen- und Audi-Modelle an die Händler-

Regionale Aufteilung der Umsatzerlöse der Volkswagenwerk AG im Jahre 1978

organisation geliefert; damit konnte das Verkaufsvolumen des Vorjahres um 65.219 Wagen oder 3,9 % übertriften werden. Mit einer Steigerung um 10,5 % auf 895.151 Einheiten führte das weiterhin gute Inlandsgeschäft zur Verringerung des Exportanteils auf 48,9 (52,0) %. Der weltweite Absatz von Volkswagen-Modellen ist um 9,7 % auf 1.409.198 Fahrzeuge gestiegen.

Die Fahrzeugauslieferungen an Kunden (ohne Audi-Fahrzeuge) nahmen um 2,2 % auf 1.492.271 Wagen zu. Dabei wirkten sich die Lieferschwierigkeiten beim Golf – vor allem bei der Diesel-Version – negativ aus. Diese sind einerseits dadurch entstanden, daß wir im Interesse einer längerfristigen Sicherung der Arbeitsplätze auf eine kurzfristige Ausweitung der Kapazitäten verzichtet haben; andererseits bestanden auch Kapazitätsengpässe bei den Zulieferern. Dadurch konnte der Nachfrage nicht immer voll entsprochen werden. In der Bundesrepublik Deutschland stiegen die Verkäufe

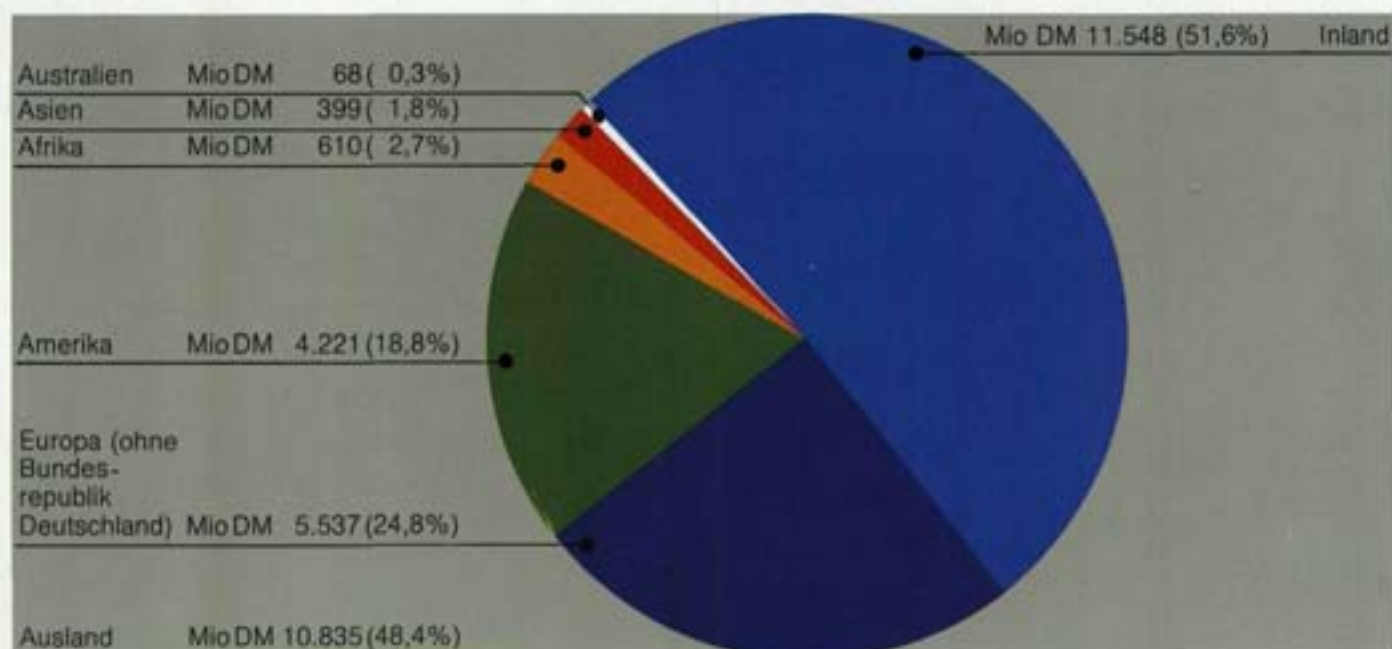
von Volkswagen um 6,5 % auf 639.619 Fahrzeuge. Bei einer Zunahme der gesamten Pkw-Neuzulassungen um rd. 4 % auf 2,6 Millionen Einheiten wurde der Marktanteil der Volkswagen-Modelle von 20,7 % auf 21,4 % ausgeweitet. Dieser Erfolg ist in erster Linie auf die Modelle Golf und Passat zurückzuführen. Auf dem Nutzfahrzeugsektor nehmen sowohl der Transporter als auch der Lasttransporter (LT) in ihren Wettbewerbsbereichen führende Marktpositionen ein.

In den europäischen Auslandsmärkten erreichten die Auslieferungen von Volkswagen an Kunden mit 368.117 Einheiten trotz der währungsbedingt erschwerten Absatzlage nahezu das Vorjahresniveau. Absatzstärkster Markt war im Berichtszeitraum Großbritannien vor Italien, Frankreich und den Niederlanden.

Auf dem Automobilmarkt der USA führten die durch den Dollar-Kursverfall deutlich verschlechterten Wettbewerbsbedingungen sowie die Lieferschwierigkeiten bei einigen Modellen zu einem um 8,2 % verminderten Auslieferungsvolumen in Höhe von 239.300 Fahrzeugen.

Umsatz

Die Umsatzerlöse der Volkswagenwerk AG, die auch die Verkäufe der Audi-Fahrzeuge beinhalten, erhöhten sich im Berichtsjahr



gegenüber 1977 auf 22,4 Milliarden DM. Diese Zunahme ist vor allem auf den gestiegenen Absatz sowie auf eine Nachfrageverschiebung zu anspruchsvoller ausgestatteten Fahrzeugen zurückzuführen, wobei im wesentlichen die Typen Golf, Passat und Audi 100 zum Umsatzwachstum beitrugen. Zusätzlich wirkten sich kostenbedingte Preiserhöhungen aus.

Fertigung

Die Volkswagenwerk AG stellte im Berichtsjahr 1.439.048 Fahrzeuge her und übertraf damit die Vorjahreszahl um 4,9 %, obwohl die Tarifeinensetzungen in der Metallindustrie im Frühjahr 1978 zu Produktionsausfällen geführt hatten. In diesem Volumen sind insgesamt 50.888 Audi-Modelle aus der Fertigung der Werke Wolfsburg (Audi 50) und Emden (Audi 80) enthalten.

Während das Produktionsprogramm des Werkes Emden im letzten Quartal 1978 um den Passat-Diesel ergänzt wurde, lief im August die Fertigung des Audi 50 im Werk Wolfsburg aus. Ferner wird im Werk Emden seit Mitte des Jahres der neue Audi 80 produziert. Im August 1978 wurde in Hannover die Lasttransporter-Fertigung um die Modellreihen LT 40 und

LT 45 erweitert. Aufgrund der unverändert starken Nachfrage nach dem Golf mußte die Motorenkapazität im Werk Salzgitter erheblich erhöht werden. Die Herstellung von Aggregaten und Einzelteilen für andere Automobilunternehmen wurde auch im Jahre 1978 ausgeweitet.

Große Anstrengungen galten auch der kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität unserer bewährten Modelle. Der Golf erhielt Neuerungen in Technik und Styling, die mit Produktionsbeginn 1979 ebenfalls bei den Modellen Polo und Derby eingeführt wurden.

Belegschaft

Die Steigerung der Produktion als Folge der anhaltend starken Nachfrage nach unseren Fahrzeugen machte im Berichtsjahr eine entsprechende Anpassung der Belegschaft erforderlich. Am 31. 12. 1978 beschäftigte die Volkswagenwerk AG 108.376 Mitarbeiter. Damit konnten 5.075 zusätzliche Arbeitskräfte in unserem Unternehmen einen Arbeitsplatz finden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden somit am Jahresende 4,9 % mehr Mitarbeiter beschäftigt.

Darüber hinaus wurde zum Ausgleich von Kapazitätsengpässen schwerpunktmäßig Mehrarbeit geleistet.

Im Jahre 1978 hat die Volkswagenwerk AG aus sozialpolitischen

Gründen das Angebot an Ausbildungsplätzen für Jugendliche nochmals erweitert. Insgesamt wurden 1.018 Auszubildende eingestellt. Am 31. 12. 1978 befanden sich 2.683 junge Mitarbeiter bei der Volkswagenwerk AG in einer Berufsausbildung. Seit 1975 stiegen damit die Einstellzahlen für Auszubildende um insgesamt 45,6 %. Diese Zunahme macht eine Erweiterung der Ausbildungskapazitäten erforderlich. In den Werken Wolfsburg, Hannover und Emden sind bereits entsprechende Baumaßnahmen angelaufen.

Zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit wurden wieder Sondermaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Arbeitsverwaltungen durchgeführt. In den Werken Wolfsburg und Kassel nahmen 1978 insgesamt 119 Jugendliche an einjährigen Lehrgängen auf den Gebieten „Metall“ und „Gastronomie“ teil, um sich gezielt auf eine spätere Tätigkeit in diesen Bereichen vorzubereiten. Außerdem wurden im Berichtsjahr die speziell für arbeitslose Jugendliche eingerichteten 66 Arbeitsplätze im Schichtbetrieb der Fertigung wieder besetzt.

Durch ständige betriebliche Weiterbildung ist die Volkswagenwerk AG bemüht, die Qualifikation der Mitarbeiter an Entwicklungen u. a. auf den Gebieten „Wirtschaftswis-

Belegschaftsentwicklung der Volkswagenwerk AG

	31.12.1978	31.12.1977	Veränderung absolut	%
Volkswagenwerk AG	108.376	103.301	+ 5.075	+ 4,9
davon in den Werken				
Wolfsburg	54.420	52.620	+ 1.800	+ 3,4
Hannover	18.820	17.397	+ 1.423	+ 8,2
Braunschweig	6.091	5.509	+ 582	+ 10,6
Kassel	14.908	14.321	+ 587	+ 4,1
Emden	7.457	7.357	+ 100	+ 1,4
Salzgitter	6.680	6.097	+ 583	+ 9,6
Lohnempfänger	93.179	88.874	+ 4.305	+ 4,8
Gehaltsempfänger	15.197	14.427	+ 770	+ 5,3
weibliche Arbeitnehmer	12.484	11.718	+ 766	+ 6,5
ausländische Arbeitnehmer	8.726	7.767	+ 959	+ 12,3
Auszubildende ^{a)}	2.739	2.410	+ 329	+ 13,7

^{a)} einschließlich
Praktikanten, Volontäre
und Umschüler

senschaften" und „Technik“ anzupassen. 1978 wurden zu diesem Zweck insgesamt 321 Veranstaltungen der Funktions- und Führungsausbildung mit 5.328 Teilnehmern durchgeführt. Schwerpunkte waren dabei neben den bewährten Lehrgangssystemen für Führungs- und Führungsnachwuchskräfte die Ausbildung von Vorarbeitern und Meistern, die Durchführung von Seminaren mit arbeitswissenschaftlicher Thematik, die Weiterbildung von Facharbeitern und eine gezielte Fremdsprachenausbildung.

Verstärkt in Anspruch genommen wurde die Möglichkeit, nach den für die Volkswagenwerk AG geltenden Bildungsurlaubsgesetzen von Niedersachsen und Hessen bei bezahlter Freistellung von der Arbeit an staatlich anerkannten Bildungsveranstaltungen teilzunehmen. 1978 besuchten 12.258 Mitarbeiter solche Veranstaltungen.

Die Volkswagenwerk AG hat im Berichtsjahr ihre Bemühungen um eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen fortgesetzt. Vor allem bei der Errichtung neuer Produktionsanlagen, aber auch

Struktur der Personalaufwendungen der Volkswagenwerk AG im Jahre 1978

bei bestehenden Anlagen wurden im Rahmen des wirtschaftlich Vertretbaren die Arbeitsabläufe nach gesicherten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltet. Weitere Verbesserungen wurden durch die Einrichtung von Sozial- und Erholzeit-Räumen erreicht.

Die arbeitsmedizinische Versorgung der Belegschaft erfolgte durch den Gesundheitsschutz im Rahmen des Arbeitssicherheitsgesetzes, der Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte“ und weiterer für diesen Bereich geltender Gesetze und Verordnungen.

In fast allen Werken der Volkswagenwerk AG ist 1978 die Unfallhäufigkeit leicht gestiegen. Die neu eingestellten Mitarbeiter waren an der Unfallentwicklung überproportional beteiligt. Motivierende Sicherheitsmaßnahmen werden daher auch weiterhin im Vordergrund stehen. Auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit nimmt die Volkswagenwerk AG trotz des geringfügigen Anstiegs der Unfallhäufigkeit eine führende Stellung ein, was sich auch in den Beitragsrückerstattungen der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1977 ausdrückt.

Die Beteiligung unserer Mitarbeiter am betrieblichen Vorschlagwesen, d. h. die Aktivierung des vorhande-

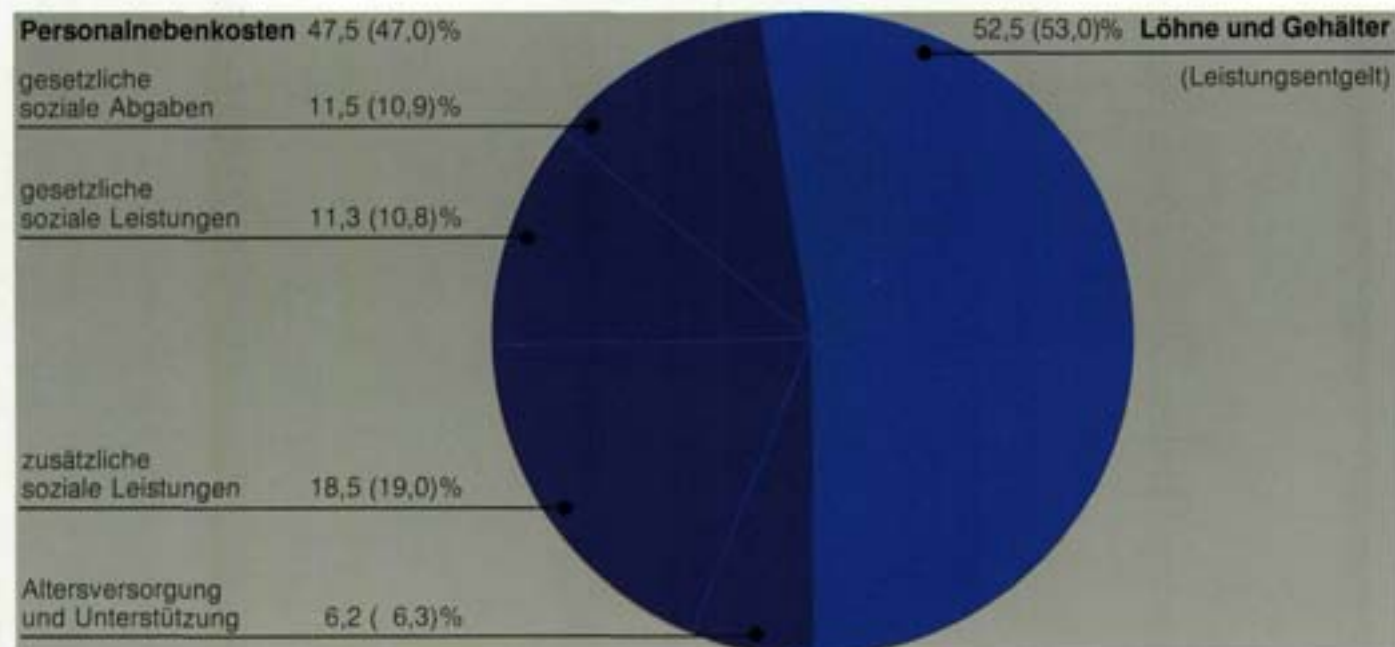
nen Ideenpotentials auf allen Gebieten, z. B. zur

- Verbesserung der Produktqualität,
- Steigerung der Wirtschaftlichkeit,
- Verbesserung der Arbeitssicherheit und der Arbeitsbedingungen,

hat sich 1978 weiter erhöht. Von 22.132 eingereichten Verbesserungsvorschlägen konnten 4.571 oder 20,7 % realisiert und mit rund 6,5 Millionen DM prämiert werden. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, daß sich das Verhältnis der prämierten zu den eingereichten Vorschlägen in den letzten Jahren ständig verbessert hat. Die durchschnittliche Prämie betrug 1.428,- DM.

Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktsituation wurden im Berichtsjahr die Förderungsmaßnahmen für die Errichtung von Eigenheimen sowie den Erwerb von Kauf-eigenheimen und Eigentumswohnungen erweitert. Bei höheren Förderungsbeträgen wurde auch der Kreis der zu fördernden Objekte vergrößert. Insgesamt kamen 13 Millionen DM an Baudarlehen zur Auszahlung.

Die Zahl der ehemaligen Mitarbeiter oder deren Hinterbliebene, die im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung eine Rente von der Volkswagenwerk AG erhalten, stieg zum 31. 12. 1978 auf 15.139 Personen.



Aufgrund eines Urteils des Bundesarbeitsgerichtes vom 15. 9. 1977 zur betrieblichen Altersversorgung wurden die Betriebsrenten der Volkswagenwerk AG mit dem Ergebnis überprüft, daß vom 1. 1. 1978 an ca. 9.300 Renten erhöht wurden.

Die am 1. 2. 1978 in Kraft getretenen Tarifverträge brachten eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um durchschnittlich 5,9 %. Die Ausbildungsvergütungen erhöhten sich auf allen Stufen um 40,- DM monatlich. Diesem Abschluß gingen Arbeitsniederlegungen und eine Urabstimmung voraus, in der mit 89 % der abgegebenen Stimmen für einen Streik zur Durchsetzung der Forderungen votiert wurde.

Die Verhandlungen über den neuen Manteltarifvertrag kamen im November zum Abschluß. Dabei wurden Regelungen, wie z. B. über einen Lohn- und Gehaltsausgleich für Minderleistungsfähige unter bestimmten Voraussetzungen, eine Lohn- und Gehaltsgarantie für ältere Arbeitnehmer, die Freizeitgewährung und Geldzuwendungen bei Arbeitsjubiläen sowie über die Berechnung der Weihnachtsgratifikation getroffen. Darüber hinaus

Belegschaft im Jahresdurchschnitt und Personalaufwand (ohne Altersversorgung) der Volkswagenwerk AG (Index: 1972 = 100)

wurde eine Vielzahl weiterer Bestimmungen geändert und ergänzt.

Weiterhin wurden die in den Lohn- und Gehaltstarifverträgen festgelegten Garantiezeiträume für Lohn- und Gehaltsausgleich bei Wegfall des Arbeitsplatzes aus betrieblichen Gründen erweitert.

Der Personalaufwand der Volkswagenwerk AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 12,7 % auf 5.037 Millionen DM. Die Zunahme ist vor allem auf den Anstieg der Belegschaft sowie auf die tarifliche Erhöhung der Löhne und Gehälter zurückzuführen.

Die beträchtliche Steigerung des Personalaufwands je Mitarbeiter in den letzten Jahren liegt in den tariflichen Erhöhungen der Löhne und Gehälter, der Erfüllung gesetzlicher Bestimmungen sowie zusätzlichen Verpflichtungen der Volkswagenwerk AG zugunsten der Mitarbeiter begründet.

Investitionen

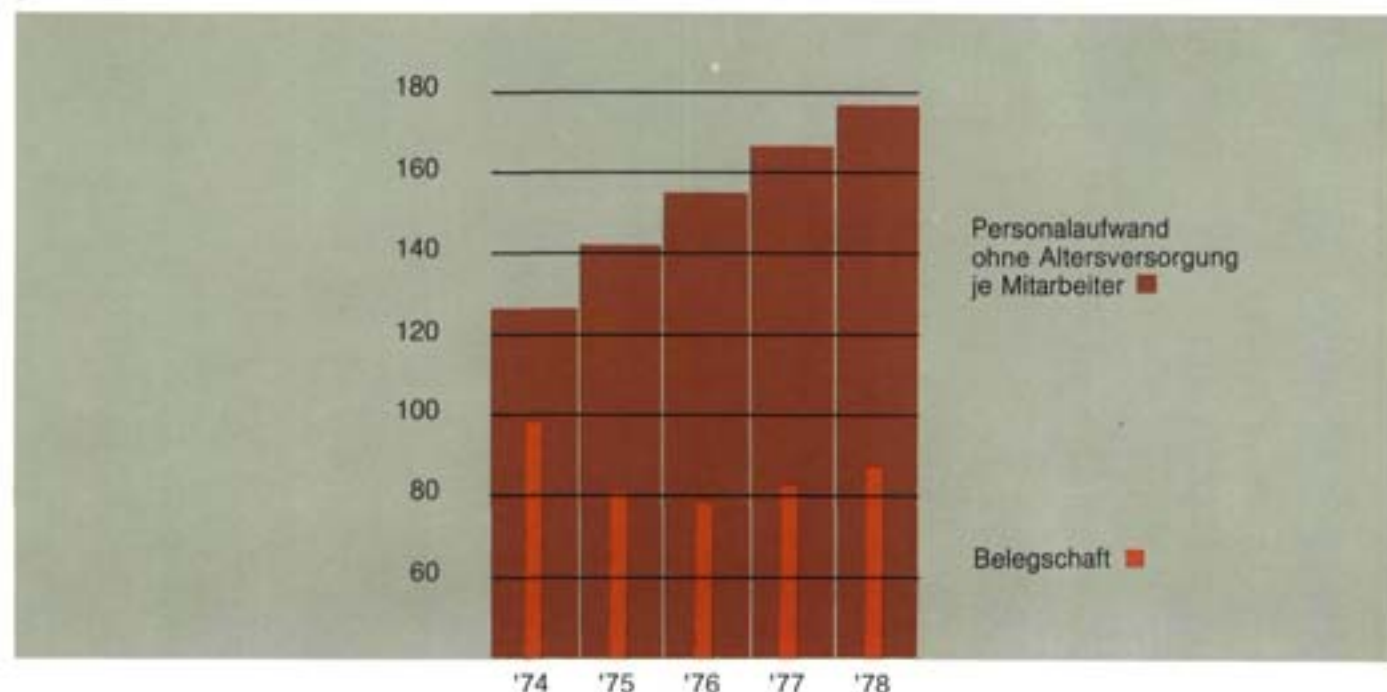
Mit 1.046 Millionen DM lagen die Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres um 25,7 % über denen des Vorjahres. Hiervon betrafen 844 Millionen DM das Sachanlagevermögen und 202 Millionen DM die Finanzanlagen.

Von den Sachinvestitionen entfiel der Hauptanteil auf die Anpassung

und Vorbereitung unserer Produktionsanlagen für die Fertigung des weiterentwickelten Fahrzeugangebots. Dabei haben wir zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Modelle die Produktqualität, Fahrzeugsicherheit und Produktionstechnik verbessert. Des weiteren dienten die Investitionen der Anlagen-erhaltung sowie der Umstrukturierung und Modernisierung der Arbeitsabläufe unter Wahrnehmung aller Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Finanzinvestitionen betrafen im wesentlichen die planmäßige, in mehreren Stufen durchgeführte Kapitalerhöhung bei der Volkswagen Manufacturing Corporation of America, die im Berichtsjahr auf die Volkswagen of America, Inc. fusioniert wurde.

Gemessen an den Vorjahren sollen unsere Sachinvestitionen auch in den kommenden Jahren ansteigen. Im Vordergrund steht dabei die Weiterentwicklung des hohen technischen Standes unserer Produkte und Fertigungsanlagen, wobei unsere Aktivitäten auf die Rationalisierung und die Erhöhung der Flexibilität der Fertigung gerichtet sind. Darüber hinaus werden weiterhin Maßnahmen zur Verbesserung der Sozialeinrichtungen sowie zur Humanisierung der Arbeitsplätze durchgeführt.



**AUDI NSU AUTO UNION AG
Neckarsulm**

		1978	1977	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	4.509	4.230	+ 6,6
Produktion/Absatz	Stück	317.154	339.883	- 6,7
Investitionen	Mio DM	276	156	+ 76,8
Belegschaft	am 31.12.	28.492	28.349	+ 0,5

Im Vordergrund der Unternehmensaktivitäten standen im Geschäftsjahr 1978 der Modellwechsel beim Audi 80 sowie die Erweiterung der Audi 100-Reihe um verschiedene Motor- und Ausstattungsvarianten.

Die erfreuliche Verkaufsentwicklung des Audi 100 ist auf die Erweiterung dieser Modellreihe um zwei neue Motorversionen auf Fünfsylinder-Basis (2,0 l Dieselmotor und 2,2 l Vergasermotor) sowie eine Ausstattungsvariante für hohe Ansprüche (Audi 100 CD) zurückzuführen. Demgegenüber blieben die Verkaufszahlen beim Audi 80 aufgrund der modellwechselbedingten Aus- und Anlaufsituation unter denen des Vorjahres. Der inländische Marktanteil von Audi-Fahrzeugen belief sich auf 8,3 (9,5) %.

Der Gesamtumsatz überstieg trotz eines u. a. infolge der Tarifausschreitungen rückläufigen Absatzes mit 4,5 Milliarden DM den entsprechenden Vorjahreswert um 279 Millionen DM. Dies lag vor allem an dem größeren Anteil von Fahrzeugen des Typs Audi 100

mit höherwertigen Modell- bzw. Ausstattungsvarianten sowie den gestiegenen Lieferungen im Rahmen der Konzernverbundfertigung.

Verkäufe an die Volkswagenwerk AG machten 98,6 % des Umsatzes aus.

Im Jahre 1978 fertigte das Unternehmen 317.154 Fahrzeuge. Davon entfielen auf den Porsche 924 insgesamt 22.154 Einheiten. Nach der Produktionsaufnahme des neu entwickelten Volkswagen-Iltis im Oktober in Ingolstadt konnten noch bis zum Jahresende die ersten Fahrzeuge an die Bundeswehr ausgeliefert werden.

Bei den Investitionen standen die Umstellung des Modellprogramms sowie Ersatz- und Ergänzungsmaßnahmen im Vordergrund. Das Investitionsvolumen belief sich auf 276 Millionen DM und wurde damit gegenüber dem Vorjahr um 76,8 % erhöht.

Am Jahresende waren bei der AUDI NSU AUTO UNION AG mit 28.492 Mitarbeitern 143 Personen mehr als ein Jahr zuvor beschäftigt.

Beachtliche Anstrengungen sind wiederum auf dem Ausbildungssektor gemacht worden. Mit 1.016 Jugendlichen standen 121 Personen mehr in einem Ausbildungsverhältnis als 1977. Besondere Aufmerksamkeit fand der mit Bundesmitteln geförderte Modellversuch „Berufsausbildung von Mädchen in gewerblich-technischen Ausbildungsberufen“.

Weltweit wurden von allen Herstellern von Kreiskolbenmotoren 85.805 Einheiten abgesetzt. Dennoch wurden die mit dem Wankel-Prinzip verbundenen Erwartungen in bezug auf eine universelle Einsatzmöglichkeit nicht realisiert.

Aus dem Unternehmensergebnis in Höhe von 57,0 (87,0) Millionen DM wurden unter Berücksichtigung einer Entnahme von 0,5 (0,5) Millionen DM aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe 1,6 (1,8) Millionen DM für die Bedienung der Genußscheine bereitgestellt. In Übereinstimmung mit dem Unternehmensvertrag wurden die Rücklagen mit 25,0 Millionen DM dotiert und 30,9 (85,7) Millionen DM an die Volkswagenwerk AG abgeführt.

Die Audi 100-Reihe wurde um verschiedene Motor- und Ausstattungsvarianten erweitert.



**Volkswagen do Brasil S.A.
São Bernardo do Campo**

		1978	1977	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	3.461	3.231	+ 7,1
Absatz	Stück	516.443	474.467	+ 8,8
Produktion	Stück	518.603	472.192	+ 9,8
Investitionen	Mio DM	143	89	+ 59,8
Belegschaft	am 31.12.	41.398	38.241	+ 8,3

Nach dem Absatzrückgang auf dem brasilianischen Fahrzeugmarkt im Jahre 1977 – u. a. aufgrund der behördlichen Maßnahmen zur Treibstoffeinsparung sowie zur Erschwerung der Abzahlungsgeschäfte – ist 1978 wieder eine Erholung der Nachfrage eingetreten.

Bei gestiegenen Exporten konnte die Volkswagen do Brasil jedoch wegen der begrenzten Produktionskapazität nicht in gleichem Maße wie die Wettbewerber an der Gesamtmarktentwicklung partizipieren. Der Pkw-Marktanteil ging deshalb bei 407.394 im Inland verkauften Wagen von 55,9 % auf 50,9 % zurück. Mit 44.679 verkauften Fahrzeugen mußte im Transporterbereich eine Verringerung des Marktanteils von 57,6 % auf 54,3 % hingenommen werden.

Auch 1978 konnte die Gesellschaft ihre gegenüber den brasilianischen Behörden eingegangene Exportverpflichtung erfüllen. So stieg die Anzahl der ausgeführten Fahrzeuge um 19,8 % auf 64.370 (53.742)

Wagen an. Wesentlichen Anteil daran hatten die im August 1977 aufgenommenen Passat-Lieferungen nach Algerien.

Der Absatz der Volkswagen do Brasil belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 516.443 Fahrzeuge und lag damit um 8,8 % über dem Vorjahresniveau. Als Folge der guten Verkäufe hat sich auch der Umsatz um 7,1 % gegenüber 1977 erhöht.

Insgesamt produzierte das Unternehmen im Jahre 1978 mit 518.603 Fahrzeugen 9,8 % mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche arbeitstägliche Fertigung stieg von 1.992 auf 2.126 Wagen.

Am 31.12.1978 beschäftigte die Gesellschaft 41.398 Arbeitnehmer. Das waren 8,3 % mehr als zum gleichen Zeitpunkt des letzten Jahres.

Das Investitionsvolumen lag mit 143 Millionen DM vor allem wegen neuer Modellvorhaben sowie

verstärkter Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen deutlich über dem Vorjahreswert (89 Millionen DM).

Das befriedigende Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglicht die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Dividende.

Unsere Rinderfarm in Brasilien, die Companhia Vale do Rio Cristalino



**Volkswagen of America, Inc.
Warren, Mi., USA**

		1978	1977	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	4.319	4.081	+ 5,8
Absatz	Stück	298.459	281.654	+ 6,0
Produktion	Stück	40.195	—	x
Investitionen	Mio DM	232	369	— 37,0
Belegschaft	am 31.12.	6.360	3.385	+ 87,9

Nach Abschluß der technischen Aufbauphase wurde die Volkswagen Manufacturing Corporation of America am 31. Juli 1978 auf die Volkswagen of America, Inc., unsere bisherige Vertriebsgesellschaft mit Sitz in Englewood Cliffs, New Jersey, fusioniert. Gleichzeitig wurde der Hauptverwaltungssitz der Volkswagen of America nach Warren, Michigan, verlegt. Ihre Produktionsstätten sind das Montagewerk Westmoreland, Pennsylvania, und das Preßwerk South Charleston, West Virginia. Das Nominalkapital der Gesellschaft beträgt nach der Fusion 92 Millionen US-Dollar.

Der Aufbau der beiden Werke erfolgte im Rahmen der terminlichen Vorgaben, so daß die Fertigung des Rabbit, der amerikanischen Golf-Version, nach einer Aufbauphase von 18 Monaten planmäßig Anfang April aufgenommen werden konnte. Im Berichtsjahr wurden 40.195 Rabbit produziert.

Im Konzern-Produktionsverbund wird das Werk Westmoreland mit

Motoren, Getrieben und diversen transportgünstigen Kleinteilen aus der Bundesrepublik Deutschland sowie mit Hinterachsen, Kühlern und anderen ausgewählten Teilen von der Volkswagen de Mexico beliefert.

Die Belegschaft wurde entsprechend der Produktionsausweitung auf 6.360 Mitarbeiter erhöht.

Seit Anfang 1979 wird im Werk Westmoreland im Zwei-Schicht-Betrieb gefertigt, um im Laufe dieses Jahres die Nachfrage nach dem Rabbit in den USA weitgehend aus der inländischen Produktion decken zu können.

Die Nachfrage nach Personenwagen erhöhte sich in den USA gegenüber dem Vorjahr geringfügig (+1,2%). Wegen der Preisnachteile infolge von Wechselkursverschiebungen lag der Marktanteil der insgesamt importierten Fahrzeuge am Gesamtmarkt unter dem Vorjahreswert.

Die Auslieferungen des Volkswagen-Konzerns an Kunden verringern

ten sich aufgrund struktureller Lieferengpässe. Infolgedessen nahm der Pkw-Marktanteil von 2,6 % auf 2,4 % ab.

Die Volkswagen of America schloß das Geschäftsjahr mit einem Verlust ab.

In Höhe der bis zum Zeitpunkt der Fusion aufgelaufenen Verluste der Volkswagen Manufacturing Corporation of America wurden den Rücklagen planmäßig Beträge entnommen, die aus Kapitalzuführungen der Muttergesellschaft resultierten.

Auf dem US-amerikanischen Markt konnten wir uns gegen starke Konkurrenz behaupten.



**Volkswagen de Mexico, S.A.
de C.V., Puebla/Pue.**

		1978	1977	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	871	676	+ 28,9
Absatz	Stück	91.136	71.790	+ 26,9
Produktion	Stück	94.609	52.292	+ 80,9
Investitionen	Mio DM	20	21	- 4,7
Belegschaft	am 31.12.	10.186	7.558	+ 34,8

Nach den schwachen Vorjahren hat sich die Situation der mexikanischen Automobilindustrie im Zuge einer im Jahre 1978 einsetzenden allgemeinen konjunkturellen Erholung deutlich verbessert.

Die Volkswagen de Mexico übertraf im Berichtsjahr mit 91.136 abgesetzten Fahrzeugen das Vorjahresniveau um 26,9 %. Die meistverkauften Modelle auf dem Inlandsmarkt waren der Käfer mit einem Anteil von 45,6 % und der Caribe (Golf) mit 37,8 %. Bei den exportierten Wagen handelte es sich fast ausschließlich um die Modelle Käfer und Safari.

Der Anteil von Volkswagen am Pkw-Markt lag mit 28,4 (28,0) % geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Hauptsächlich aufgrund erhöhter Fahrzeugverkäufe im In- und Ausland stiegen im Geschäftsjahr 1978 die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 28,9 %. Aufgrund der im Jahre 1978 verstärkt vorge-

nommenen Käfer-Exporte nach Europa erhöhte sich der Auslandsanteil der Umsatzerlöse; damit konnte die Forderung der mexikanischen Regierung nach dem Ausgleich der Importe durch entsprechende Exporte erfüllt werden.

Die Produktion wurde den Absatzmöglichkeiten angepaßt. Die Gesellschaft fertigte mit 94.609 Fahrzeugen 80,9 % mehr als im Vorjahr. Im Gegensatz zu 1977, als überhöhte Lagerbestände abgebaut werden mußten, stammt das Absatzvolumen des Jahres 1978 aus der laufenden Produktion.

Die Belegschaftszahl stieg bis zum 31.12.1978 um 2.628 Mitarbeiter oder 34,8 % auf 10.186 Beschäftigte. Diese Aufstockung war aufgrund der erhöhten Fertigung, durch die fortschreitende Integration von einheimischen Teilen und wegen der verstärkten Aufnahme von Lieferungen an die Volkswagen of America erforderlich geworden.

Infolge der günstigen Verkaufssituation und der damit verbundenen besseren Auslastung der Kapazitäten konnte die Volkswagen de Mexico ein positives Ergebnis erzielen.

Die Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage in Mexiko hat sich auf den Absatz unserer Tochtergesellschaft positiv ausgewirkt.



**Volkswagen of South Africa
(PTY) Ltd., Uitenhage, C.P.**

Volkswagen of South Africa (PTY) Ltd., Uitenhage, C.P.		1978	1977	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	495	390	+ 26,9
Absatz	Stück	43.519	32.778	+ 32,8
Produktion	Stück	43.328	33.809	+ 28,2
Investitionen	Mio DM	10	43	- 75,7
Belegschaft	am 31. 12.	5.369	4.660	+ 15,2

In der südafrikanischen Wirtschaft wurde die seit 1975 herrschende Rezession Ende 1977 durch einen gemäßigten Aufschwung abgelöst. Diese Tendenz setzte sich im gesamten Berichtsjahr fort. Ausgelöst wurde die Entwicklung durch eine reale Zunahme der Nachfrage nach Verbrauchsgütern sowohl von privater als auch staatlicher Seite.

Negative Faktoren wie anhaltende Zahlungsbilanzschwierigkeiten und eine weiterhin hohe Inflationsrate beeinträchtigten allerdings die wirtschaftliche Erholung.

Seit dem Frühjahr 1978 hat sich die Nachfrage nach Personenkraftwagen deutlich erhöht. Mit 36.721 neuzugelassenen Personenwagen konnte die Volkswagen of South Africa in überproportionalem Maße am Aufschwung teilnehmen und erhöhte ihren Marktanteil von 15,0 % auf 17,9 %. Damit lag die Gesellschaft nach einjähriger Unterbrechung wieder an erster Stelle der Zulassungstatistik.

Die aktive Modellpolitik, die ihren Ausdruck in der Einführung des neuen Audi 100 im Herbst 1977 und des Golf im Mai 1978 fand, sowie das attraktive Angebot von Diesel-Pkw (Passat/Golf) sind wesentliche Ursachen dieses Erfolges.

Dagegen mußte die Gesellschaft Einbußen auf dem Markt der leichten Nutzfahrzeuge hinnehmen, was zu einem Rückgang des Marktanteils auf 7,3 (9,1) % führte. Der Grund hierfür lag weitgehend in einer verringerten Nachfrage nach Kleinbussen.

Entsprechend der Nachfragebelebung wurden mit 43.328 Fahrzeugen 28,2 % mehr als im Vorjahr produziert. Die Belegschaft wurde um 709 Mitarbeiter oder 15,2 % auf 5.369 Personen aufgestockt.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem Überschuß ab.

Die Einführung des Golf auf dem südafrikanischen Markt trug wesentlich zur Absatzsteigerung unserer Tochtergesellschaft bei.



**Volkswagen Bruxelles S.A.
Brüssel, Belgien**

		1978	1977	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	1.130	908	+ 24,4
Absatz	Stück	122.880	104.430	+ 17,7
Produktion	Stück	122.901	104.435	+ 17,7
Investitionen	Mio DM	7	12	- 37,8
Belegschaft	am 31.12.	3.996	3.781	+ 5,7

Unsere belgische Tochtergesellschaft Volkswagen Bruxelles montierte im Berichtsjahr 122.901 Passat-Fahrzeuge (Limousine und Variant). Damit konnte die Montageleistung aufgrund der auch 1978 anhaltend guten Automobilnachfrage um 17,7 % gesteigert werden.

Die Volkswagen Bruxelles erwirtschaftete ein positives Ergebnis.

**Volkswagen of Nigeria Ltd.
Lagos**

Die Volkswagen of Nigeria montierte 1978 insgesamt 23.840 Personenkraftwagen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 3,3 %.

Die Neuzulassungen von Volkswagen- und Audi-Modellen erhöhten sich im Pkw-Bereich um 4,7 % auf 25.457 Fahrzeuge, während bei den Volkswagen-Transportern ein Rückgang um 8,1 % auf 11.284 Einheiten eintrat. Auf dem Gesamtmarkt war wegen restriktiver Regierungsmaßnahmen sowohl bei den Personenkraftwagen als

auch bei den Nutzfahrzeugen eine deutliche Abnahme zu verzeichnen. Die Volkswagen of Nigeria konnte ihren Pkw-Marktanteil auf 38,0 (26,6) % erhöhen; der Marktanteil bei den Nutzfahrzeugen blieb mit 13,4 % nahezu unverändert.

Das Unternehmen schloß das Geschäftsjahr 1977/78 (1.5.-30.4.) vor allem wegen verspäteter und nicht ausreichender Preisgenehmigungen seitens der nigerianischen Preiskontroll-Behörde und wegen erheblicher Währungsveränderungen mit einem Verlust ab.

**TAS Tvornica Automobila
Sarajevo, Vagosca, Jugoslawien**

Die 1972 gemeinsam mit dem ehemaligen Volkswagen-Generalimporteur UNIS gegründete Gesellschaft lieferte im Berichtsjahr – bedingt durch nicht hinreichende Devisen für den Einkauf von Teilesätzen – mit 10.260 in Jugoslawien montierten Wagen und 767 Importfahrzeugen 3,7 % weniger als im Jahre 1977 aus.

Bei den in Jugoslawien montierten Wagen handelte es sich fast ausschließlich um Golf-Fahrzeuge. Die Importe aus der Bundesrepublik Deutschland umfassen neben den Volkswagen-Typen auch die Modelle Audi 80 und Audi 100.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr ein positives Ergebnis.

**P. T. German Motor Manufacturing
Jakarta, Indonesien**

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft, die von der Volkswagenwerk AG, der Daimler-Benz AG und einem indonesischen Partner im Jahre 1971 gegründet worden ist, verlief im Berichtsjahr insgesamt zufriedenstellend.

Der Absatz von Volkswagen auf dem indonesischen Markt war rückläufig. Nach 1.162 Einheiten im Vorjahr wurden 1978 nur noch 1.042 Fahrzeuge gefertigt.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem Gewinn ab.

Die Volkswagen of Nigeria konnte ihren Pkw-Marktanteil auf 38% steigern.



Vertriebs- gesellschaften

Volkswagen France S.A. Paris

		1978	1977	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	814	768	+ 5,9
Absatz	Stück	64.359	65.185	- 1,3
Belegschaft	am 31.12.	586	550	+ 6,5

Im Jahre 1978 verzeichnete der französische Pkw-Markt insgesamt nur einen leichten Anstieg. Preiserhöhungen infolge der Abschwächung des Franc und Lieferengpässe bei einigen Modellen ließen die Verkäufe der Volkswagen France unter die Vorjahreszahl sinken. Der Absatz von 53.493 Volkswagen- und 10.866 Audi-Fahrzeugen

bedeutet eine Abnahme um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Das meistverkaufte Konzernmodell war wiederum der Golf, gefolgt vom Polo. Der Pkw-Marktanteil betrug 2,9 (3,2) %.

Das Unternehmen erwirtschaftete im Berichtsjahr ein positives Ergebnis.

Volkswagen Canada, Inc. Toronto

		1978	1977	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	387	343	+ 12,8
Absatz	Stück	31.030	26.185	+ 18,5
Belegschaft	am 31.12.	318	312	+ 1,9

Die Pkw-Neuzulassungen lagen in Kanada 1978 geringfügig unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Dabei stieg der Marktanteil der Personenwagen aus kanadischer Fertigung. Die Auslieferungen von Volkswagen- und Audi-Fahrzeugen an Kunden konnten im Gegensatz zum allgemein rückläufigen Trend bei Importwagen um 6,5 % erhöht werden. Der Anteil der Volkswagen Canada am kanadischen Pkw-Markt stieg 1978 auf 2,9 (2,7) % an.

Der Absatz der Gesellschaft an die Händlerorganisation nahm vor allem wegen der gestiegenen Rabbit-Verkäufe im Berichtsjahr um 18,5 % zu. Positiv entwickelte sich auch der Absatz der Modelle Audi 5000 (Audi 100) und Fox (Audi 80).

Die Volkswagen Canada schloß das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuß ab.

Der Volkswagen-Konzern verkauft seine Fahrzeuge in über 150 Länder. Zur Zeit fahren über 24 Millionen Volkswagen und Audi auf den Straßen der Welt.



Svenska Volkswagen AB Södertälje, Schweden

Die seit 1977 in Schweden anhaltende Rezession konnte im Berichtsjahr noch nicht überwunden werden. Infolge rückläufiger Gesamtnachfrage gingen auch die Verkäufe der Svenska Volkswagen gegenüber dem Vorjahr weiter zurück. So verringerte sich der Absatz an die Händlerorganisation um 20,7 % auf 25.088 Fahrzeuge. Davon waren 21.558 Volkswagen- und 3.530 Audi-Modelle. Der Anteil von Volkswagen- und Audi-Fahrzeugen am schwedischen Pkw-Markt betrug 10,4 (12,2) %.

Trotz nicht befriedigender Absatzlage erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr ein positives Ergebnis.

WESER-EMS Vertriebsgesellschaft mbH, Bremen

Die Gesellschaft ist als Besitz- und Beteiligungsgesellschaft tätig. Sie erzielt ihre Einnahmen vornehmlich aus der Beteiligung an der VW-Audi Vertriebszentrum WESER-EMS GmbH & Co. KG, Bremen, die am 11. 1. 1979 in V.A.G. Vertriebszentrum WESER-EMS GmbH & Co. KG umfirmiert hat, und aus der Vermietung ihrer Immobilien.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahre 1978 einen Überschuß. Der auf die Volkswagenwerk AG entfallende Gewinn wurde im

Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages übertragen.

V.A.G. Vertriebszentren in der Bundesrepublik Deutschland

Nach der im Jahre 1978 erfolgten Fusion der Vertriebszentren München und Ingolstadt sowie Köln und Euskirchen wird die Großhandelsfunktion des Volkswagen-Konzerns in der Bundesrepublik Deutschland zum Jahresende 1978 von 20 Vertriebszentren wahrgenommen. Die Volkswagenwerk AG ist an diesen Gesellschaften jeweils mit 26 % direkt beteiligt. Infolge der neuen Identifikation der Vertriebsorganisation des Volkswagen-Konzerns werden alle Vertriebszentren nach und nach unter Einbeziehung des Zusatzes V.A.G. umfirmieren. Dies gilt ebenso für unsere vertriebsorientierten Tochtergesellschaften. Während die inländischen Unternehmen bereits den neuen Namen führen, wird die Umfirmierung bei den ausländischen Gesellschaften zur Zeit vorbereitet.

Die anhaltend starke Nachfrage nach Konzernprodukten im Inland führte im Jahre 1978 zu deutlichen Ergebnisverbesserungen.

Die Absatzorganisation präsentiert sich seit 1978 in einem neuen Erscheinungsbild mit dem eigenständigen Namen V.A.G.



Sonstige Gesellschaften

VOTEX, Inc., Englewood Cliffs N.J., USA

Im Jahre 1978 erzielte die VOTEX, Inc. zusammen mit ihren Tochtergesellschaften VOTEX de Mexico sowie VOTEX GmbH, Bundesrepublik Deutschland, Umsatzerlöse in Höhe von 128 Millionen DM.

Das Zubehör- und Teilegeschäft der VOTEX GmbH verlief zufriedenstellend. Dagegen mußte die Gesellschaft bei Geschäften, die nicht den Automobilbereich betrafen, Verluste hinnehmen.

Da sich bei diesen Handelsgeschäften keine dauerhaft positive Entwicklung abzeichnet, wurden die Aktivitäten der VOTEX, Inc. in der zweiten Jahreshälfte eingestellt und für die VOTEX de Mexico die Liquidation eingeleitet.

In den Betrieben der V.A.G Absatzorganisation waren Ende 1978 über 210.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

V.A.G Leasing GmbH, Wolfsburg

Im Zuge der stetigen Expansion des Kraftfahrzeug-Leasing erzielte auch die V.A.G Leasing GmbH (vormals Volkswagen Leasing GmbH) im Jahre 1978 hohe Zuwachsraten. So konnten der Abnehmerkreis wesentlich ausgeweitet und die Anzahl der vermieteten Fahrzeuge beträchtlich erhöht werden.

Die Umsatzerlöse aus dem Kraftfahrzeug-Leasing sowie aus Vermietungen von Kundendiensteinrichtungen an die inländische V.A.G Vertriebsorganisation stiegen um 51 Millionen DM auf 252 Millionen DM.

Das Stammkapital wurde aus Gesellschaftsmitteln um 26 Millionen DM auf 36 Millionen DM erhöht.

Die Gesellschaft erwirtschaftete 1978 ein befriedigendes Ergebnis, das in die freien Rücklagen eingestellt wurde.

interRent Autovermietung GmbH Hamburg

Das Unternehmen betreibt die kurzfristige Vermietung von Personen- und Lastkraftwagen. In der Bundesrepublik Deutschland wird das Geschäft über 330 Stationen abgewickelt. Darüber hinaus bestehen in Belgien zwei Tochtergesellschaften, von denen die interRent S.A., Brüssel, im Pkw-Geschäft tätig ist, während die interRent

Trucks S.A., Brüssel, die Vermietung von Lastkraftwagen betreibt. Im übrigen europäischen Ausland und in zahlreichen anderen Ländern hat die interRent Autovermietung ein eigenständiges Lizenz-System aufgebaut.

Die interRent Autovermietung GmbH hat mit Wirkung vom 1. 1. 1979 einen Kooperationsvertrag mit der Dollar Rent-A-Car System Inc., Los Angeles, abgeschlossen. Der Vertrag sieht neben gemeinsamer Werbung die gegenseitige Reservierung von Fahrzeugen zur Steigerung des Geschäftsvolumens sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch im internationalen interRent-System vor.

Die gute Geschäftsentwicklung der vorhergehenden zwei Jahre setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Durch den Ausbau des Stationsnetzes konnte die führende Position auf dem deutschen Markt weiter ausgebaut werden. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft erhöhten sich auf 178 Millionen DM gegenüber 150 Millionen DM im Vorjahr.

Das Stammkapital wurde aus Gesellschaftsmitteln um 10,1 Millionen DM auf 12,0 Millionen DM erhöht.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr wieder ein gutes Ergebnis erzielt.



Der Gewinn wurde zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis den Rücklagen zugeführt.

Wolfsburger Transportgesellschaft mbH, i. L., Wolfsburg

Die Verlagerung der Schwerpunkte im Rahmen des weltweiten Versorgungssystems für den Volkswagen-Konzern, die u. a. durch die Aufnahme der Volkswagen-Montage in den USA ausgelöst wurde, ließ es sinnvoll erscheinen, die Liquidation dieser Gesellschaft einzuleiten.

Nach Abwicklung der vor Einleitung der Liquidation begonnenen Geschäfte erwartet die Gesellschaft ein positives Liquidationsergebnis.

V.A.G Transportgesellschaft mbH, Wolfsburg

Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit am 1. 5. 1978 aufgenommen. Die Geschäftstätigkeit umfaßt den Dienstleistungseinkauf und -verkauf im nationalen und internationalen See-, Land- und Luftverkehr, im Speditions-, Umschlags- und Stauereigewerbe sowie die Beratung Dritter in diesen Sparten.

Das Unternehmen schloß mit einem positiven Ergebnis ab, das zur Eigenkapitalstärkung den Rücklagen zugeführt wurde.

Seit 1977 exportiert die Volkswagen de Mexico Käfer nach Europa.

V.A.G Kredit Bank GmbH, Wolfsburg

Die V.A.G Kredit Bank GmbH (vormals VW KREDIT BANK GmbH) betreibt zur Förderung des Absatzes von Volkswagen- und Audi-Produkten die Einkaufsfinanzierung für die inländische V.A.G Vertriebsorganisation und die Finanzierung von Verkäufen an Endabnehmer. Das Geschäftsvolumen konnte 1978 bei beiden Finanzierungsarten trotz des scharfen Wettbewerbs mit anderen Kreditinstituten ausgeweitet werden.

Die Gesellschaft beendete das Geschäftsjahr 1978 mit einem Jahresüberschuß, der in die Rücklagen eingestellt wurde.

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Wolfsburg

Die Gesellschaft befaßte sich hauptsächlich mit der Modernisierung und Instandhaltung von älteren Wohnhäusern sowie der Verwaltung des vorhandenen Wohnungsbestandes.

Im Jahre 1978 verringerte sich die Zahl der eigenen Wohnungen durch den Verkauf von Eigentumswohnungen geringfügig um 23 Einheiten. Damit verfügte die Gesellschaft zum Jahresende über 7.126 Wohnungen sowie 132 Wohnungen in Heimen. Die VW-Wohnungsbau weist einen Jahresfehlbetrag aus, der durch Auflösung von Rücklagen ausgeglichen wurde.

VW-Siedlungsgesellschaft mbH Wolfsburg

Die Aktivitäten der Gesellschaft betrafen im wesentlichen die Instandhaltung und Verwaltung des Wohnungsbestandes, der sich zum Jahresende 1978 aus 5.383 eigenen Wohnungen und 480 Wohneinheiten in Heimen zusammensetzte.

Der durch Ausnutzung aller steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten entstandene Verlust wurde aufgrund des Ergebnisübernahmevertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen.

HOLAD Holding & Administration AG, Basel, Schweiz

Die im August 1965 gegründete Gesellschaft ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Volkswagenwerk AG. Geschäftszweck der HOLAD ist die Beteiligung an Unternehmen des In- und Auslandes sowie die Vermögensverwaltung.

Die HOLAD ist insbesondere am Kapital der französischen Finanzierungsgesellschaft Société Volkswagen de Financement S.A., Paris, der Vorelco Ltd., Toronto, die Grundstücke und Gebäude an die kanadische Volkswagen-Organisation vermietet, sowie der VOTEX, Inc., Englewood Cliffs, beteiligt.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1978 aufgrund von



außerordentlichen Belastungen – wegen Wertkorrekturen auf Beteiligungen u. a. auch infolge Wechselkursänderungen – mit einem Verlust ab.

Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam, Niederlande

Die Geschäftstätigkeit des 1977 gegründeten Unternehmens, dessen Kapital von der Volkswagenwerk AG gehalten wird, besteht in der Finanzierung von und der Beteiligung an anderen Gesellschaften.

So ist die Volkswagen Overseas Finance N.V., Willemstad, Curaçao, Niederländische Antillen, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Volkswagen International Finance.

Im Frühjahr 1978 hat die Volkswagen International Finance Teilschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 35 Millionen US-Dollar in Form eines Private Placement begeben, die von der Volkswagenwerk AG garantiert werden. Der Erlös hieraus dient der Finanzierung der ausländischen Aktivitäten des Volkswagen-Konzerns.

Die Volkswagen International Finance konnte das Geschäftsjahr 1978 mit einem Gewinn abschließen.

Deutsche Automobilgesellschaft mbH, Hannover

An der Deutsche Automobilgesellschaft mbH sind die Daimler-Benz AG und die Volkswagenwerk AG je zur Hälfte beteiligt.

Die Gesellschaft hat ihre Forschungen auf dem Gebiet des Elektroantriebs von Automobilen im Rahmen der von beiden Obergesellschaften erteilten Aufträge planmäßig fortgesetzt.

Das im Berichtsjahr erzielte Ergebnis wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag anteilig von beiden Gesellschaftern übernommen.

VW-Versicherungsvermittlungs-GmbH, Wolfsburg

Die Gesellschaft ist als Versicherungsmakler für den Volkswagen-Konzern und für Dritte tätig. Das vermittelte Prämienvolumen entwickelte sich im Geschäftsjahr 1978 weiterhin positiv und führte zu einem dementsprechend guten Ergebnis.

Der erwirtschaftete Gewinn wurde von den Gesellschaftern im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages übernommen.



Der neue Audi 80 wurde nach seiner Vorstellung in der zweiten Jahreshälfte 1978 hervorragend im Markt aufgenommen. Inzwischen wird er in zahlreichen Motor- und Ausstattungsvarianten angeboten.

Die Entwicklung des Volkswagen-Konzerns wird bei seinen weltweiten Aktivitäten stark von der konjunkturellen Situation auf seinen jeweiligen Absatzmärkten und auch generell von den politischen und wirtschaftlichen Bedingungen des Welthandels beeinflusst. Dabei gehen vom Währungssystem und dem allgemein zunehmenden Protektionismus erhebliche Risiken aus.

Trotz dieser Unsicherheiten ist das Bild bei differenzierter Betrachtung einzelner Regionen insgesamt positiv. Die konjunkturelle Erholung im Inland, die sich im Frühjahr 1978 abzeichnete, hält weiter an. Kaufkraft und Ausgaben der privaten Haushalte dürften sogar noch zunehmen. Darüber hinaus scheint sich das Investitionsklima zu verbessern. Diese gesamtwirtschaftliche Konstellation dürfte eine günstige Basis für einen auch 1979 zufriedenstellenden Geschäftsverlauf in der deutschen Automobilindustrie sein. Obwohl nach vier Jahren kontinuierlicher Steigerung die Wahrscheinlichkeit eines begrenzten Verkaufsrückgangs zunimmt, liegen unsere Absatzerwartungen für den deutschen Markt in etwa auf dem hohen Niveau des abgelaufenen Jahres.

In den meisten Ländern des westeuropäischen Auslands wird der Automobilabsatz womöglich noch

zunehmen, zumal der durch die inzwischen überwundene Rezession aufgestaute Nachholbedarf noch nicht überall befriedigt ist. Ob die deutsche Automobilindustrie und damit auch der Volkswagen-Konzern allerdings in der Lage sein wird, die sich bietenden Möglichkeiten der wachsenden Auslandsmärkte zu nutzen, hängt im wesentlichen von der Kostenentwicklung und den Verhältnissen auf dem Währungssektor ab. Dabei gehen wir davon aus, daß sich die Situation auf dem europäischen Währungssektor nach dem Inkrafttreten des Europäischen Währungssystems stabilisieren wird.

Mit der Aufnahme der Rabbit-Fertigung in den USA ist der Volkswagen-Konzern von den Schwankungen des Dollar-Kurses unabhängiger geworden. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß die von der Muttergesellschaft nach den USA exportierten Fahrzeuge sowie die Teilleistungen für den Rabbit den Belastungen aus der Wechselkursverschlechterung des US-Dollars weiterhin unterliegen. Die volle Auslastung der Fertigungskapazitäten unserer amerikanischen Tochtergesellschaft wird die Liefermöglichkeiten des Volkswagen-Konzerns verbessern. Damit ist die Voraussetzung für eine stärkere Position auch auf diesem wichtigen Markt geschaffen.

Hinsichtlich der Absatzentwicklung von Konzernfahrzeugen in den lateinamerikanischen Ländern sind wir zuversichtlich, daß sich der positive Trend des Vorjahres fortsetzen wird.

Für den Volkswagen-Konzern kann somit weltweit ein Absatzvolumen erwartet werden, das zumindest auf dem schon hohen Niveau des Jahres 1978 liegt, sofern nicht unvorhersehbare Faktoren die Entwicklung beeinträchtigen.

Zur weiteren Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt sind im Konzern Investitionen geplant, deren Volumen den hohen Stand des abgelaufenen Geschäftsjahres noch übersteigen wird. Diese Anstrengungen stehen in engem Zusammenhang mit der Realisierung eines Produktkonzepts, das den Erfordernissen der achtziger Jahre entspricht. Hierzu zählen neben der ständigen Verbesserung unserer Produkte im Hinblick auf Technik und Styling z.B. die Weiterentwicklung konventioneller bzw. die Neuentwicklung alternativer Antriebssysteme sowie Anstrengungen zur weiteren Verminderung des Kraftstoffverbrauchs bei gleicher Motorleistung.

Die positive Entwicklung des Volkswagen-Konzerns in den vergangenen Jahren bestärkt uns in der

Überzeugung, daß der Automobilsektor unverändert eine gesicherte Zukunft hat.

Unter diesen Gesichtspunkten ist auch die Anfang 1979 erfolgte Beteiligung der Volkswagenwerk AG in Höhe von 66 2/3 % am Stammkapital der Chrysler Motors do Brasil zu verstehen. Mit diesem Engagement wird der Volkswagen-Konzern seine Aktivitäten auf dem brasilianischen Nutzfahrzeug-Markt ausweiten. Die organisatorische Trennung zwischen der Volkswagen do Brasil und der Chrysler Motors do Brasil wird sowohl auf der Produktionsstufe als auch bei den Händlernetzen weiterhin beibehalten. Das Fahrzeugprogramm der neuen Gesellschaft umfaßt derzeit zwei Pkw-Modelle sowie eine Lkw-Reihe mit einem Gesamtgewicht von 6-13 t. Der Kooperationsvertrag zwischen der Volkswagenwerk AG und M.A.N. bleibt von der Erweiterung der Geschäftsbasis der Volkswagenwerk AG in Brasilien unberührt.

Ein weiteres langfristiges Ziel der Unternehmenspolitik ist die nachhaltige Absicherung der Ertragskraft durch ein Engagement in Wachstumsbranchen, deren Konjunktur zur Automobilindustrie antizyklisch verläuft. Die Konzeption, konjunkturelle Schwankungen

auch durch Diversifikation auszugleichen, ist unter langfristigem, strategischem Aspekt zu sehen.

Der Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung der Volkswagenwerk AG von rd. 52 % an der Unternehmensgruppe Triumph-Adler im laufenden Geschäftsjahr 1979 entspricht diesen Zielen. Es ist Vorsorge getroffen, daß der Beteiligungsanteil der Volkswagenwerk AG nach einer Kapitalerhöhung der Triumph Werke Nürnberg AG von 46 Millionen DM auf 80,5 Millionen DM weiter ausgebaut werden kann. Mit der inländischen Unternehmensgruppe Diehl GmbH & Co., die ebenfalls an der Triumph Werke Nürnberg AG beteiligt ist, wurde eine Vereinbarung auf partnerschaftliche Zusammenarbeit geschlossen.

Die Mehrheitsbeteiligung an der Triumph Werke Nürnberg AG ermöglicht dem Volkswagen-Konzern Aktivitäten in der Büromaschinen- und Computer-Branche.

Auf technologischem Gebiet erwarten wir eine für die beteiligten Unternehmensgruppen fruchtbare Zusammenarbeit.

Unter der Voraussetzung, daß sich die Konjunkturerwartungen auf den einzelnen Absatzmärkten bestätigen und weder vom Kosten- noch vom Währungssektor heute

noch nicht erkennbare Belastungen ausgehen, rechnen wir sowohl für die Volkswagenwerk AG als auch für den Volkswagen-Konzern 1979 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis.

Wolfsburg, den 19. März 1979

Der Vorstand

Zum Modellprogramm des Volkswagen-Konzerns gehört seit Ende 1978 ein allradgetriebenes Mehrzweckfahrzeug – der Volkswagen-Iltis.



Erläuterungen zum Jahresabschluß des Volkswagen-Konzerns

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir grundsätzlich alle Konzernunternehmen einbezogen, an denen die Volkswagenwerk AG direkt oder indirekt mit mehr als 50 % beteiligt ist.

Neben der Volkswagenwerk AG wurden 15 inländische und 30 ausländische Gesellschaften konsolidiert. Diese Gesellschaften sind in der Übersicht auf den Seiten 36 und 37 gekennzeichnet.

Folgende Gesellschaften wurden im Berichtsjahr neu in die Konsolidierung aufgenommen:

V.A.G. Transportgesellschaft mbH, Wolfsburg,
Volkswagen Bail S.A., Paris.

Die V.A.G. Transportgesellschaft betreibt See-, Land- und Lufttransporte und alle damit zusammenhängenden Geschäfte. Sie hat die Geschäftstätigkeit am 1.5.1978 aufgenommen. Die am 1.3.1978 gegründete Volkswagen Bail S.A. ist im Vermietgeschäft tätig.

Drei Gesellschaften sind im Jahre 1978 nicht mehr konsolidiert worden:

AUDI NSU A/S, Odense,
Volkswagen Leasing, S.A. de C.V., Mexiko,
VOTEX de Mexico, S.A. de C.V., i.L., Mexiko.

Die AUDI NSU A/S und die VOTEX de Mexico, S.A. de C.V., i.L., haben im Berichtsjahr ihre Geschäftstätigkeit eingestellt. Während die AUDI NSU A/S bereits aufgelöst worden ist, befindet sich die VOTEX de Mexico, S.A. de C.V. in Liquidation. Sie ist wegen ihrer geringen Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die Volkswagen Leasing, S.A. de C.V. haben wir ebenfalls nicht mehr konsolidiert, da sie kein Konzernunternehmen mehr ist.

Die Volkswagen Manufacturing Corporation of America, Forest Hills, wurde im Berichtsjahr auf die Volkswagen of America, Inc. fusioniert. Neuer Sitz der Volkswagen of America, Inc. ist Warren, Michigan.

Nicht in die Konsolidierung einbezogen wurden außerdem 2 inländische Konzerngesellschaften und 13 ausländische Gesellschaften, davon 4 Händlerbetriebe in den USA und Kanada. Der Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des Volkswagen-Konzerns wird durch die Nichteinbeziehung dieser Gesellschaften nicht beeinträchtigt, da sie zum Teil keine Geschäftstätigkeit ausüben und vom Gesamtvolumen her unbedeutend sind.

Es handelt sich im wesentlichen um folgende Gesellschaften:

Auto Union GmbH, München,
VW Inmobiliaria, S.A. de C.V., Puebla/Pue.,
Compagnie de Commerce et Commission S.A. (CCC), Paris,
AUDI NSU FRANCE S.A., i.L., Paris.

Gliederung und Bewertung

Der Konzernabschluß ist nach aktienrechtlichen Vorschriften gegliedert. Über die aktienrechtlichen Mindestvorschriften hinaus haben wir in der Bilanz die Entwicklung des Anlagevermögens gezeigt und die Gewinn- und Verlustrechnung in der vollkonsolidierten, ausführlichen Form aufgestellt. Aus Konzernsicht erforderliche Umgliederungen wurden vorgenommen. Den zur Ausschüttung an die Genußscheinhaber der AUDI NSU AUTO UNION AG vorgesehenen Betrag haben wir in die Verbindlichkeiten umgesetzt. Aufgrund gesetzlicher Verfügungsbeschränkungen für das Kapital gemeinnütziger Gesellschaften wurden die Rücklagen und der nicht zur Ausschüttung vorgesehene Teil des Bilanzgewinns einer Konzerngesellschaft den Rückstellungen zugeordnet.

Die Abschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften bzw. Teilkonzerne sind grundsätzlich nach den Vorschriften des jeweiligen Landes erstellt und testiert. Soweit

die Gliederung dieser Abschlüsse nicht den Bestimmungen des deutschen Aktiengesetzes entspricht, wurden vor der Konsolidierung entsprechende Umgliederungen vorgenommen.

Die Wertansätze haben wir bezüglich der Einhaltung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung geprüft. Erforderliche Anpassungen wurden durchgeführt.

Für ausländische Quellensteuern, die auf im Folgejahr vorgesehene konzerninterne Gewinnausschüttungen anfallen, wurde im Konzernabschluß eine Rückstellung gebildet.

Die aus konzerninternen Lieferungen stammenden fertigen Erzeugnisse und Waren haben wir mit den bei der liefernden Gesellschaft aktienrechtlich höchstens zulässigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Währungsumrechnung

Das Anlagevermögen der ausländischen Konzerngesellschaften wurde mit den Durchschnittskursen des Zugangsjahres der einzelnen Anlagegegenstände (historische Kurse) umgerechnet und das Nominalkapital sowie die freien Rücklagen mit den Stichtagskursen ihrer Zuführung angesetzt. Die übrigen Positionen der Bilanz haben wir zu den betreffenden

Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Mit Ausnahme der Abschreibungen auf das Anlagevermögen, die ebenfalls mit den Durchschnittskursen der Zugangsjahre umgerechnet wurden, liegen der Ermittlung der Erträge und Aufwendungen die Durchschnittskurse des Jahres 1978 zugrunde.

Differenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen sind direkt in die Kapitalrücklagen eingegangen, sie haben das Jahresergebnis nicht beeinflusst. Differenzen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen wurden vor dem Jahresüberschuß neutralisiert, so daß auch hiervon kein Einfluß auf den Jahresüberschuß ausging.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte unter Aufteilung nach Ausgleichsposten aus der Erst- und Folgekonsolidierung. Dabei wurden die Anschaffungskosten für Anteile an Konzernunternehmen mit dem im Erwerbszeitpunkt vorhandenen konsolidierungspflichtigen Kapital aufgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung haben wir auf der Aktivseite als Sonderposten im Anlagevermögen sowie auf der Passivseite bei den Konzernrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die sich aus der Folgekonsolidierung ergebenden Ausgleichsposten wurden – mit Ausnahme der Währungsumrechnungsdifferenzen, die in den Kapitalrücklagen erfaßt worden sind – in der Position Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag ausgewiesen.

In den Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag sind außerdem wie im Vorjahr enthalten:

Gewinnrücklagen der Volkswagenwerk AG, Wertberichtigungen auf konsolidierte Beteiligungen, soweit sie nicht von den aktiven Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung abzusetzen sind, Aufrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung, Eliminierung konzerninterner Gewinne im Anlage- und Vorratsvermögen.

Darüber hinaus haben wir die Bilanzergebnisse der Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der zur Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter bzw. Genußscheinhaber vorgesehenen Beträge – in die Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag umgesetzt. In Höhe der ausgesonderten Beteiligungserträge der Obergesellschaft haben wir dieser Position Beträge entnommen. Dadurch entspricht der Konzernbilanzgewinn dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der Volkswagenwerk AG.

Der Ermittlung der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz lagen für ausländische Konzerngesellschaften die in DM umgerechneten Abschlüsse nach Vornahme von Korrekturen zur Anpassung an die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zugrunde; die bei der Konsolidierung aufgetretenen Währungsumrechnungsdifferenzen wurden den Minderheiten anteilig zugerechnet.

Finanzlage

Die Finanzlage des Volkswagen-Konzerns hat sich im Jahre 1978 weiter positiv entwickelt.

Die Investitionsausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr um 293 Millionen DM oder 17,2 % auf 1.990 Millionen DM. Der Cash flow¹⁾ des Volkswagen-Konzerns betrug 2.609 Millionen DM.

Damit übertraf der Cash flow die Investitionen um 619 Millionen DM oder 31,1 %. Die Abschreibungen deckten 73,2 % der Investitionen.

Die Mitte 1978 durchgeführte Kapitalerhöhung bei der Volkswagenwerk AG sowie Rücklagenzuführungen bewirkten einen Anstieg des Eigenkapitals um 1.269 Millionen DM (29,8 %) auf 5.529 Millionen DM und eine Verbesserung des Eigenkapitalanteils an der Bilanzsumme. Die Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital erreichte 88,7 % nach 71,5 % im Vorjahr. Die Erhöhung des Fremdkapitals um 1.294 Millionen DM (11,5 %) auf 12.558 Millionen DM betraf überwiegend den kurzfristigen Bereich.

Struktur der Konzernbilanz im Vergleich zum Vorjahr:

Millionen DM	31.12. 1978		31.12. 1977	
Aktiva				
Anlagevermögen	6.231	34 %	5.955	38 %
Umlaufvermögen	11.856 ²⁾	66 %	9.569 ²⁾	62 %
	18.087 ²⁾	100 %	15.524 ²⁾	100 %
Passiva				
Eigenkapital	5.529	31 %	4.260	27 %
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	3.655	20 %	3.418	22 %
von 1 bis 4 Jahren	2.377	13 %	2.137	14 %
bis zu einem Jahr	6.526	36 %	5.709	37 %
	18.087 ²⁾	100 %	15.524 ²⁾	100 %

Die Bilanzsumme des Volkswagen-Konzerns stieg im Jahre 1978 um 2.563 Millionen DM (16,5 %) auf 18.087 Millionen DM an. Während sich auf der Passivseite sowohl das Eigenkapital als auch das Fremdkapital deutlich erhöhten, nahm auf der Aktivseite das Umlaufvermögen erheblich stärker zu als das Anlagevermögen.

Aufgrund höherer Sachanlagen liegt das Anlagevermögen – erstmals seit 1974 – über dem Vorjahreswert; die Zunahme betrug 276 Millionen DM oder 4,6 %. Das Umlaufvermögen stieg um 2.287 Millionen DM (23,9 %) auf 11.856 Millionen DM. Hier vollzog sich die Zunahme im wesentlichen bei den flüssigen Mitteln und Forderungen.

¹⁾ Als Cash flow weisen wir aus: Jahresergebnis + Anlageabschreibungen – Zuschreibungen + Anlageabgänge + Erhöhung der Pensionsrückstellungen +/– Veränderung des Eigenkapitalanteils der Sonderposten mit Rücklageanteil.

²⁾ Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

**Gesamtentwicklung
der kurzfristigen
Liquiditätsposition**

Millionen DM	31.12. 1978	31.12. 1977	Ver- änderung
Liquide Mittel, Wechsel ¹⁾	4.500	3.837	+ 663
Wertpapiere, Eigene Aktien	1.031	560	+ 471
Kurzfristige Forderungen und Ausleihungen (ohne Anzahlungen) ¹⁾	2.291	1.653	+ 638
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschl. Fremdkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil) ²⁾	6.315	5.530	- 785
			<u>+ 987</u>

1978 ergab sich die Veränderung
der Liquiditätsposition aus folgenden
Vorgängen (Millionen DM):

aus laufender Geschäftstätigkeit

Jahresüberschuß	+ 574	
Anlageabschreibungen und -abgänge saldiert mit Zuschreibungen	+ 1.714	
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	+ 293	
Erhöhung des Eigenkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil	<u>+ 28</u>	+ 2.609

aus Finanzierungsvorgängen

Ausschüttungen im Jahre 1978 an die Aktionäre der Volkswagenwerk AG und an Minoritäten	- 149	
Zusätzlicher Steueraufwand aufgrund des Gewinnverwendungs- beschlusses der Volkswagen- werk AG für 1977	- 9	
Kapitalerhöhung der Volkswagenwerk AG	+ 909	
Erhöhung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals	+ 184	
Verminderung sonstiger Passivposten	<u>- 52</u>	+ 883

aus Mittelbindung

Investitionen in Sachanlagen	- 1.945	
Investitionen in Finanzanlagen	- 45	
Erhöhung der Vorräte und Anzahlungen ¹⁾	- 296	
Erhöhung der lang- und mittelfristigen Forderungen ¹⁾	<u>- 219</u>	- 2.505

**Veränderung
der Liquiditätsposition**

+ 987

¹⁾ gekürzt um die passiv ausgewie-
sene Pauschalwertberichtigung
²⁾ ohne die zur Ausschüttung
vorgesehenen Beträge

Vermögensbindung im In- und Ausland

Die folgende Darstellung zeigt die Aufteilung der Aktiva und Passiva nach Regionen. Der größte Teil des Konzern-Reinvermögens liegt danach im europäischen Bereich.

Aufteilung der Konzernbilanz nach Regionen¹⁾

Millionen DM	Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Afrika	Konzernbilanz
Anlagevermögen					
Sachanlagen	3.859	834	955	97	5.745
Finanzanlagen (einschl. Ausgleichs- posten aus der Erstkonsolidierung)	323	61	100	2	486
	4.182	895	1.055	99	6.231
Umlaufvermögen					
Vorräte (einschl. Geleistete Anzahlungen)	2.085	586	671	134	3.476
Forderungen	2.150	183	476	40	2.849
Flüssige Mittel	4.782	182	567	0	5.531
	9.017	951	1.714	174	11.856
Fremdkapital	10.234	769	1.475	80	12.558
Eigenmittel	2.965	1.077	1.294	193	5.529

¹⁾ Das Umlaufvermögen wurde um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung gekürzt.

Bilanz

Vermögensteile

Der Nettobuchwert des **Sachanlagevermögens** nahm im Berichtszeitraum um 320 Millionen DM auf 5.745 Millionen DM zu. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Steuerlich zulässige außerplanmäßige Abschreibungen wurden insbesondere im Inland vorgenommen. Darüber hinaus waren bei den Konzerngesellschaften nur in geringem Umfang wirtschaftlich bedingte außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich.

Die Zugänge in Sachanlagen lagen mit 1.945 Millionen DM um 312 Millionen DM über denen des Vorjahres. Sie entfielen zu 42,7 % auf die Volkswagenwerk AG, zu 15,2 % auf die V.A.G. Leasing, zu 14,0 % auf die AUDI NSU AUTO UNION AG und zu 8,3 % auf die Volkswagen of America. Die Investitionen betrafen in erster Linie die Position Betriebs- und Geschäftsausstattung. Sie dienten vor allem der Weiterentwicklung des Produktprogramms sowie der Erneuerung und dem Ausbau des Leasing- und Mietwagenparks bei der V.A.G. Leasing und der interRent Autovermietung.

Anlageabgänge resultierten im wesentlichen aus Verkäufen gebrauchter Leasing- und Mietfahrzeuge.

Das **Finanzanlagevermögen** betrug 281 Millionen DM. Zugänge in **Beteiligungen** fielen im wesentlichen bei der Volkswagenwerk AG durch Einlagen bei der TAS Tvoronica Automobila Sarajevo an. Daneben enthielt die Position Beteiligungen vor allem die Anteile der Volkswagenwerk AG an den V.A.G. Vertriebszentren und an der Svenska Volkswagen AB.

Andere Wertpapiere des Anlagevermögens wurden hauptsächlich von der Volkswagen do Brasil gehalten.

Die **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** setzten sich überwiegend aus Darlehen der Volkswagenwerk AG und der Vorelco, Inc. zusammen. Zinslose und niedrig verzinsliche Darlehen wurden zu ihrem Barwert ausgewiesen. Die Abzinsungsbeträge sind in den Abschreibungen, die Aufzinsungsbeträge in den Zuschreibungen enthalten.

Die **Sonstigen Finanzanlagen** betrafen größtenteils steuerlich geförderte Anlagen bei der Volkswagen do Brasil.

Der **Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung** zeigt die im Erwerbszeitpunkt über die nominelle Substanz hinaus vorhandenen Werte. Er resultierte in erster Linie aus der Konsolidierung der

AUDI NSU AUTO UNION AG und der interRent Autovermietung. Von der Volkswagenwerk AG vorgenommene Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der AUDI NSU AUTO UNION AG und der Volkswagen Bruxelles zur Berücksichtigung eingetretener Wertminderungen verringerten den Ausgleichsposten.

Die **Vorräte** lagen mit 3.469 Millionen DM um 310 Millionen DM (9,8 %) über dem Stand am Jahresende 1977. Zunahmen ergaben sich insbesondere bei der Volkswagenwerk AG, der Volkswagen de Mexico und der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** entfielen zu 65,7 % auf inländische und zu 34,3 % auf ausländische Konzerngesellschaften.

Wechsel wurden insbesondere von der Volkswagen Comercial in Mexiko ausgewiesen, deren Finanzierungsforderungen durch Wechsel unterlegt sind.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** stiegen um 617 Millionen DM (16,9 %) auf 4.262 Millionen DM. Einem deutlichen Anstieg bei der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG stand ein Rückgang bei der Volkswagen of America gegenüber.

Der Bestand an Wertpapieren, der zur zinsgünstigen Anlage liquider Mittel vor allem von der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen do Brasil gehalten wurde, erhöhte sich um 471 Millionen DM auf 1.010 Millionen DM.

Der Wertansatz der Eigenen Aktien wurde unverändert beibehalten.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalteten im wesentlichen Forderungen aus der Verkaufsfinanzierung (Kundenfinanzierung) und der Einkaufsfinanzierung (Händlerfinanzierung), Ansprüche aus Schuldscheindarlehen, Forderungen aus Steuererstattungen und -vorauszahlungen sowie Zinsforderungen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten betrafen größtenteils Provisionsabgrenzungen der V.A.G. Leasing.

Schuldteile

Das Grundkapital der Volkswagenwerk AG wurde durch Ausgabe neuer Aktien um 300 Millionen DM auf 1.200 Millionen DM erhöht.

Die Konzernrücklagen enthielten die Kapitalrücklagen, die Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe, die Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag und den Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung.

In den Kapitalrücklagen wiesen wir die Agio-Beträge der gesetzlichen Rücklage der Volkswagenwerk AG aus.

Die Erhöhung der Kapitalrücklagen um 604 Millionen DM stammte fast ausschließlich aus der Einstellung des Aufgelds aus der Kapitalerhöhung der Volkswagenwerk AG. Die Position wurde um den Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung vermindert.

Der Anstieg der Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag um 346 Millionen DM (11,6 %) auf 3.323 Millionen DM resultierte insbesondere aus Rücklagenzuführungen der Volkswagenwerk AG und inländischer Konzerngesellschaften sowie aus der Reduzierung des Bilanzverlustes der Volkswagen de Mexico. Darüber hinaus enthielt diese Position im wesentlichen

den Konzernanteil der Rücklagen der übrigen in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften, die im Zuge der Konsolidierung aufzulösenden Wertkorrekturen der Volkswagenwerk AG auf Beteiligungen, die im Anlagevermögen und den Vorräten zu eliminierenden Beträge aus konzerninternen Lieferungen, die im Rahmen der Konsolidierung aufgehoben Abzinsungen der von der Volkswagenwerk AG gegebenen unverzinslichen Darlehen an Wohnungsbaugesellschaften sowie an Obergesellschaften ausgeschüttete Gewinne. Von den Rücklagen der konsolidierten Gesellschaften wurden 430 Millionen DM in Grundkapital umgewandelt.

Als Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung war der Überschuß des Nettovermögens der Volkswagen of South Africa über die Anschaffungskosten im Zeitpunkt des Erwerbs auszuweisen.

Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz ergaben sich vor allem bei der Volkswagen do Brasil, der AUDI NSU AUTO UNION AG und der WESER-EMS Vertriebsgesellschaft. Minderheitenanteile am Gewinn bzw. Verlust bestanden überwiegend bei unseren brasilianischen Konzerngesellschaften.

Sonderposten mit Rücklageanteil wurden aus dem Abschluß der Volkswagenwerk AG und in geringem Umfang aus den Abschlüssen der Volkswagen France und der AUDI NSU AUTO UNION AG übernommen.

Die **Pauschalwertberichtigung zu Forderungen** diente der Absicherung des allgemeinen Kreditrisikos.

Vom Gesamtbetrag der Rückstellungen waren 42 % als langfristig, 30 % als mittelfristig und 28 % als kurzfristig anzusehen.

Die **Pensionsrückstellungen** stammten aus dem inländischen Konzernbereich. Sie wurden nach versicherungsmathematischer Berechnung mit dem Teilwert angesetzt.

Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung wurden insbesondere bei der Volkswagenwerk AG und bei der AUDI NSU AUTO UNION AG gebildet.

Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung waren hauptsächlich aus den Abschlüssen der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen do Brasil zu übernehmen.

Die **Sonstigen Rückstellungen** beinhalteten im wesentlichen Rückstellungen für Vertriebsaufwen-

dungen, für Steuern, für Kosten der Belegschaft sowie für Prozeßrisiken.

Unter den **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** gingen insbesondere die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** durch Tilgungen der Volkswagenwerk AG erheblich zurück.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** entfielen zu 65,5 % auf inländische und zu 34,5 % auf ausländische Konzerngesellschaften.

Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel bestanden in erster Linie bei der Volkswagen do Brasil und der Volkswagen of South Africa.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** lagen durch Zunahmen bei der V.A.G Kredit Bank und der Volkswagenwerk AG bei einem insgesamt geringeren Rückgang im ausländischen Bereich mit 134 Millionen DM über dem Vorjahreswert.

Die **Erhaltenen Anzahlungen** haben wir fast ausschließlich aus den Abschlüssen der ausländischen Produktionsgesellschaften und der Volkswagenwerk AG übernommen.

Sonstige Verbindlichkeiten fielen im wesentlichen aus Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft sowie aus Steuern und Zöllen an. Eine bei Konzerngesellschaften durchgeführte Ausweisänderung haben wir in den Konzernabschluß übernommen und die Vergleichszahlen des Vorjahres entsprechend angepaßt.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen **Eventualverbindlichkeiten** bestanden angabepflichtige **Haftungsverhältnisse** aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile bei einer inländischen Beteiligungsgesellschaft von 3,8 Millionen DM.

Die Volkswagenwerk AG hat nominell 2 Millionen DM der Wertpapiere des Umlaufvermögens verpfändet. Sie haftete außerdem für zurückerhaltene Einlagen bei Kommanditgesellschaften in Höhe von 484.380 DM. Gegenüber einer Genossenschaft und einer GmbH bestanden Haftungsverhältnisse in Höhe von 181.200 DM; bei der GmbH existierte darüber hinaus eine Mithaftung gemäß § 24 GmbH-Gesetz. Im Ausland wurden Sicherheitsleistungen in Höhe von 5,8 Millionen DM erbracht.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse des Volkswagen-Konzerns lagen mit 26.724 Millionen DM um 2.572 Millionen DM (10,6 %) über denen des Vorjahres. Der Auslandsanteil an den Umsatzerlösen ging weiter auf 58,0 % (59,8 %) zurück.

Die Bestandserhöhung von 179 Millionen DM stand im Zusammenhang mit dem gestiegenen Geschäftsvolumen und ergab sich hauptsächlich bei der Volkswagen do Brasil, der Volkswagen de Mexico, der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Andere aktivierte Eigenleistungen fielen in Höhe von 382 Millionen DM an.

Die Gesamtleistung erhöhte sich um 2.782 Millionen DM (11,4 %) auf 27.285 Millionen DM.

Vor allem das gestiegene Produktionsvolumen führte zu einem Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 1.353 Millionen DM (10,6 %) auf 14.099 Millionen DM.

Die Erträge aus Beteiligungen betrafen überwiegend den Anteil der Volkswagenwerk AG an den Gewinnen der inländischen Vertriebszentren.

Erträge aus anderen Finanzanlagen entstanden vor allem aus der Aufzinsung langfristiger Ausleihungen und Darlehenszinsen bei der Vorelco, Inc. sowie bei der Volkswagenwerk AG und bei der Volkswagen do Brasil.

Der Anstieg der Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultierte aus der Erhöhung der liquiden Mittel bei der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen do Brasil.

Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen ergaben sich überwiegend aus dem Verkauf gebrauchter Fahrzeuge der Vermietgesellschaften.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen wiesen insbesondere die Volkswagenwerk AG, die Volkswagen de Mexico und die AUDI NSU AUTO UNION AG aus.

Die Sonstigen Erträge beinhalteten vor allem Währungsgewinne, Erträge aus der Weiterberechnung von Werbematerial und Verkaufsförderungskosten, Miet- und Pachteinahmen sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Küchen- und Kantinenwaren.

Die gestiegene durchschnittliche Beschäftigtenzahl und Tarifierhöhungen führten zu einem Anstieg

der Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 710 Millionen DM (12,7 %) auf 6.322 Millionen DM.

Die Sozialen Abgaben erhöhten sich um 120 Millionen DM auf 942 Millionen DM.

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung nahmen nicht so stark zu wie die übrigen Personalaufwendungen, da die AUDI NSU AUTO UNION AG im Vorjahr zwecks Aufstockung auf den vollen Teilwert erhöhte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen vorgenommen hatte.

Verluste aus Anlageabgängen fielen in geringem Umfang an und betrafen überwiegend inländische Konzerngesellschaften.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen blieben nahezu unverändert. Einem Rückgang bei der Volkswagenwerk AG standen gestiegene Aufwendungen bei der Volkswagen do Brasil gegenüber.

In den höheren Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen kam die relativ günstige Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres zum Ausdruck.

Die Sonstigen Steuern betrafen in erster Linie Umsatz- und Monta-

gesteuern ausländischer Produktionsgesellschaften sowie Vertragsteuern aus Finanzierungsgeschäften in Brasilien.

Aufwendungen aus Verlustübernahme fielen bei der Volkswagenwerk AG für ein inländisches Unternehmen an.

In der Position **Sonstige Aufwendungen** waren vor allem Währungsverluste und Aufwendungen für Instandsetzung und Erhaltung, für Werbung und Verkaufsförderung, für den Versand der Erzeugnisse sowie für Miete und Pacht enthalten.

Der Jahresüberschuß lag – insbesondere wegen der gegenüber 1977 verbesserten Ergebnissituation bei den meisten ausländischen Konzerngesellschaften – mit 574 Millionen DM deutlich über dem des Vorjahres.

Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG

Bilanz

Vermögensteile

Die Investitionen in **Sachanlagen** betrugen 844 Millionen DM und lagen damit um 408 Millionen DM über dem Vorjahreswert.

Etwa die Hälfte der Investitionen im Berichtsjahr diente der Weiterentwicklung des Produktprogramms. Weitere Investitionsschwerpunkte bildeten die Anlagenerhaltung sowie Maßnahmen zur Umstrukturierung und Modernisierung der Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung der Humanisierung der Arbeitsbedingungen.

Bei den fertigen Anlagen betrugen die Zugänge einschließlich der Umbuchungen aus den Anlagen im Bau und den Anzahlungen auf Anlagen 691 (359) Millionen DM. Davon entfielen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 409 (163) Millionen DM, Maschinen und maschinelle Anlagen 239 (163) Millionen DM sowie auf Grundstücke und Gebäude 43 (33) Millionen DM.

Der Bruttobuchwert des Sachanlagevermögens betrug im Berichtsjahr erstmals mehr als zehn Milliarden DM. Er erreichte für

Grundstücke und Gebäude	3.334 Millionen DM
Maschinen und Ausstattungen	6.670 Millionen DM
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	248 Millionen DM
Gesamt	<u>10.252 Millionen DM</u>

Nach Abzug der hierauf gebildeten Wertberichtigungen ergab sich für das Sachanlagevermögen ein Nettobuchwert von 2.068 Millionen DM.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte auf der Basis der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Dabei wurden die Ermittlung der Herstellungskosten und die Bewertung der Anzahlungen auf Anlagen nach den im Geschäftsbericht 1977 angegebenen Grundsätzen vorgenommen. Investitionszulagen, die aus Mitteln der öffentlichen Hand auf Vorjahresinvestitionen gewährt wurden, minderten die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie wurden in der Bilanz als Abgang ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- und Herstellungskosten der fertigen Sachanlagen wurden nach den im Geschäftsbericht 1977 erläuterten Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern ermittelt. In Vorjahren erhaltene Investitionszulagen wurden innerhalb von drei Jahren durch Kürzung der Abschreibungen berücksichtigt. Für die Verrechnung der im Jahre 1978 erhaltenen Investitionszulagen wurde die Nutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlage zugrunde gelegt.

Außerplanmäßig nahmen wir für die Zugänge des Jahres 1978 Sonderabschreibungen nach § 3 Zonenrandförderungsgesetz vor. Darüber hinaus führten wir in geringem Umfang außerplanmäßige Abschreibungen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 6b EStG, für Spezialwerkzeuge ausgelaufener Modelle und für abgestellte Anlagen, die nicht mehr zum Einsatz kommen, durch.

Die Investitionen verteilten sich auf die einzelnen Werke wie folgt:

Werke		davon bewegliche Anlagen
Wolfsburg	402 Millionen DM	366 Millionen DM
Hannover	203 Millionen DM	193 Millionen DM
Kassel	101 Millionen DM	94 Millionen DM
Salzgitter	60 Millionen DM	58 Millionen DM
Emden	38 Millionen DM	26 Millionen DM
Braunschweig	40 Millionen DM	39 Millionen DM
	<u>844 Millionen DM</u>	<u>776 Millionen DM</u>

Bei den unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Zugängen auf **Beteiligungen** ergab sich der größte Teil aus den bis zum 31. Juli 1978 bei der Volkswagen Manufacturing Corporation of America zur Bereinigung der Kapitalverhältnisse geleisteten Einlagen. Weitere Zugänge bei Beteiligungen entstanden durch Einlagen bei der TAS Tvrnica Automobila Sarajevo, der Volkswagen do Brasil, der neugegründeten V.A.G. Transportgesellschaft mbH, der VW-Versicherungsvermittlung-GmbH und den neugegründeten Gesellschaften Brasilinvest S.A. – Banco de Investimento, Volkswagen Bail S.A. und der Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Wahrnehmung gemeinsamer Vertriebsbeteiligungen der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft und der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft an Unternehmen ausländischer Nutzfahrzeugimporteure.

Die Abgänge resultierten insbesondere aus dem Verkauf unseres Anteils an der Neuland, Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH.

Abschreibungen auf Beteiligungen nahmen wir vor auf den Wertansatz der Volkswagen Manufacturing Corporation of America aufgrund von Verlusten im Zusammenhang mit der Produktionsaufnahme und bei einer inländischen Gesellschaft, um einer Wertminderung am Bilanzstichtag Rechnung zu tragen. Darüber hinaus wurden die vorhandenen Wertansätze weiterer sechs meist kleinerer in- und ausländischer Gesellschaften wegen der in diesen Engagements liegenden Risiken voll wertberichtigt. Von den Abschreibungen entfielen 5 Millionen DM auf die Zugänge des laufenden Jahres.

Die **Ausleihungen** mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren enthielten – wie in den Vorjahren – fast ausschließlich Mittel, die wir Wohnungsbaugesellschaften und Werksangehörigen zur Verfügung stellten. Alle bis zum 31. 12. 1954 gemäß § 7c EStG gegebenen Darlehen wurden voll wertberichtigt. Die ab 1955 gewährten, unter § 7c EStG

fallenden Darlehen wurden mit 5,5% und alle übrigen Darlehen mit 7% abgezinst. Alle Abzinsungsbeträge wiesen wir unter den Abschreibungen aus. Die Abgänge von 13 Millionen DM entstanden durch fällige und vorgezogene Tilgungen. Die Abschreibungen auf die Zugänge des laufenden Jahres betrugen 3,3 Millionen DM.

Der Bestand an **Vorräten** nahm gegenüber dem Vorjahr um 148 Millionen DM zu. Die Hauptursachen hierfür waren die durch die Zunahme der Produktions- und Verkaufsvolumina bedingte größere Lagerhaltung, Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit dem Streik in der Stahlindustrie sowie Preisanhebungen unserer Lieferanten. Die Bewertung der Vorräte erfolgte nach den im Geschäftsbericht 1977 erläuterten Grundsätzen.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** entfielen 379 Millionen DM auf das Auslandsgeschäft und 103 Millionen DM auf das Inlandsgeschäft. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ergab sich insbesondere durch den Anstieg der Auslandsforderungen. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf unbedeutende Ausnahmen bezahlt.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen verteilen sich auf die Zugänge des Jahres 1978 wie folgt:

Angaben in Tausend DM	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		Bauten auf fremden Grundstücken		Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Anzahlungen auf Anlagen
	mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	mit Wohnbauten	ohne Bauten					
Zugänge des Geschäftsjahres 1978 ¹⁾	41.274	336	1.379	212	238.547	287.544	91.125	19.600
Abschreibungen auf die Zugänge des Geschäftsjahres 1978	10.324	9	1.379	68	113.675	146.204	44.300	9.800
¹⁾ Zugänge einschließlich Umbau- und Anzahlungen auf Anlagen (ohne noch nicht zum Einsatz gekommene, noch nicht abge-		schriebene Spezialwerkzeuge, aber einschließlich Zugänge an Grund und Boden, auf die nach § 6b EStG außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen werden konnten)						

Die Guthaben bei Kreditinstituten enthielten überwiegend Termingelder. Die höheren Guthaben standen vornehmlich im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung.

Der Bestand an Wertpapieren stieg durch den Kauf von Obligationen, Schuldverschreibungen, Pfandbriefen und Aktien zur zinsgünstigen Anlage liquider Mittel um 264 Millionen DM an. Obligationen im Werte von 2 Millionen DM wurden zugunsten des Hauptzollamtes Hannover als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen verpfändet.

Der Bilanzwert der Eigenen Aktien wurde beibehalten. Der Nominalwert betrug unverändert 15.060.300 DM.

Die Forderungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich vor allem durch die Zunahme der Forderungen gegenüber der AUDI NSU AUTO UNION AG, der Volkswagen France, der Volkswagen of South Africa und der Volkswagen de Mexico. Von dem Gesamtbetrag der Forderungen entfielen auf Unternehmen im Ausland 851 Millionen DM und auf Unternehmen im Inland 636 Millionen DM. Auf die mit Kurs- und Transferrisiken behafteten Forderungen nahmen wir Wertkorrekturen vor.

Hauptposten der Sonstigen Vermögensgegenstände waren Ansprüche

aus Schuldscheindarlehen, Zinsforderungen, Ansprüche auf Anteile am Gewinn der Vertriebszentren und auf Umsatzsteuererstattungen, Rückkaufswerte aus der Altersversorgungs-Versicherung sowie Ansprüche auf Umsatzvergütungen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den Erwerb von Ansprüchen aus Schuldscheindarlehen zurückzuführen.

Schuldteile

Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nennwert von 50,- DM mit Gewinnberechtigung ab 1. Juli 1978 um 300 Millionen DM auf 1.200 Millionen DM erhöht.

Den Offenen Rücklagen wurden insgesamt 811 Millionen DM zugeführt. In die Gesetzliche Rücklage stellten wir das Aufgeld von 600 Millionen DM aus der Kapitalerhöhung ein. Außerdem wiesen wir in dieser Position insbesondere den Mehrerlös aus der Verwertung der rechnerisch auf die Eigenen Aktien entfallenden jungen Aktien aus.

Die Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe wurde zum Gegenwartswert bilanziert.

Den Anderen Rücklagen (freien Rücklagen) führten wir auf Beschluß der Hauptversammlung vom 4. Juli 1978 aus dem Bilanzgewinn

des Geschäftsjahres 1977 zusätzlich 20 Millionen DM zu. Aus dem Jahresüberschuß des Berichtsjahres stellten wir 184 Millionen DM in die Anderen Rücklagen ein.

Bei der Bildung der Sonderposten mit Rücklageanteil schöpften wir die vom Gesetz gegebenen Möglichkeiten aus. Die Sonderposten mit Rücklageanteil erhöhten sich insbesondere durch die Bildung von Rücklagen gemäß § 3 Auslandsinvestitionsgesetz für einen Teil der bei der ehemaligen Volkswagen Manufacturing Corporation of America bis zur Fusion auf die Volkswagen of America, Inc. angefallenen Verluste und für die eingetretenen Verluste bei der Volkswagen of Nigeria sowie durch Zuführungen zur Rücklage gemäß § 1 Auslandsinvestitionsgesetz für die Volkswagen Manufacturing Corporation of America.

Die Rücklage gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz verringerte sich durch Auflösungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften. Auch bei der Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV und der Rücklage gemäß § 6b EStG überstiegen die Auflösungen die Neubildungen.

Durch den gestiegenen Forderungs- und Wechselbestand nahm die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen zu. Ihre Berechnung

erfolgte nach den in Vorjahren angewandten und beschriebenen Grundsätzen.

Die Dotierung der **Pensionsrückstellungen** wurde wie im Vorjahr gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Grundsätze und des Teilwertverfahrens durchgeführt.

Wesentliche Positionen der **Sonstigen Rückstellungen** waren Rückstellungen für Steuern und für Vertriebsaufwendungen, deren Dotierung in geringem Umfang nach geänderten Methoden bemessen und den Notwendigkeiten am Bilanzstichtag angepaßt wurde.

Die **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** nahmen um 646 Millionen DM auf 907 Millionen DM ab, da 1978 die erste Tilgungsrate für die 1972 begebene **Anleihe** über 300 Millionen DM fällig war und sich außerdem die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** durch Tilgungen wesentlich verringerten.

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** resultierte insbesondere aus dem erhöhten Einkaufs- und Produktionsvolumen sowie aus Vorsorgemaßnahmen wegen des Streiks in der Stahlindustrie.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich durch kurzfristige Kreditaufnahmen bei Banken.

In den **Erhaltenen Anzahlungen** wiesen wir vornehmlich Anzahlungen aus dem Ausland aus.

Der Rückgang der **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** ergab sich hauptsächlich durch die im Berichtsjahr erfolgte Zahlung aufgrund einer am 31. 12. 1977 bestehenden Einzahlungsverpflichtung gegenüber einer ausländischen Tochtergesellschaft.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalteten zum größten Teil Verpflichtungen aus Steuern und aus der laufenden Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft. In dieser Position wiesen wir im Berichtsjahr erstmals auch die tarifvertraglich vereinbarte Sonderzahlung an die Belegschaft sowie mit Sicherheit zu erwartende Steuerzahlungen aus. Zum Vergleich wurden die Vorjahreswerte entsprechend angeglichen.

Gewinn- und Verlustrechnung

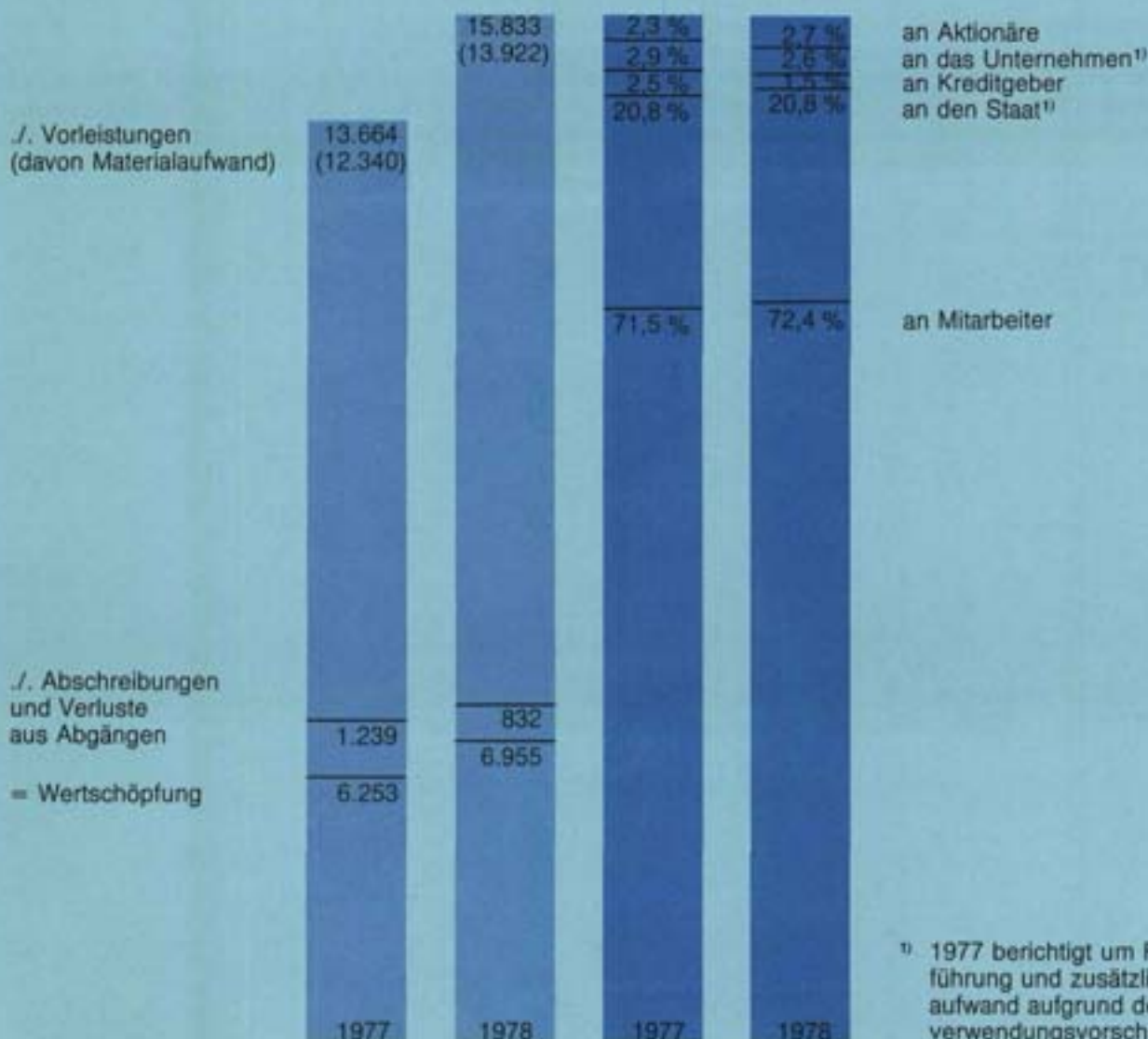
Der im Unternehmen 1978 geschaffene Wertzuwachs sowie dessen Verteilung wird durch folgende Wertschöpfungsrechnung aufgezeigt:

Entstehung der Wertschöpfung
(Millionen DM)

	1977	1978
Gesamtleistung lt. aktienrechtlicher Gewinn- und Verlustrechnung	20.037	22.587
+ übrige Erträge	1.119	1.033
Unternehmensleistung	21.156	23.620

Verwendung der Wertschöpfung
(Millionen DM)

1977	1978	
6.253	6.955	Wertschöpfung
		davon
144	189	an Aktionäre
181	179	an das Unternehmen ¹⁾
158	104	an Kreditgeber
1.301	1.446	an den Staat ¹⁾
4.469	5.037	an Mitarbeiter



¹⁾ 1977 berichtigt um Rücklagenzuführung und zusätzlichen Steuer- aufwand aufgrund des Gewinn- verwendungsvorschlags

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.546 Millionen DM auf 22.383 Millionen DM. Hauptursachen hierfür waren vor allem die Zunahme des Absatzes, der größere Anteil höherwertiger Modell- und Ausstattungsvarianten sowie vorgenommene Preisanhebungen. Im Inland stiegen die Umsatzerlöse um 14,8 %, im Ausland um 10,8 %. Vom Gesamtumsatz entfielen 77,8 % auf das Fahrzeuggeschäft und 7,7 % auf Ersatzteileverkäufe.

Unsere Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren enthielten im wesentlichen den Verbrauch von Fertigungsmaterial und die Einstandskosten der von den Tochtergesellschaften AUDI NSU AUTO UNION AG, Volkswagen Bruxelles und Volkswagen de Mexico bezogenen Fahrzeuge. Der Anstieg um 1.582 Millionen DM auf 13.922 Millionen DM resultierte vornehmlich aus der Zunahme des Produktions- und Einkaufsvolumens sowie aus Preisanhebungen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen flossen uns von den inländischen Tochtergesellschaften AUDI NSU AUTO UNION AG, Wolfsburger Transportgesellschaft mbH, i.L. (aus dem Zeitraum vor der Liquidationseröffnung), VW-Versicherungsvermittlungs-GmbH und WESER-EMS Vertriebsgesellschaft mbH zu.

In den Erträgen aus Beteiligungen wiesen wir im wesentlichen die Ausschüttungen der anteiligen Gewinne der inländischen Vertriebszentren für 1978 und der Volkswagen do Brasil für das Jahr 1977 aus.

Die Erträge aus anderen Finanzanlagen enthielten fast ausschließlich Aufzinsungen langfristiger Ausleihungen und Zinsen aus der Darlehensgewährung.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge stammten hauptsächlich aus Bankguthaben, der Gewährung von Krediten an Tochtergesellschaften und aus Wertpapieren.

Gewinne aus Anlageabgängen fielen überwiegend durch den Verkauf von Maschinen und Spezialwerkzeugen an Tochtergesellschaften an.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ergaben sich vor allem durch nicht mehr benötigte Rückstellungen für Personal- und Vertriebsaufwendungen.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil beinhalteten die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften vorgenommenen Auflösungen.

Die Sonstigen Erträge entstanden insbesondere aus im Rahmen der Organschaft weiterberechneten

Steuern an Tochtergesellschaften, Währungsgewinnen, Einnahmen aus Verkäufen von Küchen- und Kantinenwaren sowie weiterberechneten Dienstleistungen und Gewährleistungskosten.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 568 Millionen DM oder 12,7 % auf über 5 Milliarden DM (vgl. Berichtsteil „Belegschaft“, Seite 41). Dieser Anstieg der Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung gegenüber dem Vorjahr ergab sich vor allem durch Tarifierhöhungen und durch die Zunahme der durchschnittlichen Belegschaft.

Die Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen wurden bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

Die Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen nahmen vor allem durch erforderliche Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Einstellungen in die Pauschalwertberichtigung zu.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen fielen zum überwiegenden Teil für erhaltene langfristige Darlehen und die 300 Millionen Deutsche-

Mark-Anleihe von 1972 an. Durch die Rückzahlung langfristiger Darlehen verminderte sich der Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen betraf fast ausschließlich Ertragsteuern des laufenden Jahres.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme stammten hauptsächlich aus dem Ergebnisübernahmevertrag mit der VW-Siedlungsgesellschaft mbH.

Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil ergaben sich vor allem durch Zuführungen zu den Rücklagen gemäß § 3 und § 1 Auslandsinvestitionsgesetz.

Hauptpositionen der Sonstigen Aufwendungen waren Währungsverluste, Aufwendungen für den Vertrieb der Erzeugnisse, Fremdleistungen und Material für die Instandhaltung unserer Anlagen, Werbe- und Verkaufsförderungskosten sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Darlehenstilgungen.

Zusätzliche Einzelangaben

Neben den in der Bilanz vermerkten **Eventualverbindlichkeiten** bestanden Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung von 15.250.000 DM. Außerdem hafteten wir für zurückerhaltene Einlagen bei Kommanditgesellschaften in Höhe von 484.380 DM.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 160 Abs. 2 Satz 5 AktG, der zu einer Verringerung des Jahresüberschusses führte, betrug für das Berichtsjahr 110.367.133 DM. Er entstand hauptsächlich durch die Vornahme von Abschreibungen nach § 3 Zonenrandförderungsgesetz und in geringem Umfang durch methodische Änderungen bei der Rückstellung für Vertriebsaufwendungen und Änderung des Abzinsungssatzes bei den langfristigen Ausleihungen.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betrugen im Jahre 1978 6.164.625 DM. Frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen erhielten 3.692.501 DM.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betrugen 308.889 DM.

Erläuterungen ausgewählter Begriffe aus dem Geschäftsbericht

Da unser Geschäftsbericht einen möglichst großen Interessentenkreis ansprechen soll und einige der darin verwendeten Fachbegriffe nicht allgemein bekannt sind, möchten wir diese erläutern. Wir streben damit weder Vollständigkeit an, noch erheben wir Anspruch auf wissenschaftliche Exaktheit. Vielmehr wollen wir auf die im Unternehmen gebräuchlichen Interpretationen hinweisen.

Abgänge: Der Ausweis von Abgängen aus dem Anlagevermögen setzt den (physischen) Abgang von Vermögensgegenständen insbesondere durch Verkauf, Abbruch oder Verschrottung voraus. Dabei können gegenüber den Buchwerten höhere oder geringere Erlöse erzielt werden; die Differenz zwischen Erlös und Buchwert ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Gewinn bzw. Verlust aus Anlageabgängen“ auszuweisen.

Absatz an die Händlerorganisation; Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden: Im Geschäftsbericht der Volkswagenwerk AG werden sowohl Zahlen für Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden als auch für den Absatz an die Händlerorganisation ausgewiesen. Unter Absatz an die Händlerorganisation werden die Fahrzeugverkäufe des Volkswagen-Konzerns an die selbständigen Volkswagen- und Audi-Händlerbetriebe verstanden. Als Auslieferungen an Kunden bezeichnen wir die von den Händlerbetrieben an Endabnehmer verkauften Fahrzeuge.

Abschreibungen (Wertberichtigungen): Durch Abschreibungen werden grundsätzlich Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Gegenstände des Anlagevermögens entsprechend ihrer geplanten Nutzungsdauer auf die Abrechnungsperioden (Geschäftsjahre) verteilt. Neben solchen planmäßigen Abschreibungen gibt es außerplanmäßige Abschreibungen zur Berücksichtigung unvorhergesehener Tatbestände. Durch eine derartige Abschreibung kann beispielsweise der Veralterung einer Anlage durch den technischen Fortschritt Rechnung getragen werden.

Anlagevermögen: Dazu zählen alle Vermögensgegenstände, die am Abschlußstichtag dazu bestimmt sind, längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Anlagevermögen wird in die Gruppen Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (z. B. Lizenzen, Patente, Urheberrechte) sowie Finanzanlagen gegliedert.

Anzahlungen: Dies sind Vorleistungen auf abgeschlossene Liefer-

und Dienstleistungsverträge, für die eine Lieferung oder Leistung noch nicht erbracht wurde.

Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung: Hierunter wird der Unterschiedsbetrag verstanden, der sich ergibt, wenn die Anschaffungskosten, die für die Beteiligung an einem Konzernunternehmen aufzuwenden waren, höher sind, als das im Erwerbszeitpunkt vorhandene konsolidierungspflichtige Kapital (Grundkapital, Rücklagen, Gewinn oder Verlust). Der sich ergebende Betrag wird in der Bilanz unter der Position „Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung“ ausgewiesen. So kann z. B. ein aktiver Ausgleichsposten Bewertungsreserven bei erworbenen Konzernunternehmen oder bereits im Erwerbspreis enthaltene zukünftige Erträge beinhalten.

Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz: Sind an den in den Konzernabschluß einbezogenen Konzernunternehmen außenstehende (konzernfremde) Gesellschafter beteiligt, dann ist für ihre Anteile am Kapital, an den offenen Rücklagen und am Gewinn/Verlust in der Konzernbilanz ein „Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz“ gesondert auszuweisen.

Dieser Ausgleichsposten ist notwendig, da alle Aktiva und Passiva der Konzernunternehmen vollständig in die Konzernbilanz aufgenommen werden, obwohl sie nur anteilig den Konzernunternehmen gehören. Im Abschluß für den Volkswagen-Konzern ist hierunter beispielsweise der Gegenwert für die 20 %ige Minderheitsbeteiligung auszuweisen, die bei der Volkswagen do Brasil besteht.

Außenumsatzerlöse: Hierunter werden die um konzerninterne Lieferungen – d. h. Lieferungen zwischen den einzelnen konsolidierten Konzerngesellschaften – bereinigten Umsatzerlöse eines Konzerns verstanden. Umsätze, die beispielsweise zwischen der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG getätigt werden, erhalten im Konzern den Charakter von Lieferungen zwischen rechtlich unselbständigen Werken.

Beteiligungen: Das sind Kapitalanteile an anderen Unternehmen (Kapital- oder Personengesellschaften), die mit der Absicht erworben wurden, sich längerfristig an einem Unternehmen zu beteiligen.

Bilanzgewinn: Das ist der „verteilungsfähige“ Gewinn einer Gesellschaft, der sich nach Zuführung zu den bzw. Auflösung von Rücklagen aus dem Jahresüberschuß unter Einbeziehung eines Gewinn- bzw. Verlustvortrages ergibt.

Cash flow: Dies ist der Geldbetrag, der einem Unternehmen in einem Geschäftsjahr aus den Umsatzerlösen nach Abzug ausgabewirksamer Aufwendungen wie Material-, Personal- und sonstiger Aufwendungen zu Finanzierungszwecken zur Verfügung steht. Er wird in der Praxis nicht einheitlich ermittelt. Bei der Volkswagenwerk AG ergibt sich der Cash flow aus dem Jahresergebnis + Anlageabschreibungen – Zuschreibungen + Anlageabgänge +/- Veränderung der Pensionsrückstellungen +/- Veränderung des Eigenkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil. Der Cash flow ist eine Kennzahl für die Innenfinanzierungskraft einer Unternehmung.

Eigene Aktien: Sie stellen den Teil des Aktienkapitals einer Gesellschaft dar, den das Unternehmen selbst erworben hat und sind im Umlaufvermögen mit den Anschaffungskosten (Kaufpreis) oder dem ggf. niedrigeren Börsenwert auszuweisen. Das Aktiengesetz hat den Erwerb eigener Aktien an das Vorliegen bestimmter Voraussetzungen geknüpft und auf 10% des Grundkapitals begrenzt. So wurden die eigenen Aktien der Volkswagenwerk AG beispielsweise 1971 im Zusammenhang mit dem Umtauschangebot an die Aktionäre der AUDI NSU AUTO UNION AG erworben.

Eigenleistungen, aktivierte: Es handelt sich um innerbetriebliche Leistungen, z. B. selbsterstellte Anlagen und Werkzeuge. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Ertragsposition „Andere aktivierte Eigenleistungen“ auszuweisen, da die bei der Erstellung der Eigenleistungen angefallenen

Aufwendungen (Löhne, Material usw.) in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind.

Eventualverbindlichkeiten: Dies sind dem Grunde und der Höhe nach bekannte Verbindlichkeiten, bei denen die Bedingungen, unter denen sie wirksam werden, noch nicht eingetreten sind und mit deren Eintritt auch nicht gerechnet werden muß. In diesen Beträgen sind beispielsweise gewährte Bürgschaften zu erfassen. Weil diese Art der Verbindlichkeit noch keinen endgültigen Charakter hat, ist sie außerhalb der eigentlichen Bilanzgliederung informativ auszuweisen.

Forderungen an verbundene

Unternehmen: Alle Forderungen einer Gesellschaft an mit ihr verbundene Unternehmen sind in der Bilanz gesondert auszuweisen. Verbundene Unternehmen sind rechtlich selbständige Unternehmen, die im Aktiengesetz im einzelnen definiert werden. Hierzu gehören beispielsweise Konzernunternehmen oder abhängige Unternehmen.

Forderungen aus Krediten gemäß

§§ 89 und 115 AktG: Hierunter sind Kredite an Vorstandsmitglieder, Prokuristen und diesem Personenkreis Gleichgestellte sowie Kredite und Vorschüsse an Aufsichtsratsmitglieder zu erfassen. Unter diese Ausweisverpflichtung fallen auch Darlehen an Gesellschaften, in deren gesetzlichen Organen ein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied der kreditgewährenden Gesellschaft vertreten ist.

Gesamtleistung: Sie entspricht der Summe aller betrieblichen Leistungen, die eine Unternehmung in einer Periode erbracht hat und besteht vor allem aus den Umsatzerlösen. Daneben sind in der Gesamtleistung die Bestandsveränderungen der Erzeugnisse sowie die anderen aktivierten Eigenleistungen enthalten.

Gewinnvortrag: Er ist ein nach Gewinnverwendungsbeschluß der Hauptversammlung verbleibender Rest des Bilanzgewinns und wird auf das neue Jahr vorgetragen.

Immaterielle Anlagewerte: Entgeltlich erworbene Rechte wie z. B.

Konzessionen, Lizenzen und Patente werden als immaterielle Anlagewerte bezeichnet.

Jahresüberschuß: Der Betrag ergibt sich rechnerisch aus dem Unterschied aller Erträge und Aufwendungen und stellt das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres vor Rücklagenzuweisungen oder -entnahmen dar.

Kapitalerhaltung, substantielle

= Substanzerhaltung: Hierunter ist die Erhaltung des eigenfinanzierten Vermögens unter Berücksichtigung von Preissteigerungen zu verstehen. Ziel der Substanzerhaltung ist es, nur den Betrag als Gewinn auszuweisen, der nicht zur Wiederbeschaffung der für die Produktion notwendigen Anlagen auch bei steigenden Preisen benötigt wird.

Konsolidierung: Sie beinhaltet die Zusammenfassung der Einzelabschlüsse (Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen) der zum Konsolidierungskreis gehörenden Konzernunternehmen zu einem Konzernabschluß unter Aufrechnung konzerninterner Vorgänge zur Vermeidung von Doppelerfassungen. Gegeneinander aufgerechnet werden: Eigenkapital der Tochtergesellschaft gegen die entsprechende Position „Beteiligungen“ der Obergesellschaft (Kapitalkonsolidierung), Forderungen gegen Verbindlichkeiten (Schuldenkonsolidierung) und Aufwand der einen gegen entsprechenden Ertrag der anderen Konzerngesellschaft, ggf. unter Eliminierung von Zwischengewinnen (Aufwands- und Ertragskonsolidierung).

Liquide Mittel: Dies sind die jederzeit verfügbaren finanziellen Mittel eines Unternehmens. Hierunter fallen Wechsel, Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapiere sowie Eigene Aktien.

Liquidität: Hierunter wird die Fähigkeit des Unternehmens verstanden, zu jedem Zeitpunkt seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Um die ständige Zahlungsbereitschaft

zu sichern, ist es notwendig, die Zahlungseingänge und Zahlungsverpflichtungen so abzustimmen, daß sich Mittelzufluß und -abfluß möglichst entsprechen. Da dieses Ziel in der Praxis nur annäherungsweise zu erreichen sein wird, ist jedes Unternehmen aus Gründen der Sicherheit gezwungen, eine Liquiditätsreserve zu halten, deren Höhe durch den Geschäftszweig, die Unternehmensstruktur, das Fertigungsprogramm, die Konjunktur und die Geschäftslage bestimmt wird.

Pauschalwertberichtigung:

Zur Absicherung des in den Forderungen liegenden allgemeinen Kreditrisikos kann aus Gründen kaufmännischer Vorsicht eine Pauschalwertberichtigung gebildet werden. Speziellen Forderungsausfällen ist dagegen durch aktivisch vorzunehmende Wertkorrekturen bei den entsprechenden Forderungen Rechnung zu tragen.

Pensionsrückstellungen: Sie werden aufgrund versicherungsmathematischer Regeln gebildet. Voraussetzung für die Bildung einer Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ist eine schriftliche Pensionszusage, aufgrund derer der Unternehmensangehörige einen Rechtsanspruch auf laufende oder einmalige Pensionsleistungen hat, wenn er aus dem Arbeitsprozeß ausscheidet.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Dies sind Einnahmen oder Ausgaben eines Unternehmens, die erst nach dem Bilanzstichtag zu Erträgen oder Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führen (z. B. im voraus erhaltene oder vorausgezahlte Mieten).

Rücklagen: Sie sind ein Teil des auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapitals und werden in gesetzliche und freie Rücklagen unterteilt. Die Zuführung zu den Rücklagen erfolgt entweder durch Einzahlungen seitens der Aktionäre (z. B. das bei der Ausgabe junger Aktien anlässlich der Kapitalerhöhung der Volkswagenwerk AG gezahlte Aufgeld) oder durch Einstellungen aus dem Jahresüberschuß. Während

die Einstellung in die gesetzliche Rücklage durch das Aktiengesetz geregelt wird, entscheiden die Organe der Gesellschaft bzw. die Aktionäre über die Bildung freier Rücklagen. Die aus dem Jahresüberschuß vorgenommenen Rücklagendotierungen führen langfristig zu einem höheren inneren Wert des Unternehmens.

Rückstellungen: Sie gehören zum Fremdkapital und werden für Verpflichtungen gebildet, die dem Grunde nach bekannt sind, deren Höhe und Fälligkeit aber noch nicht feststeht. Rückstellungen sind keine Rücklagen und somit keine einbehaltenen Gewinne. Sie werden beispielsweise für konkrete Prozeßrisiken gebildet, die zu einer späteren Inanspruchnahme der Gesellschaft führen können.

Sonderposten mit Rücklageanteil:

Das Steuerrecht gewährt beim Vorliegen bestimmter Sachverhalte die Möglichkeit zur Bildung einer steuerfreien Rücklage, die in späteren Jahren ergebniswirksam und einkommenserhöhend aufzulösen ist. Bei der Übernahme in die Handelsbilanz sind solche Rücklagen in den „Sonderposten mit Rücklageanteil“ nach den freien Rücklagen gesondert auszuweisen. Dabei ist zu vermerken, nach welchen gesetzlichen Vorschriften diese Rücklage gebildet worden ist (z. B. Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz).

Umbuchungen: In der Regel sind dies Umsetzungen von einer Position innerhalb des Anlagevermögens in eine andere. Sie stellen keine Wert- oder Mengenänderungen dar, sondern sind Ausweisänderungen mit nur formaler Bedeutung.

Umlaufvermögen: Alle Vermögenswerte, die nicht längerfristig dem Geschäftsbetrieb dienen und keine Vorauszahlungen für Aufwendungen des Folgejahres sind (Rechnungsabgrenzungsposten), gelten als Umlaufvermögen. Diesem sind grundsätzlich alle Gegenstände zuzuordnen, die verbraucht, verarbeitet oder veräußert werden

sollen. Das Umlaufvermögen wird in die Gruppen „Vorräte“ sowie „Andere Gegenstände des Umlaufvermögens“ gegliedert. Die hierunter auszuweisenden Vermögensgegenstände zeichnen sich dadurch aus, daß sie relativ schnell umgeschlagen werden.

Verbundene Unternehmen:

siehe Forderungen an verbundene Unternehmen.

Vorräte: Sie enthalten die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertigen Erzeugnisse, fertigen Erzeugnisse und Waren. Dabei sind Rohstoffe alle Stoffe, die als wesentliche Bestandteile unmittelbar in das Erzeugnis eingehen; Hilfsstoffe sind nur Nebenbestandteile des Produktes; Betriebsstoffe (z. B. Schmierstoffe) gehen nicht in das Erzeugnis ein, werden aber zu seiner Herstellung benötigt. „Waren“ sind alle Gegenstände, die von Dritten bezogen wurden und ohne Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden.

Wertschöpfung: Der durch den Einsatz der Produktionsfaktoren in einer Periode von einem Unternehmen erzielte Wertzuwachs (Wertschöpfung) wird bei der Volkswagenwerk AG wie folgt ermittelt: Gesamtleistung (lt. aktienrechtlicher Gewinn- und Verlustrechnung) + übrige Erträge – Vorleistungen (überwiegend Materialaufwand) – Abschreibungen und Verluste aus Abgängen.

Zugänge: Als Zugang wird jeder tatsächliche mengenmäßige Zugang von Gegenständen des Anlagevermögens bezeichnet (physische Veränderung des Anlagevermögens). Zugänge können immer nur in der Rechnungsperiode als solche ausgewiesen werden, in der im Anlagevermögen tatsächlich die mengenmäßige Mehrung eingetreten ist.

Zuschreibungen: Mit Zuschreibungen werden frühere außerplanmäßige Abschreibungen rückgängig gemacht.

Konzernbilanz
zum 31. Dezember 1978

In Tausend DM

Aktiva								
	Vortrag 1. 1. 1978	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Stand 31. 12. 1978	Stand 31. 12. 1977
Anlagevermögen								
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte								
Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte								
mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	2.372.776	120.847	5.960	+ 217.173	—	157.549	2.547.287	2.372.776
mit Wohnbauten	450.065	4.559	4.820	+ 22	—	30.612	419.414	450.065
ohne Bauten	145.953	15.053	11.863	— 18.482	—	1.555	129.106	145.953
Bauten auf fremden Grundstücken	28.746	1.338	152	— 7.051	—	2.300	20.581	28.746
Maschinen und maschinelle Anlagen	799.832	320.173	3.095	+ 178.798	—	482.622	813.086	799.832
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.057.326	1.078.356	183.468	+ 146.363	—	872.965	1.425.612	1.057.326
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	570.118	404.586	19.371	— 516.823	—	54.895	389.613	570.118
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	81	—	—	—	—	81	81	81
	5.424.895	1.944.912	222.529	—	—	1.402.579	5.744.899	5.424.895
B. Finanzanlagen								
Beteiligungen	75.882	7.336	17.892	—	—	4.838	60.688	75.882
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	67.554	—	3.453	+ 2.846	7.951	3.660	71.238	67.554
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	145.363	21.453	17.452	—	2.910	9.479	142.795	145.363
Nennbetrag am 31. 12. 1978								
206.852								
davon durch Grundpfandrechte gesichert								
134.592								
Ausleihungen gemäß § 89 AktG								
738								
Ausleihungen gemäß § 115 AktG								
9								
Sonstige Finanzanlagen	14.970	15.922	8.400	— 2.846	14	13.035	8.825	14.970
	303.769	44.711	46.997	—	10.875	31.012	281.246	303.769
	5.728.664	1.989.623	289.526	—	10.875	1.433.591	6.026.045	5.728.664
C. Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung							204.578	225.574
							6.230.823	5.955.238
Umlaufvermögen								
A. Vorräte							3.488.363	3.159.555
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens								
Geleistete Anzahlungen							8.475	20.576
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							799.510	566.865
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	139.139							
Wechsel							221.713	166.371
davon bundesbankfähig	17.254							
Schecks							29.570	27.419
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben							2.784	2.433
Guthaben bei Kreditinstituten							4.261.596	3.644.988
Wertpapiere							1.009.888	538.514
Eigene Aktien (Nennbetrag am 31. 12. 1978: 15.000)							21.235	21.235
Forderungen an verbundene Unternehmen							3.205	4.918
davon aus Lieferungen und Leistungen	924							
Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen							—	2
Sonstige Vermögensgegenstände							2.023.538	1.392.642
							11.850.879	9.545.518
Rechnungsabgrenzungsposten								
Darlehensdisagio							115	488
Sonstige Posten							79.507	64.801
							79.622	65.089
							18.161.124	15.565.845

			Passiva	
			Stand 31. 12. 1978	Stand 31. 12. 1977 ¹⁾
Grundkapital der Volkswagenwerk AG			1.200.000	900.000
Konzernrücklagen				
Kapitalrücklagen ²⁾			693.470	89.559
Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe			926	4.036
Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag			3.323.109	2.977.135
Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung			14.037	14.037
			4.031.442	3.084.767
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz			215.370	204.644
davon am Gewinn			22.041	
davon am Verlust			489	
Sonderposten mit Rücklageanteil				
Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern				
gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuergesetz			104.588	117.289
Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStG			36.979	36.815
Rücklage gemäß § 1 Auslandsinvestitionsgesetz			7.844	627
Rücklage gemäß § 3 Auslandsinvestitionsgesetz			66.800	—
Rücklage gemäß § 6 b EStG			1.143	1.982
Rücklage gemäß Abschnitt V der steuerlichen Sammel-				
wertberichtigungsverfahren bei Kreditinstituten			—	345
Rücklagen gemäß französischen Vorschriften			9.947	7.708
			227.401	164.768
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen			74.561	42.219
Rückstellungen				
Pensionsrückstellungen			2.341.005	2.048.441
Andere Rückstellungen				
Rückstellungen für im Geschäftsjahr				
unterlassene Instandhaltung			18.256	9.878
Rückstellungen für Gewährleistungen				
ohne rechtliche Verpflichtung			9.940	9.711
Sonstige Rückstellungen			3.080.569	2.091.341
			5.449.770	4.159.371
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren				
Anleihen			544.200	615.750
davon durch Grundpfandrechte gesichert			270.000	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.186.806	1.611.798
davon durch Grundpfandrechte gesichert			576.126	
Sonstige Verbindlichkeiten			269.792	309.108
davon durch Grundpfandrechte gesichert			83.598	
			1.980.798	2.536.656
vor Ablauf von vier Jahren fällig			749.406	
Andere Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			1.893.687	1.391.600
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener				
Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel			327.579	437.970
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.483.775	1.350.249
Erhaltene Anzahlungen			52.821	72.963
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			178	153
davon aus Lieferungen und Leistungen			57	
Sonstige Verbindlichkeiten			1.206.353	1.025.820
			4.764.393	4.278.755
Rechnungsabgrenzungsposten				
			28.231	21.571
Konzernbilanzgewinn				
			189.158	173.096
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln				
			19.897	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften			27.362	
Sonstige Eventualverbindlichkeiten			63.067	
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen			24.424	
			18.161.124	15.565.845

¹⁾ Soweit Auswiesänderungen erfolgen, haben wir die Zahlen angeglichen.

²⁾ In diesen Positionen ist die gesetzliche Rücklage der Volkswagenwerk AG
in Höhe von 843.387.000 DM enthalten.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1979
in Tausend DM

	1978	1977
Außenumsatzerlöse	26.723.979	24.151.910
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	179.195	72.071
Andere aktivierte Eigenleistungen	26.903.174	24.223.981
	381.889	279.583
Gesamtleistung	27.285.043	24.503.564
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	14.098.931	12.746.220
Rohertrag	13.186.112	11.757.344
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	—	213
Erträge aus Beteiligungen	49.217	44.377
Erträge aus anderen Finanzanlagen	11.596	11.906
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	636.312	448.656
Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen	82.378	61.955
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	94.619	74.529
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	14.007	18.085
Sonstige Erträge	723.923	513.985
davon außerordentliche	78.460	—
	1.592.052	1.173.708
	14.778.164	12.931.052
Löhne und Gehälter	8.322.139	5.611.843
Soziale Abgaben	942.091	822.445
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	391.332	375.738
Abreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	1.402.579	1.521.799
Abreibungen auf Finanzanlagen einschl. konsolidierter Beteiligungen	53.012	77.843
Abreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichterung zu Forderungen	88.375	26.158
Verluste aus Anlageabgängen	9.990	14.401
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	412.699	407.242
Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1.623.867	1.453.832
b) sonstige	65.116	45.715
	1.688.983	1.499.547
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	3.324	3.324
Aufwendungen aus Verlustübernahme	41	—
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	76.927	8.337
Sonstige Aufwendungen	2.812.521	2.142.898
	14.204.013	12.511.575
Jahresüberschuß	574.151	419.477
Gewinnvortrag der Volkswagenwerk AG	2.413	4.490
	576.564	423.967
Veränderung der Konzernrücklagen		
Entnahmen	38.031	73.020
Einstellungen	403.865	321.478
	365.834	248.458
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	22.041	5.560
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	469	3.147
Konzernbilanzgewinn	189.158	173.096

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 20. März 1979

TREUARBEIT Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Tubbesing
Wirtschaftsprüfer

Wolfsburg, den 19. März 1979

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

**Bilanz der Volkswagenwerk AG
zum 31. Dezember 1978****Aktiva**

	Vortrag 1. 1. 1978 DM	Zugänge	Abgänge	Umschungen	Aufzinsungen	Abschrei- tungen	Stand 31. 12. 1978 DM	Stand 31. 12. 1977 ¹⁾ Tausend DM
Anlagevermögen		DM	DM	DM	DM	DM		
A. Sachanlagen								
Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte								
mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1.215.024.301	35.966.741	554.899	5.481.145	—	88.871.086	1.167.046.402	1.215.024
mit Wohnbauten	8.526.351	281.774	190.150	54.570	—	380.416	8.292.129	8.526
ohne Bauten	35.819.296	1.404.755	452.637	—	227.080	—	35.165.806	35.819
Bauten auf fremden Grundstücken	11.285.795	183.517	61.218	29.042	—	1.383.275	10.053.861	11.286
Maschinen und maschinelle Anlagen	397.684.123	209.947.135	1.920.517	28.590.196	—	311.645.196	322.655.741	397.684
Betriebs- und Geschäftsausstattung	167.527.901	358.483.332	3.063.435	51.081.221	—	243.574.579	330.434.440	167.528
Anlagen im Bau	87.001.568	195.246.526	4.480.441	77.241.186	—	44.300.000	155.226.467	87.002
Anzahlungen auf Anlagen	13.797.711	41.841.472	398.832	7.747.908	—	9.800.000	37.692.443	13.798
	1.936.667.046	843.355.252	11.121.929	—	—	701.333.080	2.067.567.289	1.936.667
B. Finanzanlagen								
Beteiligungen	1.116.324.661	187.986.980	4.981.910	—	—	86.876.615	1.212.453.116	1.116.325
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	1	—	—	—	—	—	1	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	94.761.679	14.358.000	13.436.668	—	4.128.668	12.530.088	87.261.591	94.762
Nennbetrag am 31. 12. 1978								
DM 209.669.832								
davon durch Grundpfandrechte gesichert								
DM 186.884.778								
an verbundene Unternehmen gegeben								
DM 124.187.880								
Ausleihungen gemäß § 89 AktG								
DM 650.745								
	1.211.086.341	202.344.980	18.418.578	—	4.128.668	99.406.703	1.299.734.708	1.211.087
	3.147.753.387	1.045.700.232	29.540.507	—	4.128.668	800.739.783	3.367.301.997	3.147.754
Umlaufvermögen								
A. Vorräte								
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe							521.062.161	447.973
Unfertige Erzeugnisse							613.323.580	560.118
Fertige Erzeugnisse, Waren							436.474.209	474.469
							1.630.859.950	1.482.560
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens								
Geleistete Anzahlungen							3.300.155	6.308
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							482.340.621	323.194
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM 101.718.542							
Wechsel							13.713.977	4.466
davon bundesbankfähig	DM —							
Kassenbestand und Postcheckguthaben							1.263.923	1.039
Guthaben bei Kreditinstituten							3.223.665.139	2.604.484
Wertpapiere							598.861.910	334.932
Eigene Aktien (Nennbetrag am 31. 12. 1978 DM 15.060.300)							21.234.776	21.235
Forderungen an verbundene Unternehmen							1.488.802.199	1.234.406
davon aus Lieferungen und Leistungen	DM 440.833.742							
Sonstige Vermögensgegenstände							439.222.457	148.085
							6.270.405.157	4.678.149
							7.901.265.107	6.160.709
Rechnungsabgrenzungsposten							878.763	—
							11.269.445.066	9.308.463

Passiva

	Stand 31. 12. 1978 DM	Stand 31. 12. 1977 ¹⁾ Tausend DM
Grundkapital	1.200.000.000	900.000
Offene Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Vortrag am 1. 1. 1978	233.799.000	
Einstellung des Aufwandes aus der Kapitalerhöhung	609.588.000	
	843.387.000	233.799
Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		
Vortrag 1. 1. 1978	3.352.089	
Entnahme für das Geschäftsjahr	2.666.513	
	685.576	3.352
Andere Rücklagen (frei Rücklagen)		
Vortrag 1. 1. 1978	1.350.179.345	
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	20.000.000	
Einstellung aus dem Jahresüberschuß des Geschäftsjahres	184.000.000	
	1.554.179.345	1.350.180
	2.398.251.921	1.587.331
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz	104.687.693	117.289
Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV	32.848.180	33.071
Rücklage gemäß §§ 1 u. 3 Auslandsinvestitionsgesetz	74.644.600	627
Rücklage gemäß § 6h EStG	1.142.786	1.982
	213.324.259	152.969
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	25.982.000	16.698
Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen	1.894.583.776	1.738.051
Andere Rückstellungen		
Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung	8.000.000	6.000
Rückstellung für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung	4.990.000	4.830
Sonstige Rückstellungen	2.383.821.136	1.071.635
	4.391.384.912	3.420.516
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
Anleihen	270.000.000	300.000
durch Grundpfandrechte gesichert		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	586.000.000	1.200.000
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 342.500.000	
Sonstige Verbindlichkeiten	52.010.251	52.480
	907.010.251	1.552.480
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 559.881.944	
Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	851.082.951	709.950
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.929.770	18.924
Erhaltene Anzahlungen	40.139.970	11.319
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26.947.898	101.232
davon aus Lieferungen und Leistungen	DM 21.485.813	
Sonstige Verbindlichkeiten	853.919.464	663.620
	1.944.019.883	1.505.045
Rechnungsabgrenzungsposten	314.903	328
Bilanzgewinn	189.157.737	173.096
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		
Gegenwartswert	DM 685.576	
Verteilschuld	DM 689.021	
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	DM 546.698.704	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	DM 925.799.112	
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	DM 62.316.354	
	11.269.445.866	9.308.463

¹⁾ Soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen angeglichen.

Gewinn- und Verlustrechnung
der Volkswagenwerk AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1978

	DM	1978 DM	1977 Tausend DM
Umsatzerlöse (ohne hierauf entfallende Umsatzsteuer)		22.382.829.011	19.837.150
Bestandserhöhung der Erzeugnisse		15.655.383	73.842
		22.398.484.374	19.910.992
Andere aktivierte Eigenleistungen		188.328.441	125.677
Gesamtleistung		22.586.812.815	20.036.669
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		13.922.549.615	12.340.104
Rohertrag		8.664.263.200	7.696.565
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		39.318.144	109.089
Erträge aus Beteiligungen		68.940.457	97.839
Erträge aus anderen Finanzanlagen		5.235.314	5.215
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		227.916.945	207.521
Gewinne aus Anlageabgängen		10.894.041	12.061
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		—	1.232
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		20.849.191	14.788
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		13.682.275	17.740
Sonstige Erträge		646.807.225	653.478
davon außerordentliche	24.274.348		
		1.033.623.592	1.118.943
		9.698.086.792	8.815.508
Löhne und Gehälter		4.103.641.205	3.692.718
Soziale Abgaben		584.932.799	493.864
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		318.141.833	282.001
Abschreibungen auf Sachanlagen		701.333.080	649.475
Abschreibungen auf Finanzanlagen		92.406.703	380.600
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		30.583.875	4.579
Verluste aus Anlageabgängen		1.269.544	4.201
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		103.957.084	157.672
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1.431.475.141		1.290.233
b) sonstige	11.481.604		1.140
		1.442.956.745	1.291.373
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		2.758.085	2.756
Aufwendungen aus Verlustübernahme		5.492.209	13.097
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		74.017.400	243
Sonstige Aufwendungen		1.831.720.294	1.310.801
		9.330.008.736	8.483.400
Jahresüberschuß		368.078.056	332.108
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.413.168	4.490
		370.491.224	336.598
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		2.666.513	2.552
		373.157.737	339.150
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklagen		184.000.000	166.054
Bilanzgewinn		189.157.737	173.096

Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1978 DM 38.386.050;
voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf
Geschäftsjahren 116, 119, 125, 138, 156 % dieses Betrages

Wolfsburg, den 19. März 1979

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht
entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hannover, den 20. März 1979

TREUARBEIT Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft — Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Tubbesing
Wirtschaftsprüfer

Der Volkswagen-Konzern im Spiegel der Zahlen 1971 – 1978¹⁾

Veränderung
1977 – 1978

¹⁾ Soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen.

²⁾ um die in der Bilanz passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung gekürzt

³⁾ einschließlich Eigenkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil; ab 1976 rückwirkend einschließlich nicht zur Ausschüttung kommender Anteil am Bilanzgewinn bzw. 1974 und 1975 einschließlich Bilanzverlust der Volkswagenwerk AG

⁴⁾ ohne Anteile am auszuschüttenden Gewinn

⁵⁾ einschließlich Fremdkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil

⁶⁾ 1977 zur Verfügung der HV, davon 144 Millionen DM als Dividende (einschließlich Bonus) ausgeschüttet

⁷⁾ aufgrund des Verlustvortrags mit den anderen Jahren nicht vergleichbar

1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	in %	Bilanzstruktur (Millionen DM) Stand 31. Dezember
Aktiva									
4.905	5.261	5.697	6.263	5.810	5.474	5.425	5.745	+ 5,9	Sachanlagen
584	585	554	636	524	560	530	486	- 8,4	Finanzanlagen
5.489	5.846	6.251	6.899	6.334	6.034	5.955	6.231	+ 4,6	Anlagevermögen
2.514	2.338	3.489	4.117	2.949	3.267	3.180	3.476	+ 9,3	Vorräte und Geleistete Anzahlungen ²⁾
1.394	1.584	1.691	1.954	2.019	2.098	1.992	2.849	+ 43,0	Forderungen u. ä. ²⁾
445	1.038	1.151	472	1.619	2.888	3.837	4.500	+ 17,3	Liquide Mittel, Wechsel ²⁾
313	354	414	54	48	173	560	1.031	+ 84,2	Wertpapiere, Eigene Aktien
4.666	5.314	6.745	6.597	6.635	8.426	9.569	11.856	+ 23,9	Umlaufvermögen
10.155	11.160	12.996	13.496	12.969	14.460	15.524	18.087	+ 16,5	Gesamtvermögen
Passiva									
900	900	900	900	900	900	900	1.200	+ 33,3	Grundkapital
2.627	2.677	2.878	2.170	2.032	2.903	3.161	4.136	+ 30,8	Konzernrücklagen ³⁾
189	209	230	188	186	198	199	193	- 2,9	Anteile in Fremdbesitz ⁴⁾
3.716	3.786	4.008	3.258	3.118	4.001	4.260	5.529	+ 29,8	Eigenkapital
630	730	878	1.035	1.143	1.754	2.048	2.341	+ 14,3	Pensionsrückstellungen
1.596	1.604	1.623	1.507	1.740	2.109	2.200	3.233	+ 46,9	Andere Rückstellungen ⁵⁾
2.226	2.334	2.501	2.542	2.883	3.863	4.248	5.574	+ 31,2	Rückstellungen
413	884	852	1.452	1.595	1.322	1.450	1.284	- 11,5	Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren
268	366	448	581	666	952	1.032	708	- 31,3	von 1 bis 4 Jahren
3.442	3.694	5.089	5.654	4.705	4.220	4.355	4.781	+ 9,8	bis zu 1 Jahr
4.123	4.944	6.389	7.687	6.966	6.494	6.837	6.773	- 0,9	Verbindlichkeiten
81	81	81	-	-	90	173 ⁶⁾	189	+ 9,3	Fremdkapitalanteil am Bilanzgewinn der Volkswagenwerk AG
9	15	17	9	2	12	6	22	x	Minderheitenanteil am auszuschüttenden Gewinn
6.439	7.374	8.988	10.238	9.851	10.459	11.264	12.558	+ 11,5	Fremdkapital
10.155	11.160	12.996	13.496	12.969	14.460	15.524	18.087	+ 16,5	Gesamtkapital
Gewinn- und Verlustrechnung (Millionen DM) (Kurzfassung) Januar – Dezember									
17.089	16.250	18.155	17.711	18.351	22.029	24.503	27.285	+ 11,4	Gesamtleistung
9.891	9.098	9.850	10.068	10.066	11.598	12.746	14.099	+ 10,6	Materialaufwand
4.416	4.463	5.309	5.718	5.550	6.413	6.810	7.656	+ 12,4	Personalaufwand
912	992	1.056	1.148	1.246	1.263	1.600	1.456	- 9,0	Abschreibungen
452	600	483	305	404	486	1.503	1.692	+ 12,6	Steuern
418	562	432	241	347	438	1.454	1.624	+ 11,7	davon Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen
1.271	891	1.127	1.279	1.242	1.265	1.425	1.808	+ 26,9	Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten
147	206	330	- 807	- 157	1.004 ⁷⁾	419	574	+ 36,9	Jahresergebnis
+ 54	+ 110	+ 235	- 262	- 14	+ 211	+ 248	+ 366	+ 47,2	Rücklagenveränderung

Volkswagenwerk AG
Postfach
3180 Wolfsburg 1
Fernsprecher (0 53 61)
Sammel-Nr. 221
Fernschreiber 09 586-0 vww d